GESCHÄFTSBERICHT
2017

MEGATREND DIGITALISIERUNG

PWO

TITELOBJEKT LEICHTBAUKOMPONENTEN IN HÖCHSTER PRÄZISION VON PWO, BEIM KUNDEN DURCH LASERSCHWEISSEN GEFÜGT – SO ENTSTEHT EINE DER LEICHTESTEN METALLSTRUKTUREN FÜR VORDERSITZE WELTWEIT.

PWO-KONZERN
KENNZAHLEN IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

	2017	2016	2015	2014	2013
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)					
Umsatzerlöse	461.008	409.612	404.597	381.134	377.447
Gesamtleistung	483.107	423.534	413.294	390.674	384.244
EBITDA	44.956	44.646	42.922	39.015	43.505
EBIT vor Währungseffekten [1]	23.358	21.598	17.055	14.887	--
EBIT inklusive Währungseffekten	20.527	19.725	18.090	16.665	22.313
Periodenergebnis	10.059	9.522	7.544	7.310	13.137
BILANZ (TEUR)					
Bilanzsumme	393.725	359.419	352.430	341.460	299.384
Eigenkapital	113.116	106.536	103.111	96.100	102.461
Nettoverschuldung [2]	125.888	124.458	132.837	125.045	99.655
Eigenkapitalquote in %	28,7	29,6	29,3	28,1	34,2
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren [3]	2,8	2,8	3,1	3,2	2,3
CASHFLOW (TEUR)					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	38.314	46.304	31.108	24.727	30.425
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-29.261	-28.803	-28.244	-34.534	-24.694
Free Cashflow	4.332	13.049	-1.767	-14.666	1.569
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente	12.825	-4.452	-2.036	-1.230	-6.482

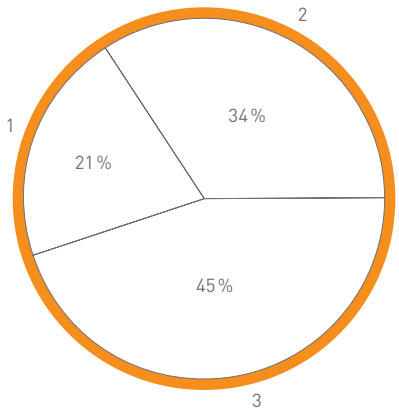
[1] Vorjahreswerte angepasst an die seit 2016 neue Abgrenzung der Währungseffekte.
[2] Summe aus lang- und kurzfristigen Finanzschulden abzgl. Zahlungsmittel.
[3] Nettoverschuldung/EBITDA.

	2017	2016	2015	2014	2013
AUFTRAGSLAGE (MIO. EUR)					
Lifetime-Volumen (Neugeschäft)	300	730	600	280	456
davon Serienaufträge	281	680	560	260	425
davon Werkzeugaufträge	19	50	40	20	31
ZAHLEN JE AKTIE (EUR)					
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert)	3,22	3,05	2,41	2,34	4,20
Dividende je Aktie	1,65 [1]	1,60	1,55	1,45	1,80
XETRA-Jahresschlusskurs	46,51	39,99	36,45	34,99	43,90
MITARBEITER (PER 31.12.)					
PWO-Konzern (inkl. Zeitarbeitnehmer und Auszubildende)	3.404	3.229	3.049	3.125	3.103
davon Inland	1.645	1.538	1.492	1.549	1.584
davon Ausland	1.759	1.691	1.557	1.576	1.519

[1] Vorschlag an die 95. ordentliche Hauptversammlung.

UMSATZERLÖSE DER PWO-PRODUKTBEREICHE IM GESCHÄFTSJAHR 2017

100 % = 461,0 MIO. EUR



1 MECHANISCHE KOMPONENTEN FÜR ELEKTRIK UND ELEKTRONIK

Wir entwickeln und fertigen eine breite Palette hochpräziser Rundbauteile. Sie zählen zu den komplexesten Teilen, die durch Tiefziehen von Stahlblech hergestellt werden können. In diesem Bereich gehören wir zu den Weltmarktführern – gemessen an den Stückzahlen bei Elektromotorengehäusen oder an den Funktionen und der Präzision bei diversen anderen Gehäusen. Unsere Produktpalette umfasst zudem auch Bauteile für Elektroantriebe und Gehäuse für elektronische Steuergeräte.

2 SICHERHEITSKOMPONENTEN FÜR AIRBAG, SITZ UND LENKUNG

Komponenten für Airbags liefern wir schon seit über 20 Jahren. Bei Sitzen und Lenkungen haben wir uns in den letzten zehn Jahren immer stärker positioniert. Hier entwickeln und fertigen wir nicht nur Sitzstrukturen, sondern auch Sitzverriegelungen und -verstellungen – alles Bauteile mit höchsten Sicherheitsanforderungen. Gleiches gilt für die Verstellmechanismen von Lenksäulen. Dabei konzentrieren wir uns immer ausschließlich auf unsere Kernkompetenz Metallumformung.

3 STRUKTURKOMPONENTEN UND SUBSYSTEME FÜR KAROSSERIE UND FAHRWERK

Unser dritter Produktbereich deckt eine breite Palette unterschiedlicher Komponenten ab. Instrumententafelträger bilden einen der Schwerpunkte. Wir fertigen und montieren sie weltweit an unseren Standorten sowie zusammen mit Kooperationspartnern, die für uns arbeiten. Komponenten für Luftfedersysteme stellen den zweiten Schwerpunkt dar. Sie werden inzwischen immer häufiger auch für Mittelklassefahrzeuge angeboten. Damit wird sich hier künftig ein neues, großvolumiges Marktsegment für uns eröffnen.

DIE **DIGITALISIERUNG** DER PROZESSE STEHT BEI PWO KLAR IM FOKUS. MIT IHREN INSTRUMENTEN ERSCHLIESSEN WIR UNS NEUE DIMENSIONEN IN DER **EFFIZIENZ DER FERTIGUNG.** ZUDEM MACHEN WIR VOR ALLEM UNSERE **MITARBEITER FIT FÜR DIE ANFORDERUNGEN** VON MORGEN. UND WIR ERHÖHEN IHRE MOTIVATION SOWIE DIE PRODUKTIVITÄT DURCH DEN EINSATZ MODERNER **KOMMUNIKATIONSMITTEL UND -WEGE.**

INHALT

4 AN UNSERE AKTIONÄRE

6 BRIEF DES VORSTANDS
8 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

52 KONZERNABSCHLUSS

54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

113 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

4 AN UNSERE AKTIONÄRE

LEICHTBAUSTRUKTUR-KOMPONENTEN FÜR DIE VORDERSITZE

Eine der weltweit leichtesten Metallstrukturen für Vordersitze wurde von PWO wirtschaftlich serientauglich entwickelt: hochpräzise Komponenten aus ultra-hochfestem Stahl und Aluminium für verschiedene Luxussportwagen und andere Premiumfahrzeuge.

INTELLIGENTE FERTIGUNG

DIGITALE DOKUMENTATION
DER PRODUKTION

ANLIEFERUNG
WERKZEUG
PRESSE
MONTAGE
AUSLIEFERUNG

PROZESSOPTIMIERUNGEN
DURCH BIG DATA

optimierte Prozesse

↑

CLOUD

+

ALGORITHMEN

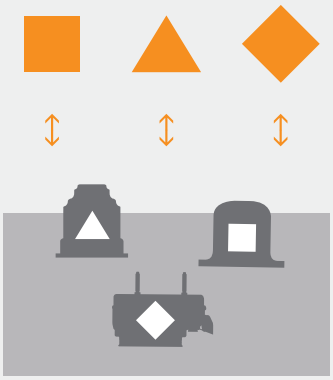
↑ weitere Datenbanken

↑ MES

↑ ERP

→ **UNSER ZIEL:** EINEN DIGITALEN SCHATTEN DER GESAMTEN FERTIGUNG ERZEUGEN

RÜCKVERFOLGBARKEIT JEDES BAUTEILS



Der Weg jedes Bauteils durch die Produktion soll künftig lückenlos nachvollziehbar sein.

4 **AN UNSERE AKTIONÄRE**
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
6 **BRIEF DES VORSTANDS**
8 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BRIEF DES VORSTANDS

DER VORSTAND DER PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG: BERND BARTMANN, DR. VOLKER SIMON (SPRECHER), JOHANNES OBRECHT

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

2017 war ein wachstumsstarkes Jahr! An allen Standorten und über unsere gesamte Produktpalette hinweg haben unsere Kunden deutlich über den Planungen liegende Volumina abgerufen. Damit haben wir Umsatzerlöse und Gesamtleistung kräftig gesteigert. Diese überplanmäßig hohen Abrufe wurden aber nicht nur jederzeit verlässlich, sondern auch mit wirtschaftlich vertretbarem Mehraufwand dargestellt. Daher erzielten wir dennoch ein EBIT vor Währungseffekten klar innerhalb der Prognosespanne.

Parallel zur Fertigung der hohen Stückzahlen hat unsere Organisation im Vorfeld der kommenden Serienanläufe das größte in der Unternehmensgeschichte jemals benötigte Neu-Werkzeugvolumen realisiert. Konstruktion, Einkauf und ein großer Teil der Erstellung hierfür ist inzwischen abgeschlossen.

Auch die Ausweitung der Fertigungs- und Montagekapazitäten für Serienteile ist weit vorangeschritten. Jenseits zusätzlicher Pressen und Montageanlagen, die im Zulauf sind, wurde 2017 mit dem Aufbau von Montagestandorten in Mexiko und Tschechien begonnen und auch in Deutschland haben wir Logistikflächen in der Nähe unseres Produktionsstandorts zu einem separaten Montagestandort erweitert.

Mit den jüngsten Vertriebserfolgen sind die Aufträge für das Wachstum der nächsten drei Jahre in den Büchern. Inzwischen richtet sich unser Blick daher deutlich darüber hinaus. So ist uns mit einem Neuauftrag für die Fertigung von Instrumententafelträgern der Einstieg in den bedeutenden amerikanischen Markt für Pick-Ups auch bei diesen Bauteilen gelungen. Damit konnten wir 2017 ein Lifetime-Volumen von gut 300 Mio. EUR gewinnen und die Prognose von rund 250 Mio. EUR, mit der wir in das Jahr gestartet waren, erneut übertreffen.

Dabei profitieren wir auch bereits vom Trend zur Elektromobilität. Denn unsere heutigen Neuaufträge, die in den nächsten beiden Jahren anlaufen und dann durchschnittlich fünf bis acht Jahre laufen werden, berücksichtigen die sich daraus ergebenden zusätzlichen Anforderungen bereits in vollem Umfang.

Die Basis unseres Erfolgs sind unsere hochqualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr erbrachten sie wieder einmal mit unermüdlichem Einsatz neue Höchstleistungen. Dafür zollen wir höchste Anerkennung. Wir sind überzeugt davon, dass der PWO-Konzern mit dieser Mannschaft die allerbesten Perspektiven hat.

Unseren Aktionärinnen und Aktionären danken wir für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen. PWO ist im vergangenen Jahr erneut deutlich größer, stärker und leistungsfähiger geworden. Diesen Weg werden wir künftig weiter fortsetzen.

Dr. Volker Simon
(Sprecher)

Bernd Bartmann

Johannes Obrecht

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft (im Folgenden auch die „Gesellschaft") nahm im Geschäftsjahr 2017 die ihm gemäß Gesetz und Satzung der Gesellschaft sowie seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Hierzu arbeitete er kontinuierlich mit dem Vorstand zusammen und pflegte einen intensiven Dialog. Aufsichtsrat und Vorstand erörterten insbesondere alle wesentlichen Fragen zur strategischen Weiterentwicklung von Gesellschaft und Konzern und stimmten diese eng miteinander ab. Der Aufsichtsrat beriet den Vorstand regelmäßig und überwachte die Führung der Geschäfte hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Bei Vorstandsentscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die Gesellschaft oder den Konzern war der Aufsichtsrat stets unmittelbar eingebunden. Anhand detaillierter schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands wurde er zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zu den für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Märkten, zum aktuellen Gang der Geschäfte sowie zur Lage von Gesellschaft und Konzern informiert. Ebenso wurden laufende Entwicklungsprojekte und Investitionen sowie die kurz- und langfristige Unternehmensplanung eingehend erörtert. Darüber hinaus informierte der Vorstand über die Liquiditäts- und Risikolage, über die konzernweiten Risiko- und Compliance-Managementsysteme sowie über Fragen der IT-Sicherheit und deren Weiterentwicklung. Des Weiteren erörterte der Aufsichtsrat das Thema Datenschutz, insbesondere die Umsetzung der ab 25. Mai 2018 gültigen EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Konzern. Plan- und Zielabweichungen des Geschäftsverlaufs sowie geeignete Maßnahmen, diesen zu begegnen, wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Aufsichtsrat prüfte alle Berichte des Vorstands kritisch auf ihre Plausibilität sowie die Risiko- und Compliance-Management-Systeme auf ihre Angemessenheit und Effektivität. Er stellte fest, dass Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands den Anforderungen des Aufsichtsrats in vollem Umfang gerecht wurden. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands erteilte der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach Prüfung und Beratung seine Zustimmung. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand im Geschäftsjahr 2017 auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig in engem persönlichem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Sprecher des Vorstands, und beriet ihn hinsichtlich Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement sowie Compliance-Themen. Er informierte sich darüber hinaus ständig über den Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle. Auch außerhalb von Sitzungen informierte er die übrigen Aufsichtsratsmitglieder und erörterte aktuelle Entwicklungen mit ihnen.

Die kontinuierliche Information des Aufsichtsratsvorsitzenden über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der Gesellschaft bzw. des Konzerns von wesentlicher Bedeutung waren, war gewährleistet. Er wurde diesbezüglich durch den Vorstand unverzüglich mündlich oder durch schriftliche Berichte umfassend in Kenntnis gesetzt.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich

offenzulegen waren und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten auch im Geschäftsjahr 2017 nicht auf.

ARBEIT DES PLENUMS

Im Berichtsjahr 2017 tagte das Plenum fünfmal, und zwar am 29. März, 23. Mai, 26. Juli, 28. September und am 13. Dezember. Die Sitzungen des Aufsichtsrats fanden mit einer Ausnahme am Sitz der Gesellschaft statt. Einer festen Tradition folgend, wurde auch 2017 wieder eine Sitzung an einem der ausländischen Standorte abgehalten, die der Aufsichtsrat bei diesen Gelegenheiten besichtigt. Die Septembersitzung fand am Standort der kanadischen Tochtergesellschaft in Kitchener statt. Mit einer Ausnahme tagte der Aufsichtsrat jeweils vollzählig.

Der Aufsichtsrat befasste sich in allen seinen Sitzungen eingehend mit der Unternehmensstrategie, der aktuellen Marktlage, den laufenden Entwicklungsprojekten und dem Status der Investitionen. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat regelmäßig die jeweiligen Situations- und Ergebnisberichte des Vorstands zur wirtschaftlichen und operativen Lage. Ferner standen im Jahresverlauf die folgenden Einzelthemen auf den jeweiligen Tagesordnungen:

In der Sitzung vom 29. März 2017 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Bericht des Prüfungsausschusses, den Abschlüssen des Geschäftsjahres 2016 einschließlich des Abhängigkeitsberichts des Vorstands, dem Bericht des Aufsichtsrats, dem Geschäftsbericht 2016 – insbesondere dem Corporate-Governance-Bericht – und der Tagesordnung der 94. ordentlichen Hauptversammlung am 23. Mai 2017. Darüber hinaus wurden Fragen zum IT-Risikomanagement sowie Personalthemen behandelt.

Am 23. Mai 2017 stand die am gleichen Tag stattfindende ordentliche Hauptversammlung 2017 im Vordergrund der Erörterungen. Außerdem wurden neben regelmäßig aufgerufenen Tagesordnungspunkten die erste Hochrechnung für das laufende Geschäftsjahr 2017 inklusive der damit verbundenen Risikosituation sowie Compliance-Themen und der Bericht des Prüfungsausschusses behandelt. In der Sitzung vom 26. Juli 2017 erörterte der Aufsichtsrat über die regelmäßig aufgerufenen Tagesordnungspunkte hinaus unter anderem Fragen zu Finanzierung, Compliance-Themen und Datenschutz. Die Sitzung vom 28. September 2017 stand im Zeichen des Besuchs der Betriebsstätte im kanadischen Kitchener. Des Weiteren wurden über die regelmäßig erörterten Themen hinaus die zweite Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2017, Geschäftsordnungsfragen inklusive des Beschlusses über eine eigene Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss, das Konzept und die konzernweite Organisation der mit dem Geschäftsjahr 2017 aufzunehmenden CSR-Berichterstattung (sog. Nichtfinanzielle Erklärung) sowie die Umsetzung weiterer regulatorischer Anforderungen erörtert.

In der Sitzung vom 13. Dezember 2017 standen unter anderem die dritte Hochrechnung 2017, die strategische Ausrichtung des Konzerns – hier insbesondere die Planungen für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 – sowie Themen bezüglich des Werkzeugbaus und der Corporate Governance zur Debatte. Zum letzten Punkt gehörten insbesondere die Verabschiedung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 7. Februar 2017 sowie die Abweichungen von diesen Empfehlungen und die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Weitere Ausführungen zur Corporate Governance finden sich im Corporate-Governance-Bericht und in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289 f und 315 d Handelsgesetzbuch der Gesellschaft. Beide sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/ abrufbar.

In seiner Sitzung am 23. März 2018 behandelte der Aufsichtsrat umfassend den Jahres- und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2017 einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den nach § 315 e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden Vorschriften.

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie der Abhängigkeitsbericht wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bestätigungsvermerk der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abhängigkeitsbericht lautet: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind."

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung

des Bilanzgewinns, der Abhängigkeitsbericht und die vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Vorfeld der Sitzung am 23. März 2018 ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss prüfte diese Unterlagen in seiner Sitzung am 12. März 2018.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2018 und bei der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2018 anwesend und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat unterzog den Jahres- und den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einer eigenen Prüfung und stimmte auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 23. März 2018 zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigte den Konzern- sowie den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 war damit festgestellt. Des Weiteren billigte der Aufsichtsrat den Bericht des Aufsichtsrats, den Corporate-Governance-Bericht sowie den Vergütungsbericht.

Der Aufsichtsrat unterzog auch den Abhängigkeitsbericht einer eigenen Prüfung und stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 23. März 2018 zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben.

Das Gremium stimmte darüber hinaus dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2017 zu. Die Verwaltung wird der Hauptversammlung am 23. Mai 2018 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,65 EUR je Aktie (i. V. 1,60 EUR) auszuschütten.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich darüber hinaus intensiv mit den Zielen für seine Zusammensetzung sowie mit der Erarbeitung seines Kompetenzprofils. Beides wurde vom Aufsichtsrat am 23. März 2018 beschlossen und ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.progress-werk.de/de/konzern/aufsichtsrat/ abrufbar.

Auch führte der Aufsichtsrat eine inhaltliche Prüfung der „Nichtfinanzielle Erklärung 2017 gemäß §§ 289 c, 315 c HGB" durch. Die Erklärung wurde vom Vorstand detailliert erläutert. Die Prüfung führte zu keiner Beanstandung des Berichts durch den Aufsichtsrat.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er hat diesen Ausschüssen im Rahmen des gesetzlich Zulässigen gewisse Entscheidungsbefugnisse übertragen. Im Übrigen bereiten die Ausschüsse die sie betreffenden Themen für deren Erörterung im Plenum vor. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum regelmäßig über die Beratungen und Beschlüsse des jeweiligen Ausschusses.

Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet den Personalausschuss. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor und beschließt anstelle des Aufsichtsrats über die Vertretung der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern, die Einwilligung zu Neben- und Konkurrenztätigkeiten eines Vorstandsmitglieds und die Gewährung von Darlehen an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder. Außerdem unterbreitet er dem Aufsichtsrat Vorschläge für das Vergütungssystem für den Vorstand und für die jeweilige Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands. Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr 2017 zweimal, und zwar am 14. März und am 23. November. Seine Mitglieder waren jeweils vollzählig anwesend. Gegenstand der Erörterungen waren im Wesentlichen die Zusammenarbeit im Vorstand sowie die Verlängerung des auslaufenden Vorstandsvertrages von Bernd Bartmann.

Dr. Georg Hengstberger ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Er verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss übernimmt anstelle des Aufsichtsrats die Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lage- und des Konzernlageberichts sowie des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers. Des Weiteren bereitet er den gemäß § 171 Aktiengesetz zu erstattenden Bericht des Aufsichtsrats vor. Neben der Überwachung der Rechnungslegung befasst sich der Prüfungsausschuss außerdem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit der internen Kontroll- und Revisionssysteme, des Risikomanagement-Systems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance und des Compliance-Management-Systems. Des Weiteren nimmt der Prüfungsausschuss die Beauftragung des Abschlussprüfers und die Vereinbarung seines Honorars vor. Ferner holt der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ein. Im Berichtsjahr wurden keine die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellende Erkenntnisse gewonnen.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr 2017 sechsmal, und zwar am 16. Februar, 14. März, 26. April, 26. Juli, 28. September und 25. Oktober. An den Sitzungen nahmen jeweils alle Mitglieder des Ausschusses teil. Die wesentlichen Themen seiner Erörterungen waren die Abschlüsse des Geschäftsjahres 2016, der Zwischenfinanzbericht sowie die Quartalsmitteilungen des Geschäftsjahres 2017 und die Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017. Außerdem setzte sich der Ausschuss mit Fragen der internen Revision sowie der Zustimmung zu Nichtprüfungsleistungen durch die Abschlussprüfungsgesellschaft und mit seiner eigenen Geschäftsordnung auseinander.

Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss intensiv mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Hierzu nahm er Berichte des Vorstands entgegen, insbesondere zur aktuellen Entwicklung der Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss Fragen unter anderem zur Unternehmensfinanzierung, zur Bewertung von Beteiligungen, der Unternehmenssteuerung und der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss nahm regelmäßig einen Abgleich der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit der laufenden Planung vor und prüfte entsprechenden Handlungsbedarf.

Im Berichtsjahr waren die Ausschüsse folgendermaßen besetzt:

PERSONALAUSSCHUSS
- Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender)
- Ulrich Ruetz
- Dr. Gerhard Wirth

PRÜFUNGSAUSSCHUSS
- Dr. Georg Hengstberger (Vorsitzender)
- Herbert König
- Ulrich Ruetz (Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG)
- Karl M. Schmidhuber

VERÄNDERUNGEN IN DEN ORGANEN

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in den Organen der Gesellschaft.

AUFGETRETENE INTERESSENKONFLIKTE

Der Aufsichtsrat hat das Vorliegen von Interessenkonflikten im Berichtsjahr laufend überwacht. Interessenkonflikte sind vom Aufsichtsrat während des Berichtsjahrs weder festgestellt worden, noch wurden ihm solche von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern zur Kenntnis gebracht.

DANK

Wie im Vorjahr konnte auch im Geschäftsjahr 2017 die ursprüngliche Planung für die Neugeschäftsgewinnung übertroffen werden. Insbesondere gelang bei Instrumententafelträgern der Einstieg in den bedeutenden amerikanischen Pick-up-Markt. Dies trägt zur Absicherung der mittelfristigen Wachstumspläne wie auch der Auslastung der nächsten Jahre bei. Nicht zuletzt ragt das Berichtsjahr auf der Ertragsseite mit einer positiven Entwicklung des EBIT vor Währungseffekten heraus. Hierzu haben mit Ausnahme Chinas alle Standorte wesentliche Beiträge geliefert.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen weltweit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre auch im Berichtsjahr wieder unter Beweis gestellte Leistungsbereitschaft und Motivation. Dies gilt insbesondere für ihren besonderen Einsatz bei der Bewältigung der vielfach überplanmäßig hohen Abrufvolumina. Sie haben damit bewiesen, dass PWO in der Lage ist, die stetig wachsenden Herausforderungen des globalen Automobilmarktes auch unter besonders anspruchsvollen Bedingungen zu meistern. Der Aufsichtsrat ist unverändert davon überzeugt, dass der Vorstand sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Positionierung von PWO als verlässlicher und innovativer Partner unserer Kunden auch in Zukunft gewährleisten werden. Für den Erfolg und das große Engagement im Geschäftsjahr 2017 drückt er allen Beteiligten seinen Dank aus.

Dieser Bericht wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. März 2018 eingehend erörtert und festgestellt.

Oberkirch, den 23. März 2018

Karl M. Schmidhuber
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

ELEKTROMOTORENGEHÄUSE MIT ZUGEHÖRIGEM FLANSCH UND DECKEL FÜR ELEKTRO-MECHANISCHEN BREMS-KRAFTVERSTÄRKER

Die neueste Generation von Bremssystemen sorgt mit intelligentem, weil situationsabhängig verstärktem Druckaufbau für kürzere Bremswege. Zudem erhöht das Rückgewinnen der Bewegungs-energie die Reichweite von E- und Hybrid-Fahrzeugen.

INTELLIGENTE BERUFSBILDER

→ UNSERE MITARBEITER SOLLEN DIE **HOHE INNOVATIONSDYNAMIK** FÜR SICH NUTZEN KÖNNEN.

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR TALENTE

Nominierte Talente

↓

Erfolgreiche Teilnahme am Förderworkshop

↓

→ **PROJEKTLAUFBAHN**
→ **FÜHRUNGSLAUFBAHN**
→ **FACHLAUFBAHN**

ZUSÄTZLICHE AUFSTIEGS-CHANCEN FÜR AN- UND UNGELERNTE

AKTUELL

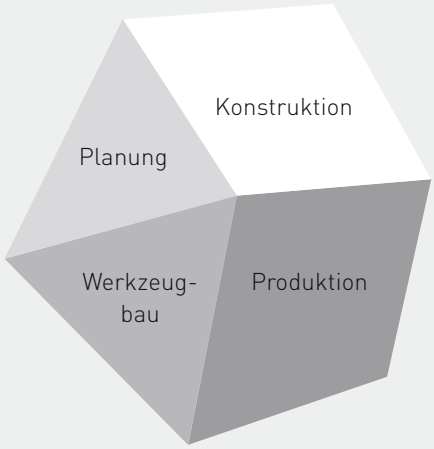
28

MITARBEITER AUF DEM WEG ZUM FACHARBEITERBRIEF

CROSSFUNKTIONALE ZUSAMMENARBEIT

8

interdisziplinäre Anlaufteams steuern die operative Durchführung des Produktionsanlaufes von Serienprodukten.



4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

Der zusammengefasste Lagebericht über das Geschäftsjahr 2017 zum Stichtag 31. Dezember 2017 beinhaltet den Bericht für die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch (im Folgenden auch „PWO“ oder „PWO AG“), sowie für den PWO-Konzern (im Folgenden auch „Konzern“). Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die PWO AG bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in seiner aktuellen Fassung sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG).

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt. Veränderungen des Konsolidierungskreises haben im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES KONZERNS
Wir streben in unserem gesamten unternehmerischen Handeln nach größtmöglicher Effizienz. Der Konzern ist daher einfach und transparent strukturiert. Bisher bildeten fünf Produktions- sowie ein Montagestandort die wesentlichen Einheiten. Im Berichtsjahr kamen drei Montagestandorte hinzu, die sich teilweise noch im Aufbau befinden.

Die PWO AG mit Sitz in Oberkirch, Deutschland, bildet den Hauptsitz des Konzerns und übernimmt Aufgaben der Konzernleitung. Die internationalen Produktionsstandorte sind in der Regel ihre direkten Tochtergesellschaften. Lediglich für das Geschäft in China wurde eine Zwischenholding mit Sitz in Hongkong, China, etabliert. Sie übt jedoch derzeit keine operativen Funktionen aus.

Die PWO AG wird von einem Vorstand geführt, der aus drei Personen besteht. Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium. Er hat seine Aufgaben teilweise an Ausschüsse übertragen. Diese werden im Bericht des Aufsichtsrats im Einzelnen erläutert.

ABSATZMÄRKTE, STANDORTE UND SEGMENTE
Wir haben uns als Premium Supplier unserer Kunden positioniert. Dazu gehört, dass wir sie weltweit beliefern können.

Hierzu setzen wir auf eine Kombination aus Produktions- und Montagestandorten. Mit Produktionsstandorten ist der Konzern wie folgt vertreten: in Europa mit zwei Standorten in Oberkirch, Deutschland, sowie in Valašské Meziříčí, Tschechien; im NAFTA-Raum mit zwei Standorten in Kitchener, Kanada, sowie in Puebla, Mexiko; in Asien mit einem Standort in Suzhou, China.

In Shenyang, China, ist ein Montagestandort angesiedelt. 2017 wurde zudem mit dem Aufbau je eines solchen Standorts in Puebla, Mexiko, sowie in Valašské Meziříčí, Tschechien, begonnen. Aufgrund der hohen Auslastung

des Produktionsstandorts in Oberkirch wurden darüber hinaus bisherige Logistikflächen im nahegelegenen Renchen zu einem separaten Montagestandort erweitert. Bei Montagestandorten handelt es sich jeweils um separate Betriebsstätten unserer Tochtergesellschaften in den entsprechenden Ländern.

In den kapitalintensiven Produktionsstandorten konzentrieren wir die Umformkapazitäten und führen die hohe Expertise unserer Mitarbeiter zusammen, die für fortwährende Prozessinnovationen notwendig ist. In den Montagestandorten werden einzelne Bauteile zu komplexen Subsystemen zusammengefügt.

Innovationskraft und Prozesseffizienz werden in unserem Geschäft unter anderem vom Werkzeugbau betrieben. Jede innovative Produktlösung erfordert Komponenten, die mit einem materialgerechten Umformprozess gefertigt werden müssen. Durch die Entwicklung der entsprechenden Werkzeuge erreichen wir höchste Teilequalität und Produktionsgeschwindigkeit zu marktgerechten Kosten. Im Werkzeugbau sind die größten Kapazitäten des Konzerns in Deutschland und in Tschechien angesiedelt. Über unsere chinesische Tochtergesellschaft beziehen zudem alle Standorte signifikante Volumina von dortigen Lieferanten.

Aufgrund der hohen Kapitalintensität der Produktionsstandorte gehört die Entscheidung über deren Positionierung und Entwicklung zu den zentralen Elementen der Konzernsteuerung. Aus dem lokalen Markt muss eine dauerhafte Auslastung mit hohen Stückzahlen absehbar sein. In Märkten, die unsere Kriterien nicht erfüllen, arbeiten wir regelmäßig projektbezogen mit lokalen Kooperationspartnern zusammen.

Alle fünf Produktionsstandorte des Konzerns verantworten ihre Auftragsakquisition und operative Steuerung im Rahmen der übergeordneten Konzernziele selbst. Entscheidungen über ihr jeweiliges langfristiges Wachstumspotenzial und die Allokation der hierfür notwendigen finanziellen Ressourcen werden jedoch vom Vorstand von PWO getroffen. Die Definition der vier Geschäftssegmente erfolgt entlang dieser dominierenden internen Organisationsstruktur: Deutschland, Übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien. Sie spiegeln die Absatzmärkte, in denen unsere Standorte operativ tätig sind, wider.

PRODUKT- UND LÖSUNGSKOMPETENZ SOWIE GESCHÄFTSPROZESSE

PRODUKTE

Der PWO-Konzern ist einer der weltweit führenden Entwickler und Hersteller von anspruchsvollen Metallkomponenten und Subsystemen in Leichtbauweise für Sicherheit und Komfort im Automobil.

Wir positionieren uns als strategischer Outsourcing-Partner unserer Kunden und fertigen individuelle Lösungen in Großserie – zum Teil in Millionenstückzahlen. Dabei decken wir die gesamte Wertschöpfungskette ab, von der Entwicklung über den Werkzeugbau bis hin zur Serienfertigung.

Bezüglich des Verhaltens von Stahl im Prozess der Kaltumformung sowie im Einsatz anspruchsvoller Verbindungstechnologien verfügen wir über eine umfassende Expertise. Heute fertigen wir Komponenten und Subsysteme aus Stahl – einschließlich hochfester Leichtbaustähle – sowie Edelstahl und Aluminium.

Untrennbar verbunden mit Produktinnovationen sind Prozessinnovationen – gerade auch während der Laufzeit einer Serie. Bereits in der Entwicklungsphase einer Produktlösung werden die notwendigen Werkzeuge und der gesamte Produktionsprozess mitkonzipiert. So realisieren wir Innovationen, die maßgeblich zu höchster Effizienz und Verlässlichkeit in der Serienfertigung und damit zur dauerhaften Ertragsstärke des PWO-Konzerns beitragen.

Dabei setzen wir selbstverständlich auf die Chancen, die die Digitalisierung bietet, das heißt das Nutzen moderner Informations- und Kommunikationstechnik in der Produktion. Die wesentlichen Effizienzpotenziale liegen in unserem Geschäft beim gegenwärtigen Stand der Technik in Smart Operations – der Digitalisierung der Wertströme im Konzern –, in Smart Factories – der Vernetzung aller Einheiten – und in Smart Products – der Verknüpfung der Produkte mit immer mehr digitalen Informationen aus dem Produktionsprozess. Eine grundsätzliche Veränderung unseres Geschäftsmodells durch neue datenbasierte und -getriebene Dienstleistungen sehen wir derzeit eher nicht.

Im vergangenen Geschäftsjahr gliederte sich der Umsatz gemäß den drei strategischen Produktbereichen wie folgt auf:

Die Bauteile der ersten beiden Bereiche – Mechanische Komponenten für Elektrik/Elektronik sowie Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung – werden überwiegend an internationale Tier-1-Zulieferer geliefert, die diese wiederum als Teile ihrer eigenen Systeme für zahlreiche Fahrzeugmodelle an verschiedene Automobilhersteller liefern. Auf diese beiden Produktbereiche entfielen im Berichtsjahr 21 Prozent sowie 34 Prozent der Umsatzerlöse.

Die Bauteile des dritten Bereichs – Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk – werden hingegen meist modellgebunden direkt im Auftrag der Fahrzeughersteller gefertigt. Die Anwendungsbreite erhöht sich aber auch hier kontinuierlich durch die zunehmenden Plattformkonzepte, auf denen verschiedene Pkw-Modelle eines Herstellers basieren. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir 45 Prozent der Umsatzerlöse in diesem Produktbereich erzielt.

VOLLUMFÄNGLICHE PROBLEMLÖSUNGEN

Unsere Wettbewerbsstärke baut auf einem großen Fundus zahlreicher Einzelkompetenzen auf, die in der Summe zu einem hochkarätigen Angebot zusammenwirken: Erfüllen höchster Qualitätsansprüche, wirtschaftliches Umsetzen auch komplexer Produktfunktionen, verlässliche Belieferung der Kunden – sowohl bezüglich Lieferzeitpunkt und -menge als auch der Produktqualität.

Des Weiteren gehören die Auslegung und Fertigung leistungsfähiger und dennoch kostengünstiger Werkzeuge – und damit die Fähigkeit, verlässliche Prozesse auch bei hohen Umsetzungsgeschwindigkeiten zu erzielen – dazu. Genauso wie ein tiefes technisches Verständnis der Systeme und Prozesse auf der Kundenseite. In der Summe bedeutet dies: das Know-how, einen für den Kunden idealen Prozess entwickeln und beschreiben zu können.

Aus der Vielzahl unserer Einzelkompetenzen entwickeln wir die für jeden Kundenauftrag individuell sinnvolle Kombination. Daraus leiten sich unsere fünf Kernkompetenzen ab: Kostenführerschaft über alle Stufen hinweg, zielgerichteter Einsatz der verfügbaren prozesstechnischen Optionen, Verständnis der kundenseitigen Wertschöpfungskette, Innovationskraft bei der wirtschaftlichen Kombination von Prozessen und Verlässlichkeit unserer technischen Konzeptionen.

Dies ergibt die PWO-Gesamtkompetenz – vollumfängliche Problemlösungen über alle relevanten Leistungen hinweg.

KOSTENOPTIMIERTER LEICHTBAU

Neben Funktionalität und Qualität eines Produkts sowie globaler Lieferfähigkeit als die nach wie vor entscheidenden Kriterien stellt heute sein Gewicht das vierte wesentliche Kriterium bei Auftragsvergaben dar.

Wir haben uns im Markt schon frühzeitig mit Leichtbaulösungen positioniert und verfügen heute über eine ausgezeichnete Reputation in diesem Bereich. Leichtbaulösungen können allerdings nicht losgelöst von ihrer Wirtschaftlichkeit betrachtet werden. Deshalb haben wir das Prinzip des kostenoptimierten Leichtbaus entwickelt.

Unsere für die Muttergesellschaft wie auch Tochterunternehmen nachgewiesene Kompetenz, Leichtbaulösungen mit minimierten Material- und dennoch stabilen Fertigungskosten zu entwickeln, die zudem selbstverständlich die geforderten Funktionalitäten in vollem Umfang bereitstellen, stellt damit eines der wesentlichen Alleinstellungsmerkmale des PWO-Konzerns dar.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir entwickeln und produzieren unsere Komponenten und Subsysteme ausschließlich individuell im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht das überwiegende Volumen der Aufwendungen für Produktentwicklung im Rahmen von Kundenprojekten. Produktentwicklungsaktivitäten für eigene Zwecke des Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung. Auch die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter für diese Zwecke ist unwesentlich. Forschung betreiben wir nicht.

EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN AUF DAS GESCHÄFT

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren, die kurzfristig auf unser Geschäft einwirken können, gehören die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Diese werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie“ erläutert.

Weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie unter anderem der für unsere Industrie typische fortwährende Preisdruck, Schwankungen im Abrufverhalten unserer Kunden sowie Veränderungen von Materialpreisen, Wechselkursen und von langfristigen Nachfragetrends aufgrund regulatorischer Änderungen werden im Risikobericht dargestellt. Hier wird auch die mögliche Beeinflussung unseres Geschäfts durch Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen erläutert.

STEUERUNGSSYSTEM

Wir setzen auf nachhaltiges Wachstum des Konzerns, das Stärken seiner Ertrags- und Finanzkraft sowie das Begrenzen auftragsbezogener und zyklischer Risiken. In der aktuellen Periode kräftigen Wachstums steht insbesondere das zeitgerechte Bereitstellen der hierfür notwendigen Ressourcen im Mittelpunkt.

Als übergeordnete Steuerungsgrößen des Konzerns wurden im Steuerungssystem ausschließlich finanzielle Größen definiert. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden intern zwar unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit überwacht. Jenseits des vollumfänglichen Einhaltens von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen ist die Entwicklung dieser Indikatoren der finanziellen Steuerung des Konzerns jedoch untergeordnet. Sie sind daher für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns nicht von Bedeutung.

Als finanzielle Steuerungsgrößen verwenden wir in erster Linie das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) vor Währungseffekten, den Free Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit abzüglich gezahlter zuzüglich erhaltener Zinsen), die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme) sowie den dynamischen Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA).

Wir wollen die Umsatzerlöse stetig steigern und parallel hierzu die EBIT-Marge kontinuierlich verbessern. Darüber hinaus soll ein positiver Free Cashflow erzielt werden, sodass durch das Zusammenwirken dieser verschiedenen Steuerungsgrößen der dynamische Verschuldungsgrad reduziert und die Bilanzqualität verbessert wird. Dabei streben wir einen Ausgleich an zwischen der Verbesserung finanzieller Kennzahlen und dem Wahrnehmen überdurchschnittlicher Marktchancen, die in der Regel mit der Notwendigkeit vorübergehend erhöhter Investitionen einhergehen.

Die mittelfristige Planung basiert auf unserem Neugeschäft. Dies ist das über die gesamte Laufzeit der neu gewonnenen Aufträge erwartete Lifetime-Volumen, welches wir auf der Basis der vertraglichen Rahmendaten aller Aufträge sowie aus Erfahrungswerten ermitteln.

Das Neugeschäft soll ein ausreichendes Volumen erreichen, um die jährlichen Ausläufe von Serienproduktionen auszugleichen und darüber hinaus ein Wachstum der Umsatzerlöse zu ermöglichen. Allerdings kann es von Jahr zu Jahr deutlich schwanken. Dies ergibt sich aus den unterschiedlichen Zeitpunkten, zu denen Kunden über neue Aufträge entscheiden, und daraus, dass in unserem Marktsegment nicht in jedem Jahr Großaufträge zur Vergabe anstehen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich 2017 spürbar beschleunigt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einer realen Zunahme um 3,7 Prozent (i. V. 3,2 Prozent) aus. Diese Prognose fußt wesentlich auf einer Wachstumsbelebung in mehreren Industriestaaten. In Europa betrifft dies im Wesentlichen Deutschland, Frankreich und Italien und damit die Eurozone. Russland hat 2017 die Rezession verlassen. Hier wird ein Wachstum von 1,8 Prozent (i.V. -0,2 Prozent) erwartet.

Auch die Wirtschaft der USA sollte mit 2,3 Prozent (i. V. 1,5 Prozent) deutlich stärker zugelegt haben als im Vorjahr. Die chinesische Wirtschaft weist mit einem Plus von 6,8 Prozent (i. V. 6,7 Prozent) Kontinuität auf. Leichte Wachstumseinbußen werden hingegen für Spanien und – als Vorbote des Brexit – das Vereinigte Königreich erwartet.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Für 2017 ergibt sich eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,2 Prozent und kalenderbereinigt sogar 2,5 Prozent (i. V. 1,9 Prozent). Ausschlaggebend dafür war vor allem die merkliche Belebung der Weltkonjunktur. Entsprechend zeigte sich die Außenwirtschaft robust. Mit kräftigen Anstiegen von Beschäftigung und Reallöhnen ging im vergangenen Jahr aber auch eine Ausweitung der Inlandsnachfrage einher, die vor allem vom privaten Verbrauch, vom Baugewerbe und den Ausrüstungsinvestitionen getragen wurde. Letzteres ist direkte Folge eines wesentlich im Zuge der Exportbelebung erheblichen Anstiegs der Industrieproduktion und damit einer deutlich gestiegenen Auslastung der industriellen Kapazitäten.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

NEUZULASSUNGEN/VERKÄUFE VON PERSONENKRAFTWAGEN IN STÜCK
QUELLEN: VERBAND DER AUTOMOBILINDUSTRIE, KRAFTFAHRT-BUNDESAMT

Region	Gesamtjahr 2017	Veränderung ggü. 2016 (%)
Deutschland	3.441.262	+2,7
Westeuropa (EU15 + EFTA)	14.323.100	+2,5
Neue EU-Länder (EU13)	1.308.600	+12,8
Europa (EU28 + EFTA) [1]	15.631.700	+3,3
Russland [2]	1.595.700	+11,9
USA [2]	17.134.700	-1,9
China	24.171.400	+2,0

1 Ohne Malta.
2 Light Vehicles.

RAHMENBEDINGUNGEN IN DER INTERNATIONALEN AUTOMOBIL-INDUSTRIE

Weltweit hat sich das Automobilgeschäft auch im Jahr 2017 wieder positiv entwickelt, wenn auch mit insgesamt niedrigeren Wachstumsraten. Insbesondere in China wurde die durch steuerliche Sondereffekte induzierte sehr hohe Wachstumsrate des Vorjahres im Berichtsjahr nicht mehr erreicht (2,0 nach 17,8 Prozent). Insgesamt wurden 2017 24,2 Mio. Automobile abgesetzt.

Auch in Europa ließ das Wachstum nach. Der Automobilabsatz erreichte hier dennoch das höchste Niveau seit 2007. Hier wurden 2017 insgesamt 15,6 Mio. Einheiten und damit 3,3 Prozent (i. V. 6,5 Prozent) mehr verkauft. Großbritannien konnte angesichts der Unsicherheiten durch die Brexit-Diskussion das hohe Niveau der vergangenen Jahre nicht halten.

Auf dem japanischen Pkw-Markt wurden 2017 hingegen deutlich mehr Fahrzeuge abgesetzt als im Vorjahr. Der Absatz von Neuwagen stieg um sechs Prozent auf 4,4 Mio. Fahrzeuge. Auch die Märkte in Brasilien und Russland haben sich im Jahresverlauf im Zuge der allgemein besseren Wirtschaftsentwicklung in diesen Ländern mit guten Wachstumsraten zurückgemeldet, nachdem dort 2016 noch zum Teil schwere Einbrüche zu verzeichnen waren. Im Jahresverlauf 2017 lag das Marktvolumen in Russland mit 1,6 Mio. verkauften Neufahrzeugen 11,9 Prozent über dem des Vorjahres. Der brasilianische Light-Vehicle-Markt erreichte im vergangenen Jahr 2,2 Mio. Einheiten, neun Prozent über Vorjahresniveau.

Die Verkäufe in den USA gaben hingegen leicht nach, nachdem auch schon im Vorjahr nur noch ein geringes Wachstum erzielt worden war. Das Volumen des Light-Vehicle-Marktes (Pkw und Light Trucks) sank im Jahresverlauf 2017 um 1,9 Prozent auf 17,1 Mio. Neufahrzeuge. Die deutschen Hersteller konnten ihren US-Absatz von Light Vehicles im vergangenen Jahr hingegen um gut ein Prozent auf 1,4 Mio. Neufahrzeuge steigern und damit ihren Marktanteil um 0,3 Prozent auf 7,9 Prozent ausbauen.

Dabei gewannen die deutschen Hersteller sowohl im Pkw- als auch im Light-Truck-Segment Marktanteile hinzu. Bei Pkw stieg er von 11,8 Prozent auf 12,7 Prozent, bei Light Trucks von 4,9 Prozent auf 5,2 Prozent. Das Light-Truck-Segment trägt 65 Prozent zum gesamten US-Light-Vehicle-Markt bei und hat 2017 um vier Prozent zugelegt. Die deutschen Hersteller konnten ihren Light-Truck-Absatz hingegen um elf Prozent steigern.

GESCHÄFTSVERLAUF

AUFTRAGSLAGE

Bei unseren vertrieblichen Aktivitäten rücken die mittelfristigen Wachstumsperspektiven des Konzerns zunehmend in den Blick. Mit einem neuen Großauftrag für Instrumententafelträger, den unser kanadischer Standort gewinnen konnte, haben wir dies im Berichtsjahr klar unterstrichen. Maßgeblich für diesen Erfolg war erneut unsere Fähigkeit, Anforderungen des Kunden flexibel in effizienten Prozessen abbilden zu können, sowie unsere über viele Jahre nachgewiesene höchste Liefertreue und -qualität.

Künftig werden wir von dort aus die beiden Fahrzeugmodelle Bronco und Ranger unseres Kunden Ford beliefern. Damit gelingt uns nunmehr auch bei Instrumententafelträgern der Einstieg in den bedeutenden US-amerikanischen Markt für Pick-ups. Bisher hatten wir unsere Kunden in dieser Fahrzeugklasse mit diesen Bauteilen nicht beliefert.

Besonders hervorzuheben ist zudem ein volumenmäßig zwar kleinerer, gleichwohl bedeutender Auftrag für unseren mexikanischen Standort zur indirekten Belieferung eines renommierten US-Herstellers von Elektrofahrzeugen mit elektromechanischen Komponenten. Auch über einen Großauftrag im Sitzbereich für unseren tschechischen Standort freuen wir uns sehr.

Nicht zuletzt wirkt sich die künftige Veränderung der Antriebskonzepte immer stärker auf unser Geschäft aus. Die Ankündigungen der internationalen Automobilhersteller, in den nächsten Jahren verstärkt elektrisch angetriebene Fahrzeuge auf den Markt zu bringen, bedeuten, dass die heute vergebenen Aufträge bereits Lösungen für unterschiedliche Antriebe vorsehen müssen. So verändern sich – z. B. für Instrumententafelträger – die Anforderungen an den Schutz der Passagiere, wenn anstelle von oder zusätzlich zu Verbrennungsmotoren Elektromotoren mit den entsprechenden großen, leistungsstarken Batterien verbaut werden. Wir können hierfür flexible Produktlösungen anbieten und diese wirtschaftlich fertigen.

In der Summe waren wir im vergangenen Jahr über unsere gesamte Produktpalette hinweg erfolgreich und haben damit erneut die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns dokumentiert. Dabei entfielen auf Deutschland, Kanada und Tschechien jeweils große Anteile des Neugeschäftsvolumens. Für unsere hoch ausgelasteten und technologisch noch nicht ganz an deren Leistungsniveau heranreichenden Standorte in China und Mexiko haben wir vorsichtiger akquiriert.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr ein Neugeschäft mit einem Lifetime-Volumen von rund 300 Mio. EUR, davon rund 19 Mio. EUR damit verbundene Werkzeugvolumina, gewonnen. Der Start der neuen Serienproduktionen ist überwiegend für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 vorgesehen, der Start des zuvor dargestellten Auftrags für unseren kanadischen Standort ist für 2020 und 2022 geplant. Die Serienlaufzeit des aktuellen Neugeschäfts beträgt unverändert meist 5 bis 8 Jahre.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

	Tatsächliche Geschäfts-entwicklung 2017	Im Jahresverlauf angepasste Prognose 2017	Prognose 2017 laut Geschäftsbericht 2016	Ist-Werte 2016
Umsatzerlöse	461,0 Mio. EUR	Als konservativ einzuschätzen	rund 450 Mio. EUR	409,6 Mio. EUR
EBIT	23,4 Mio. EUR	Als abgesichert anzusehen (vor Währungseffekten)	23 bis 24 Mio. EUR (vor Währungseffekten)	19,7 Mio. EUR (inkl. Währungseffekten)
Free Cashflow	4,3 Mio. EUR	Erreichbar durch Abbau Umlaufvermögen und Begrenzung Investitionen	Positiv	13,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	28,7 Prozent		Auf Vorjahresniveau	29,6 Prozent
Dynamischer Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungs-mittel im Verhältnis zum EBITDA)	2,8 Jahre		Auf Vorjahresniveau	2,8 Jahre
Investitionen gemäß Segmentbericht	32,8 Mio. EUR	Budget soll nicht voll ausgeschöpft werden	Rund 40 Mio. EUR	29,7 Mio. EUR
Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge)	300,4 Mio. EUR	Über 300 Mio. EUR	Rund 250 Mio. EUR	Rund 730 Mio. EUR

LAGE

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

2017 war im Hinblick auf die hohe Kapazitätsauslastung ein sehr anspruchsvolles Jahr. Noch sind die daraus resultierenden Risiken nicht vollständig abgearbeitet. Vor allem wäre ein weiterer Anstieg der Nachfrage sehr herausfordernd.

Es ist uns jedoch nicht nur gelungen, in 2017 alle Kunden jederzeit termingerecht zu beliefern. Gleichzeitig konnten wir die hierfür notwendigen Mehraufwendungen im Jahresverlauf bereits wieder abbauen und zu weitgehend normalen Produktionsprozessen zurückkehren.

Diese Fähigkeit – in einer außergewöhnlichen Situation die richtigen Maßnahmen zu ergreifen und den Konzern innerhalb weniger Quartale auch ertragsmäßig wieder in den Planungskorridor zurückzuführen – zeichnet uns aus und bildet die Basis dafür, auch unsere Planungen für die weitere Expansion und die weitere Steigerung der Ertragskraft in den nächsten Jahren zielgerichtet umsetzen zu können. Wir sind überzeugt davon, dass sich dies dann auch in einer entsprechenden und deutlichen Verbesserung der Bilanzrelationen niederschlagen wird.

Aufgrund der hohen Abrufe unserer Kunden konnten wir die Planungen für die Umsatzerlöse übertreffen. Zwar lagen auch die positiven Materialpreiseffekte über unseren Annahmen, allerdings stellte dies nicht den entscheidenden Faktor dar. Das starke Wachstum führte vor allem in den ersten Quartalen zu signifikanten Mehraufwendungen. Dennoch haben wir unsere Prognose für das EBIT vor Währungseffekten sicher erreicht.

Auch Free Cashflow, Eigenkapitalquote und dynamischer Verschuldungsgrad haben sich wie geplant entwickelt. Angesichts hoher Werkzeugvorleistungen hat hierzu auch die gezielte Begrenzung der Investitionen beigetragen. Im Neugeschäft waren wir sehr erfolgreich und haben ein höheres Volumen als zu Beginn des Jahres eingeplant akquiriert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR

	2017	in % der Gesamtleistung	2016	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse	461.008	95,4	409.612	96,7
Gesamtleistung	483.107	100,0	423.534	100,0
Materialaufwand	272.859	56,5	225.588	53,3
Personalaufwand	121.203	25,1	114.179	27,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	56.810	11,8	46.460	11,0
EBITDA	44.956	9,3	44.646	10,5
EBIT vor Währungseffekten	23.358	4,8	21.598	5,1
Währungseffekte laut GuV	-2.831	-0,6	-1.873	-0,4
EBIT inklusive Währungseffekten	20.527	4,2	19.725	4,7
Periodenergebnis	10.059	2,1	9.522	2,2

ERTRAGSLAGE

Umsatzerlöse und Gesamtleistung haben wir im Geschäftsjahr 2017 sehr kräftig ausgeweitet. Hierzu haben zum einen Materialpreiserhöhungen von rund 25 Mio. EUR beigetragen, die wir im Wesentlichen an unsere Kunden weitergeben konnten. Zum anderen haben unsere Kunden über das gesamte Jahr hinweg an allen unseren Standorten höhere als geplante Volumina abgerufen. Nicht zuletzt nahmen im Vorfeld der bevorstehenden großen Serienanläufe die Werkzeugumsätze deutlich zu. Aus demselben Grund legten auch die Bestandsveränderungen sichtbar zu. Sie betreffen vor allem unfertige Werkzeuge, die noch nicht abgerechnet sind.

Bezüglich der Entwicklung des EBIT sind Währungseffekte zu berücksichtigen. Sie schlagen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen nieder und sind dort als separate Position im Anhang dieses Geschäftsberichts ausgewiesen.

Die Währungseffekte resultieren in der Regel maßgeblich aus der umrechnungsbedingten Abwertung von Konzerndarlehen zur Finanzierung unserer chinesischen Aktivitäten. Da diesen Translationseffekten keine wirtschaftlichen Risiken gegenüberstehen, sichern wir innerbetriebliche Darlehen nur teilweise ab. Wir stellen in den folgenden Erläuterungen auf das EBIT vor Währungseffekten ab, da diese Größe die operative Entwicklung widerspiegelt.

Im Berichtsjahr konnten wir das EBIT vor Währungseffekten deutlich ausweiten. Mit einem Plus von 8,1 Prozent legte es analog zum Wachstum der Gesamtleistung ohne die Materialpreiseffekte zu. Mit dieser Leistung sind wir sehr zufrieden. Denn die höheren Abrufe haben unsere Kapazitäten erheblich in Anspruch genommen. In allen Bereichen waren besondere Anstrengungen notwendig, um die termingerechte Belieferung unserer Kunden zu gewährleisten.

So konnten wir die Anforderungen jederzeit erfüllen, insbesondere durch den hohen Einsatz unserer Mitarbeiter, verstärkte Inanspruchnahme von Fremdleistungen sowie durch zusätzliche Zeitarbeitnehmer. Parallel dazu haben wir das höchste in der Unternehmensgeschichte jemals benötigte Neu-Werkzeugvolumen realisiert. Dies alles hat in Summe zu erheblichen Mehraufwendungen geführt und alle Positionen der Ertragsrechnung tangiert.

Bei einem leicht höheren Aufwand aus dem Finanzergebnis und einer etwas niedrigeren Steuerquote verbesserte sich das Periodenergebnis um 5,6 Prozent auf 10,1 Mio. EUR (i. V. 9,5 Mio. EUR) und das Ergebnis je Aktie entsprechend auf 3,22 EUR (i. V. 3,05 EUR).

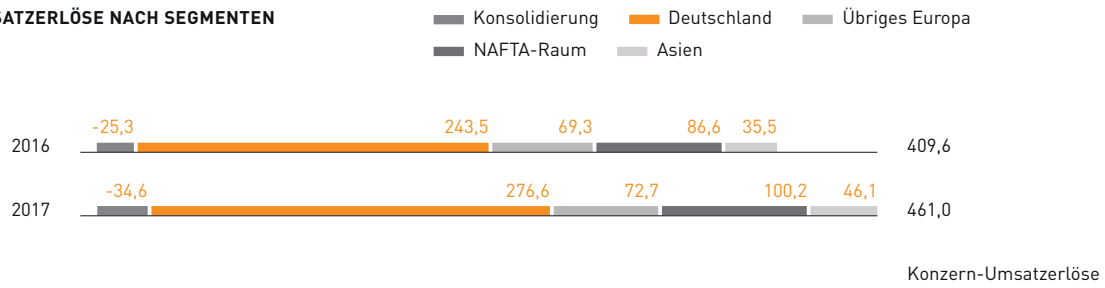
4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR

	2017	in % der Gesamtleistung	2016	in % der Gesamtleistung
SEGMENT DEUTSCHLAND				
Umsatzerlöse gesamt	276.620	94,6	243.472	96,6
Außenumsätze	256.367	87,6	228.992	90,8
Gesamtleistung	292.508	100,0	252.078	100,0
EBITDA	21.996	7,5	22.357	8,9
EBIT vor Währungseffekten	11.547	3,9	10.154	4,0
EBIT inklusive Währungseffekten	10.250	3,5	9.869	3,9
Periodenergebnis	6.739	2,3	14.526	5,8
Investitionen	12.062	--	18.905	--
SEGMENT ÜBRIGES EUROPA				
Umsatzerlöse gesamt	72.719	100,3	69.319	100,1
Außenumsätze	68.399	94,4	65.430	94,5
Gesamtleistung	72.482	100,0	69.253	100,0
EBITDA	12.188	16,8	10.332	14,9
EBIT vor Währungseffekten	7.659	10,6	6.295	9,1
EBIT inklusive Währungseffekten	7.685	10,6	6.298	9,1
Periodenergebnis	7.314	10,1	4.818	7,0
Investitionen	7.434	--	7.011	--
SEGMENT NAFTA-RAUM				
Umsatzerlöse gesamt	100.216	97,3	86.601	92,1
Außenumsätze	100.109	97,2	86.474	92,0
Gesamtleistung	103.018	100,0	94.015	100,0
EBITDA	10.433	10,1	9.404	10,0
EBIT vor Währungseffekten	5.438	5,3	4.612	4,9
EBIT inklusive Währungseffekten	4.927	4,8	3.521	3,7
Periodenergebnis	1.807	1,8	842	0,9
Investitionen	9.315	--	3.219	--
SEGMENT ASIEN				
Umsatzerlöse gesamt	46.106	92,0	35.525	104,7
Außenumsätze	36.133	72,1	28.716	84,6
Gesamtleistung	50.136	100,0	33.942	100,0
EBITDA	914	1,8	2.964	8,7
EBIT vor Währungseffekten	-797	-1,6	944	2,8
EBIT inklusive Währungseffekten	-1.785	-3,6	408	1,2
Periodenergebnis	-3.234	-6,5	-1.162	-3,4
Investitionen	3.951	--	556	--

GESAMTE UMSATZERLÖSE NACH SEGMENTEN
IN MIO. EUR



SEGMENTE
Entsprechend der internen Steuerung im Konzern stellen unsere Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung, gegliedert nach Absatzmärkten, dar. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Analog dazu werden auch die Umsatzerlöse zugeordnet. Die beiden Werke in Mexiko und Kanada werden zu dem berichtspflichtigen Segment NAFTA zusammengefasst.

Innenumsätze zwischen den einzelnen Standorten betreffen vor allem Lieferungen von Serienteilen und Werkzeugen. Insbesondere seitens Deutschlands, Tschechiens sowie Chinas werden Werkzeuge für andere Standorte gefertigt und berechnet.

An unserem Heimatstandort Oberkirch, der das Segment Deutschland bildet, legten die gesamten Umsatzerlöse und die Gesamtleistung 2017 wie im Konzern deutlich zu. Auch in diesem Markt, in dem die Wachstumschancen nachhaltig niedriger als in den internationalen Märkten sind, wurden erheblich höhere Stückzahlen als geplant abgerufen.

Nicht zuletzt wurde in Deutschland ein erheblicher Teil der Werkzeuge des Berichtsjahres entwickelt und gefertigt. Sie weisen grundsätzlich eine geringere Marge auf als die Serienfertigungen. Dies gilt umso mehr, so lange sie nicht abgerechnet sind und als unfertige Bestände in den Büchern stehen. Wir sind daher sehr zufrieden, dass es trotz der notwendigen zusätzlichen Anstrengungen des Jahres gelungen ist, das EBIT um 13,7 Prozent auszuweiten.

Das Finanzergebnis betrug im Berichtsjahr 1,5 Mio. EUR (i. V. 8,4 Mio. EUR). Es beinhaltet neben den Finanzierungsaufwendungen Zinserträge aus Ausleihungen an Tochtergesellschaften sowie Ausschüttungen von Tochtergesellschaften an die deutsche Muttergesellschaft in Höhe von 2,3 Mio. EUR (i. V. 9,3 Mio. EUR). Inklusive einer erhöhten Steuerquote reduzierte sich das Periodenergebnis auf 6,7 Mio. EUR (i. V. 14,5 Mio. EUR).

Unser Standort in Tschechien, der das Segment Übriges Europa bildet, expandierte im vergangenen Jahr weniger stark als der Konzern insgesamt. Nach einer kräftigen Wachstumsperiode bis 2015 sind die dortigen Kapazitäten hoch ausgelastet. Wir haben daher für diesen Standort zwischenzeitlich nur zurückhaltend neue Aufträge akquiriert und in den letzten beiden Jahren deutlich investiert, um die nächste Periode schnellen Wachstums vorzubereiten.

In 2017 standen daher noch einmal die Reduzierung von Engpässen und die Absicherung der Prozesse im Vordergrund. Durch Fortschritte in beiden Bereichen ist es gelungen, die EBIT-Marge gegenüber Vorjahr deutlich auszuweiten.

Nach unveränderten Finanzierungsaufwendungen von 1,3 Mio. EUR und der Gutschrift aus Steuerguthaben in Höhe von 1,0 Mio. EUR (i. V. Steuerbelastung von 0,2 Mio. EUR) verbesserte sich das Periodenergebnis deutlich auf 7,3 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR).

Im Segment NAFTA-Raum sind unsere beiden Standorte in Kanada und in Mexiko zusammengefasst. Für das Segment können wir über hohes Wachstum bei steigender

EBIT-Marge berichten. An unserem etablierten und effizienten Standort in Kanada ist es gelungen, bei moderaten Umsatzzuwächsen die EBIT-Marge sichtbar zu verbessern.

In Mexiko haben an- und hochlaufende Serienaufträge sowie hohe Kundenabrufe zu einem Wachstumssprung geführt. Inzwischen ist der Standort schon fast ein Drittel größer als derjenige in Kanada. Allerdings haben hierzu auch außergewöhnlich hohe Werkzeugumsätze beigetragen, die zum Teil schon im Vorjahr zu Bestandsaufbau geführt hatten. Insofern fiel das Expansionstempo auf Ebene der Gesamtleistung niedriger aus. Mexiko verbessert seine Ertragskraft kontinuierlich und hat entsprechend 2017 das EBIT gesteigert.

Auch für die Zukunft stehen die Zeichen weiter auf Expansion. Hierfür haben wir im Berichtsjahr mit dem Aufbau des ersten Montagestandorts in diesem Land begonnen, der genauso wie unser Produktionsstandort in Puebla liegt.

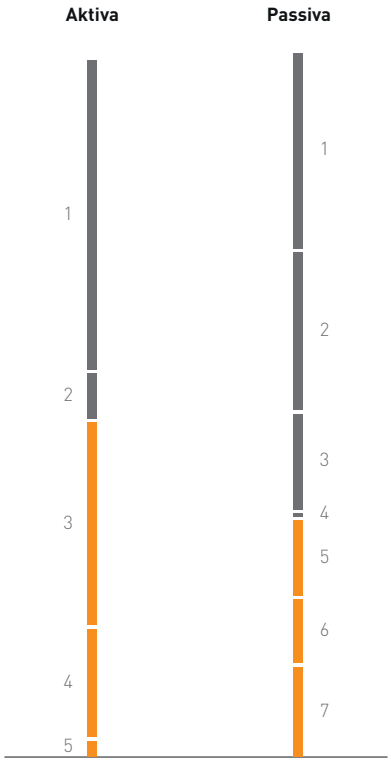
Inklusive Finanzierungsaufwendungen von 2,2 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR) sowie einem auf 1,0 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) gestiegenen Steueraufwand wies das Segment im Berichtsjahr ein kräftig verbessertes Periodenergebnis von 1,8 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) aus.

Das Segment Asien umfasst den Produktionsstandort in Suzhou und den Montagestandort in Shenyang (beide China). Die gesamten Umsatzerlöse des Segments legten im Berichtsjahr um fast ein Drittel, die Gesamtleistung sogar um knapp die Hälfte zu. Dies macht die enormen Anforderungen deutlich, die insbesondere der Standort in Suzhou im vergangenen Jahr meistern musste.

Daraus ergaben sich deutliche Mehraufwendungen, sodass das Segment 2017 entgegen den ursprünglichen Erwartungen noch einmal mit einem sichtbaren Verlust abgeschlossen hat. Allerdings konnten wir den Standort im Jahresverlauf immer besser auf die hohen Produktionszahlen einstellen und im vierten Quartal schon wieder den Break Even auf Ebene des EBIT erreichen.

Die Finanzierungsaufwendungen betrugen im Berichtsjahr 1,4 Mio. EUR. Steuern fielen keine an, sodass sich das Periodenergebnis auf -3,2 Mio. EUR (i. V. -1,2 Mio. EUR) belief.

BILANZSTRUKTUR PER 31.12.2017
BILANZSUMME: 393,7 MIO. EUR
IN MIO. EUR



1 Sachanlagen **178,7**
2 Sonstige lfr. Aktiva **26,1**

3 Vorräte **117,3**
4 Forderungen und sonstige kfr. Aktiva **62,4**
5 Zahlungsmittel **9,2**

1 Eigenkapital **113,1**
2 Lfr. Finanzschulden **91,3**
3 Lfr. Pensionsrückstellungen **55,0**
4 Sonstige lfr. Passiva **1,9**

5 Kfr. Finanzschulden **43,8**
6 Verbindlichkeiten LuL **36,9**
7 Sonstige kfr. Passiva **51,7**

VERMÖGENSLAGE

Kräftiges Wachstum und zugleich das höchste Volumen an Neuwerkzeugen in der Unternehmensgeschichte – das stellt hohe Anforderungen an die Bilanzsteuerung. Wir haben sie hervorragend gemeistert:

Durch strikte Begrenzung der Investitionen blieben die langfristigen Vermögenswerte mit 204,8 Mio. EUR (i. V. 201,5 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau. Wesentliche Investitionen betrafen den deutschen, den mexikanischen und den tschechischen Standort. Die Investitionsschwerpunkte werden im Kapitel „Finanzlage" im Detail erläutert.

Auch bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten war nur ein geringer Anstieg zu verzeichnen. Sie beliefen sich auf 62,4 Mio. EUR (i. V. 58,8 Mio. EUR). Dabei lagen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leicht unter Vorjahr, während die sonstigen finanziellen Vermögenswerte stichtagsbedingt deutlich zulegten.

Die wesentliche Ausweitung der Bilanzsumme auf 393,7 Mio. EUR (i. V. 359,4 Mio. EUR) resultierte aus der Zunahme der Vorräte um 20,2 Mio. EUR. Hier spiegeln sich die Werkzeugvorleistungen wider. Dabei haben wir mit unseren Kunden erfolgreich Anzahlungsvereinbarungen getroffen, sodass 12,2 Mio. EUR auf diesem Wege gegenfinanziert werden konnten.

Nicht zuletzt beliefen sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Bilanzstichtag auf 9,2 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR).

Mit dieser erfolgreichen Steuerung ist es gelungen, die Finanzierungsstruktur der Bilanz im Wesentlichen unverändert fortzuführen. So bildet sich die bilanzielle Eigenkapitalquote nur leicht auf 28,7 Prozent (i. V. 29,6 Prozent) zurück. Der Verschuldungsgrad lag unverändert bei 2,8 Jahren.

Nettoverschuldung und Pensionsrückstellungen veränderten sich nur unwesentlich. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die die dritte signifikante Refinanzierungsquelle bilden, nahmen lediglich moderat zu. Gegenläufige Entwicklungen bei den Sonstigen Verbindlichkeiten und den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten glichen sich aus.

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE UND DES DYNAMISCHEN VERSCHULDUNGSGRADS

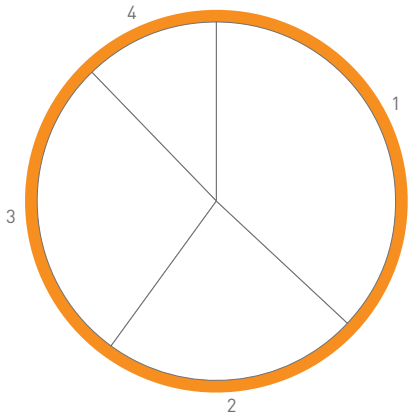
TEUR

	2017	2016
Eigenkapital	113.116	106.536
Bilanzsumme	393.725	359.419
EIGENKAPITALQUOTE = EIGENKAPITAL % BILANZSUMME	**28,7**	**29,6**
Langfristige Finanzschulden	91.320	87.395
Kurzfristige Finanzschulden	43.763	39.077
Zahlungsmittel	-9.195	-2.014
NETTOVERSCHULDUNG	**125.888**	**124.458**
EBITDA	**44.956**	**44.646**
DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD IN JAHREN = NETTOVERSCHULDUNG/EBITDA	**2,8**	**2,8**

Die Struktur der Finanzschulden, die zu Zinssätzen zwischen 0,89 Prozent und 7,90 Prozent gewährt wurden, hat sich im vergangenen Jahr nicht substanziell verändert. Es handelt sich im Wesentlichen um einen Konsortialkredit und ein aus mehreren Tranchen bestehendes Schuldscheindarlehen. Im Berichtsjahr wurden bisher variabel verzinste Tranchen in Höhe von insgesamt 25 Mio. EUR zurückbezahlt und zu sehr günstigen Konditionen mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren sowie ausgestattet mit überwiegend festen Zinssätzen erfolgreich neu platziert. Im Zuge dieser Transaktion wurden zudem per Saldo 5 Mio. EUR zusätzliche Mittel aufgenommen. Darüber hinaus bestehen noch einige höherverzinsliche bilaterale Darlehen, deren Zinsfestschreibung erst in den nächsten Jahren auslaufen wird. Die höheren Zinssätze der oben angegebenen Spanne entfallen vorrangig auf untergeordnete lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften.

Wir sind auf der Refinanzierungsseite unverändert zufriedenstellend aufgestellt. Für die Zukunft sind keine außergewöhnlich hohen Investitionen geplant, die wesentliche zusätzliche Finanzierungsvorhaben wie großvolumige Kapitalerhöhungen oder Anleiheemissionen erforderlich machen würden. Verlängerungen bestehender Vereinbarungen prüfen wir regelmäßig. Insgesamt sehen wir die mittelfristige Finanzierung des Konzerns als gesichert an.

INVESTITIONEN 2017 NACH SEGMENTEN
100 % = 32,8 MIO. EUR



1 Deutschland **37 %**
2 Übriges Europa **23 %**
3 NAFTA-Raum **28 %**
4 Asien **12 %**

FINANZLAGE

Mit der erfolgreichen Bilanzsteuerung ist es gelungen, im Geschäftsjahr 2017 trotz der vielfältigen unterjährigen Herausforderungen einen klar positiven Free Cashflow zu erzielen. Dazu trug insbesondere bei, dass wir die zusätzliche Mittelbindung im kurzfristigen Vermögen aufgrund der Werkzeugvorleistungen in erheblichem Umfang durch höhere Anzahlungen kompensieren konnten, sodass auch die kurzfristigen Schulden ohne Finanzkredite deutlich zulegten. Darüber hinaus war aus den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträgen eine Entlastung des Cashflows zu verzeichnen nach einer Belastung im Vorjahr. In Summe konnte der Rückgang des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 38,3 Mio. EUR (i. V. 46,3 Mio. EUR) begrenzt werden.

Gleichzeitig überstiegen die Mittelabflüsse aus den Investitionen mit 29,3 Mio. EUR (i. V. 28,8 Mio. EUR) das Vorjahresniveau nur unwesentlich. Nach gezahlten und erhaltenen Zinsen von -4,7 Mio. EUR (i. V. -4,5 Mio. EUR) betrug der Free Cashflow 4,3 Mio. EUR (i. V. 13,0 Mio. EUR). Inklusive Auszahlungen für Dividenden von 5,0 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR) sowie Kreditaufnahmen von per Saldo 13,5 Mio. EUR (i. V. Tilgung von per Saldo 12,7 Mio. EUR) belief sich die zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf 12,8 Mio. EUR (i V. -4,5 Mio. EUR).

2017 haben keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen stattgefunden. Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität des PWO-Konzerns steht jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir verfügen über ein effizientes Liquiditätsmanagement.

Wesentliche Salden von Bankkonten werden täglich disponiert, um einerseits über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits streben wir an, die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst zu begrenzen und diese daher mit überschüssiger Liquidität zu saldieren. Für die weitere Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements wird auf den Anhang verwiesen.

Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen betrug zum Berichtsstichtag 10,9 Mio. EUR (i. V. 8,7 Mio. EUR). Die Verpflichtungen werden innerhalb des Jahres 2018 fällig. Sie sollen aus dem laufenden betrieblichen Cashflow sowie bestehenden Kreditlinien finanziert werden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden, wie im Segmentbericht ausgewiesen, 32,8 Mio. EUR (i. V. 29,7 Mio. EUR) investiert. Die Differenz zum zuvor genannten Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus den Leasingfinanzierungen.

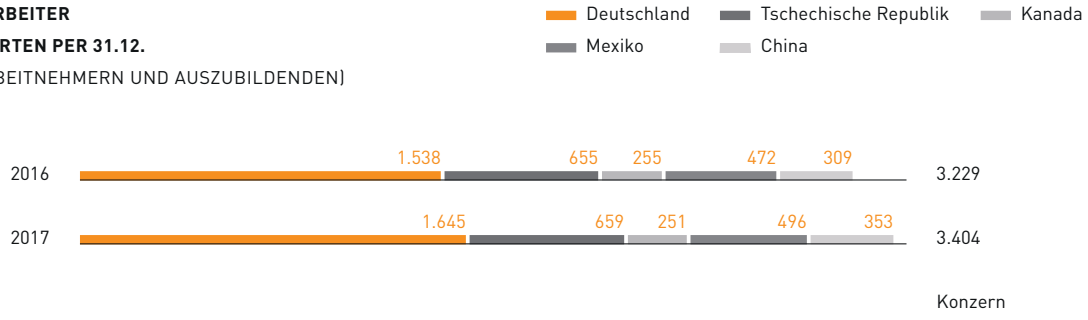
Nach dem Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes an unserem deutschen Standort Ende 2016 blieben die Investitionen dort im Berichtsjahr mit 12,1 Mio. EUR (i. V. 18,9 Mio. EUR) deutlich unter dem Vorjahr. Sie betrafen neben einigen baulichen Maßnahmen vor allem Fertigungseinrichtungen für Instrumententafelträger und Sitze in Vorbereitung auf die kommenden großen Serienanläufe.

An unserem Standort in Tschechien wurden im vergangenen Jahr weitere 7,4 Mio. EUR (i. V. 7,0 Mio. EUR) investiert. Ein wesentlicher Teil hiervon entfiel auf den Pressenbereich, den wir verstärkt ausbauen. Hierzu gehört auch die Optimierung unserer Montagebereiche, um die vorhandenen Flächen noch effizienter zu nutzen, sowie der angestoßene Aufbau eines separaten Montagestandorts.

Sichtbar über dem Vorjahreswert lagen die Investitionen im NAFTA-Raum mit 9,3 Mio. EUR (i. V. 3,2 Mio. EUR). Der deutlich kleinere Teil hiervon betraf unseren gut etablierten, effizienten und erfreulich profitablen kanadischen Standort. In Mexiko investieren wir hingegen, um eine weitere Steigerung der Leistungsfähigkeit zu erreichen, Produktivitätssteigerungen zu realisieren und die notwendigen Kapazitäten für die geplante schnelle Expansion der kommenden Jahre unter anderem mit zusätzlichen Umformpressen vorzubereiten.

Mit insgesamt 4,0 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR) investierten wir 2017, wie angekündigt, auch an unseren beiden Standorten in China eine deutlich höhere Summe als im Vorjahr. Dies betraf insbesondere den hoch ausgelasteten Produktionsstandort in Suzhou, an dem wir den Pressenbereich aktuell zügig erweitern.

ANZAHL MITARBEITER
NACH STANDORTEN PER 31.12.
(INKL. ZEITARBEITNEHMERN UND AUSZUBILDENDEN)



MITARBEITER

2017 haben wir an mehreren Standorten die Mitarbeiterzahl deutlich ausgeweitet. Dies nicht nur im Hinblick auf die höheren Produktionsvolumina des Berichtsjahres. Im Sinne einer vorausschauenden Planung unseres Personalbedarfs beginnen wir grundsätzlich frühzeitig mit der Suche nach geeigneten Mitarbeitern für künftige Aufgaben. So können wir möglichst gut passende Fachkräfte suchen und für ihre Tätigkeiten schulen. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2017 im PWO-Konzern 3.404 Mitarbeiter (i. V. 3.229) beschäftigt. Darin enthalten waren 157 Auszubildende (i. V. 153).

Nach einigen Jahren mit langsamerem Beschäftigungsaufbau in Oberkirch haben wir im Berichtsjahr hier wieder in etwas größerem Umfang neue Stellen geschaffen. Dabei setzen wir in den Produktionsbereichen mit einfacheren Tätigkeiten soweit möglich Zeitarbeitnehmer ein, um auf Schwankungen der Kundenabrufe flexibel reagieren zu können.

An unserem tschechischen Standort blieb die Mitarbeiterzahl entsprechend dem 2017 dort etwas verhalteneren Wachstum im Wesentlichen unverändert. Im NAFTA-Raum entfiel analog zur Entwicklung unserer beiden dortigen Standorte die Zunahme der Mitarbeiterzahl auf Mexiko, während die Belegschaftsstärke in Kanada zum Ende des Berichtsjahres leicht unter Vorjahr lag. Darüber hinaus haben wir in Asien in größerem Umfang zusätzliche Mitarbeiter eingestellt und zwar sowohl am Produktionsstandort in Suzhou als auch am Montagestandort in Shenyang.

Aus- und Weiterbildung standen im Konzern immer schon stark im Fokus und gewinnen angesichts Fachkräftemangels, ungünstiger demografischer Entwicklung und der Herausforderungen der Digitalisierung weiterhin erheblich an Bedeutung. Zusätzlich zu unseren bisherigen breit gefächerten Angeboten machen wir daher zunehmend auch verschiedene Karrierewege möglich, damit sich die unterschiedlichen Talente unserer Mitarbeiter bestmöglich entfalten können. Mit einem Aufwand von 3,7 Mio. EUR (i. V. 3,3 Mio. EUR) haben wir unsere Anstrengungen in der Aus- und Weiterbildung im Berichtsjahr deutlich erhöht.

Die Fluktuationsquote im PWO-Konzern hat sich im vergangenen Jahr auf 1,72 Prozent (i. V. 2,5 Prozent) zurückgebildet und nähert sich nach dem Abschluss der vielfältigen Veränderungen in den vergangenen Jahren damit inzwischen wieder dem niedrigen Niveau an, das uns auszeichnet.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOBERICHT

RISIKOPHILOSOPHIE UND RISIKOPOLITIK

Ziele des PWO-Risikomanagements sind die Optimierung des Chancen- und Risikoprofils des Konzerns sowie nach Möglichkeit die Reduzierung der Risikokosten. Dazu gehört vor allem auch das Vermeiden bestandsgefährdender sowie die Begrenzung und Bewältigung strategischer und operativer Risiken.

Risiken – insbesondere solche aus dem Finanzbereich –, die sich nicht zwingend aus unserem operativen Geschäft ergeben, werden soweit möglich vermieden. Zins- und Währungsprognosen sind grundsätzlich kein Bestandteil unserer Planung oder Steuerung, da wir aus entsprechenden Prognosen der Banken und unseren eigenen Einschätzungen die notwendigen Maßnahmen ableiten sowie die geeigneten Instrumente zur Absicherung einsetzen.

DAS PWO-RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM PWO-KONZERN

Die Organisation und die Berichtslinien des PWO-Risikomanagement-Systems sind in der folgenden Grafik dargestellt. Sie entsprechen dem international anerkannten und für Aktiengesellschaften empfohlenen „Three Lines of Defense-Model", welches vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) als Grundelement gefordert wird.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM PWO-KONZERN

STATUS UND WEITERE ENTWICKLUNG DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS

Risiken sind generell als potenzielle Ereignisse definiert, die sowohl zu einer positiven als auch zu einer negativen Planabweichung führen können. Sämtliche Risiken sind eindeutig Risikoeignern zugeordnet und werden mit Szenario-Verteilungen hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Sie werden im Rahmen der Planungs- und Hochrechnungsprozesse von allen jeweils Verantwortlichen konzernweit überprüft bzw. aktualisiert. Auf diese Weise wird die Stabilität der Planung nachhaltig verbessert.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unseren mehrjährigen Prozess zum Ausbau des Risikomanagement-Systems konsequent weiter fortgeführt. So wurde zur Absicherung von Großprojekten die Integration des Risikomanagements in das vorhandene Projektmanagement und -controlling vorangetrieben. Im Rahmen eines Pilotprojekts in einer ausgewählten Fachabteilung wurde zudem das interne Kontrollsystem nachhaltig verbessert. Die mit diesem Projekt überarbeiteten Prozesse sollen nun auch in anderen Bereichen und in den Tochtergesellschaften implementiert werden.

Künftig wird darüber hinaus die Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf der Basis von Risikokennzahlen immer stärker an Gewicht gewinnen. Hierzu sollen sukzessive auch die langfristigen Chancen und Risiken mit einer einheitlichen Methodik wiederkehrend erhoben, bewertet und erfasst werden. Ziel ist es, das Risikomanagement-System zu einem strategischen Instrument auszubauen, das dem Vorstand die Konzernsteuerung anhand von Risikokennzahlen ermöglicht.

COMPLIANCE-MANAGEMENT UND INTERNE REVISION

Compliance hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Der Konzern hat daher ein Compliance-Management-System (CMS) etabliert und eigene verbindliche Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) aufgestellt. Das CMS ist eng mit dem Risikomanagement-System verknüpft.

Ferner überwacht die interne Revision die ordnungsgemäße Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien gemäß einem risikoorientierten Prüfungsplan. Sie ist entsprechend den Regeln und Standards des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. aufgestellt. Mit dem Ziel, internes Prozesswissen um Benchmark-Erfahrung zu ergänzen, wird zudem regelmäßig mit externen Beratern zusammengearbeitet.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das CMS gezielt weiter ausgebaut. So wurde beispielsweise analysiert und dokumentiert, dass und wie sich die Compliance-Kultur an unserem mexikanischen Standort in den vergangenen Jahren stark verbessert hat. Dies soll weiter gefördert werden. In den aktuellen Interviews des vergangenen Jahres wurde das CMS von den dortigen Mitarbeitern für sie persönlich als sehr wertvoll und sogar als ein Wettbewerbsvorteil des Konzerns gegenüber anderen Arbeitgebern bewertet. Soweit im vergangenen Jahr Compliancevorfälle an den Group Compliance Officer zu melden waren, wurden diese untersucht, aufgeklärt und aufgearbeitet.

Für den künftigen weiteren Ausbau des CMS wird derzeit vor allem die Einführung eines konzernweiten, anonymen Whistleblower-Systems vorbereitet.

KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Kontroll- und Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses stellt einen integralen Bestandteil des Konzern-Risikomanagements dar, in das alle operativen Einheiten über eine exakt definierte Führungs- und Berichtsorganisation eingebunden sind. Dabei werden eine klare Aufgabenabgrenzung und das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt.

Das Kontroll- und Risikomanagement basiert auf speziell hierfür eingeführten schriftlich dokumentierten Grundsätzen, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen. Deren Einhaltung und ordnungsgemäße Umsetzung wird von der internen Revision im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans geprüft.

Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sichern der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie des Schutzes des Vermögens
- Sichern der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- Einhalten der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess von qualifizierten Mitarbeitern erstellt. Auf allen Ebenen sind automatisierte oder manuelle Kontrollen verankert.

Die IFRS-Bilanzierungsvorschriften im PWO-Konzern stellen die einheitliche Bilanzierung und Bewertung der einbezogenen Gesellschaften sicher. Den Richtlinien

liegt unter anderem ein konzernweiter Kontenrahmen zugrunde. Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt bei den operativen Einheiten in einem konzerneinheitlichen, auf SAP basierenden Buchungssystem. Dabei sind die Zugriffsberechtigungen eindeutig geregelt.

Zur Sicherung der Wirksamkeit der gesamten Organisation sowie der Korrektheit der Bilanzierung und der Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des Lageberichts werden folgende Maßnahmen und Kontrollen in einem strukturierten Prozess regelmäßig umgesetzt, evaluiert und fortentwickelt:

- Analyse des regulatorischen Umfeldes und bei Bedarf Integration neuer Gesetze, Rechnungslegungsstandards und anderer offizieller Verlautbarungen in den Prozess,
- Identifikation und Analyse der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche,
- Monitoring- und Plausibilitätskontrollen zur Überwachung des Prozesses und seiner Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und der operativen Einheiten,
- präventive Kontrollen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in den für die Bilanzierung wesentlichen operativen Unternehmensprozessen,
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige, vollständige und zeitnahe EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen,
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagement-Systems sowie zur Beseitigung etwaiger Kontrollschwächen,
- Dokumentation des Kontrollprozesses.

ENTWICKLUNG DER GESAMTRISIKOLAGE

Die Gesamtrisikolage des PWO-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2017 und auch im Hinblick auf die Planung für 2018 substanziell nicht verändert. Wesentliche neue Risiken sind nicht hinzugekommen. Weiterhin prägt ein möglicher beschleunigter Wechsel zum E-Antrieb für Kraftfahrzeuge die Diskussion. Für den Prognosezeitraum erwarten wir daraus keine wesentlichen Effekte für unser Geschäft. Für die nachfolgenden Jahre gehen wir davon aus, dass die Chancen gegenüber den Risiken überwiegen. Zu den mittelfristigen Risiken und Chancen nehmen wir im Einzelnen im folgenden Bericht Stellung.

Bei den überwiegend kurzfristig wirkenden Risiken und Chancen haben einige im Vorjahr noch dargestellte Risiken an Bedeutung verloren und sind daher in diesem Bericht nicht mehr enthalten. Die Veränderung des Rankings der einzelnen Risikokategorien stellen wir erstmals übersichtlich und schnell zugänglich in der Tabelle auf Seite 34 dar. Insgesamt liegt die Gesamtrisikolage derzeit weiterhin in einer geschäftstypischen Bandbreite. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die im Folgenden beschriebenen Risiken für den Konzern beherrschbar sind und seinen Fortbestand nicht gefährden.

DEFINITION DER RISIKOBEDEUTUNG

Beschreibung		Nettoerwartungswert Risikokategorie
	In % des zu erwartenden EBITs für 2018 von 25 bis 26 Mio. EUR	In Mio. EUR [1]
Gering	≤ 5 %	≤ 1,3 Mio. EUR
Mittel	> 5 % bis < 15 %	> 1,3 Mio. EUR und < 3,8 Mio. EUR
Hoch	≥ 15 %	≥ 3,8 Mio. EUR

1 Bezogen auf die Mitte der Prognosespanne von 25,5 Mio. EUR.

DARSTELLUNG DER ÜBERWIEGEND KURZFRISTIG WIRKENDEN RISIKEN UND CHANCEN

Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Risiken und Chancen für die operative Planung 2018 auf Basis der Szenario-Bewertungen unter Berücksichtigung der risikobegrenzenden Maßnahmen dar. Dabei verwenden wir unverändert die folgenden Risikokategorien: Finanz-, Leistungs-, Markt-, Regulatorische und Sonstige Risiken. Die dargestellte Reihenfolge der Kategorien sowie die der jeweils zugehörigen höchsten Einzelrisiken spiegelt unsere gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes in absteigender Reihenfolge wider.

Unser Geschäft ist grundsätzlich durch hohe Prognostizierbarkeit innerhalb beherrschbarer Schwankungsbreiten geprägt. Dies ergibt sich zum einen aus der zum Teil mehrjährigen Vorlaufzeit von Neuaufträgen sowie der fünf- bis achtjährigen Serienlaufzeit. Gleichzeitig bedeutet dies jedoch auch, dass die kurzfristigen Chancen limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2018 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen.

Sämtliche Einzelrisiken werden nach ihrer Auswirkung (Schadenshöhe in Bezug auf das EBIT) sowie nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in der Planperiode bewertet. Die Summe der Nettoerwartungswerte der Einzelrisiken einer Kategorie ergibt deren Nettoerwartungswert. Portfolio- und Korrelationseffekte bleiben dabei unberücksichtigt. Im Zuge der Weiterentwicklung dieses Berichts geben wir erstmals die Risikobedeutung der einzelnen Kategorien an. So wollen wir die Transparenz über das Risikoportfolio insgesamt erhöhen. Wir definieren die Risikobedeutung gemäß obenstehender Tabelle.

ÜBERSICHT ÜBER DIE RISIKOBEDEUTUNG DER RISIKOKATEGORIEN

Risiko	Risikobedeutung (Nettoerwartungswert)	Veränderung des Risiko-Rankings gegenüber dem Vorjahr
Leistungsrisiken	Hoch	Unverändert
Marktrisiken	Mittel	Unverändert
Finanzrisiken	Mittel	Unverändert
Regulatorische Risiken	Gering	Unverändert
Sonstige Risiken	Gering	Unverändert

LEISTUNGSRISIKEN

Betriebsunterbrechung der Produktion

Betriebsunterbrechungsrisiken können vor allem aus einer Beschädigung oder dem Ausfall einer Fertigungsanlage oder eines Werkzeugs resultieren. Je nach Schadensausmaß und Dauer des Ausfalls kann hierdurch die fristgerechte Belieferung der Kunden beeinträchtigt werden. Auch kurzfristig notwendig werdende Verlagerungen aufgrund von Engpässen – insbesondere bei einer Erhöhung der Kundenbedarfe – sind hier erfasst. Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts kann hingegen nahezu ausgeschlossen werden. Aufgrund der anhaltend starken Auslastung an unseren Standorten hat sich die Bedeutung dieser Risiken erhöht.

Zur Risikobegrenzung verfügen wir im PWO-Konzern über ein wirksames Business-Continuity-Management bei Betriebsunterbrechungen, welches eine sehr große Bandbreite an Einzelmaßnahmen umfasst. Nicht zuletzt haben diese Risiken auf Management-Ebene aktuell eine hohe Priorität, weshalb wir bei Bedarf schnell reagieren können.

Anlauf- und Hochlaufrisiken

Der An- und Hochlauf neuer Serienproduktionen birgt eine Reihe von Risiken. So müssen wir zunächst Vorleistungen erbringen, unter anderem durch die Bereitstellung der geeigneten Kapazitäten. Daraus resultieren Auslastungsrisiken. Zudem durchläuft die Produktion beim An- und Hochlaufen eine sogenannte Lernkurve, bis die erwartete Profitabilität erreicht wird.

Aufgrund unserer jüngst sehr erfolgreichen Auftragsakquisition stehen in den nächsten Jahren viele Neuanläufe großer Serienproduktionen mit einem zum Teil sehr hohen Komplexitätsgrad an. Neben unserem Heimatstandort Deutschland betrifft dies auch die technologisch noch weniger ausgereiften Standorte in China und Mexiko.

Im Vorfeld der Neuanläufe sind die für die Produktion notwendigen Werkzeuge intern zu fertigen oder extern zu beschaffen. Da ein wesentlicher Teil der Neuanläufe Instrumententafelträger betrifft, die aus überdurchschnittlich vielen Einzelteilen bestehen, wird derzeit das höchste Werkzeugvolumen in der Unternehmensgeschichte bearbeitet. Dies nimmt die entsprechenden personellen Ressourcen stark in Anspruch.

Zur Begrenzung der sich hieraus ergebenden zeitlichen und wirtschaftlichen Risiken haben wir dezidierte Anlaufteams aus erfahrenen Fachkräften gebildet. Sie begleiten die An- und Hochläufe über die ohnehin üblichen Abstimmungen der Standorte hinaus. Ferner weiten wir kontinuierlich die Feinsteuerung unseres Projektmanagements aus. Daraus können mittelfristig auch sichtbare Ertragschancen entstehen, die in dem entsprechenden nachfolgenden Kapitel erläutert werden.

Qualitätsrisiken / Produkthaftungs- und Rückrufrisiken

Die ohnehin hohen Qualitätsanforderungen in der Automobilindustrie steigen weiter deutlich an. Zusätzlich erhöhen sich Qualitätsrisiken bei zunehmender Kapazitätsauslastung tendenziell. Darüber hinaus haben Produkthaftungsrisiken und aus Rückrufaktionen resultierende Risiken in der Automobilbranche in den vergangen Jahren kontinuierlich zugenommen.

Wir wirken diesen Risiken mit unserem seit vielen Jahren etablierten und zertifizierten Qualitätsmanagement-System entgegen. Zudem erweitern wir – nicht zuletzt im Rahmen verschiedener Digitalisierungsprojekte – kontinuierlich den Prüfungsumfang für unsere Bauteile wie auch die Dokumentation ihrer einwandfreien Qualität, bevor sie unser Haus verlassen. Damit wollen wir zum einen sicherstellen, dass fehlerhafte Bauteile noch frühzeitiger als bisher im Produktionsprozess erkannt werden. Zum

anderen wollen wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Bauteils erreichen, sodass eventuelle Fehler nicht nur auf Ebene einzelner Gebinde, sondern auch einzelner Bauteile zugeordnet werden können. Zudem haben wir Versicherungen für Haftungsrisiken aus Rückrufaktionen abgeschlossen.

MARKTRISIKEN

Rohstoffe

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang Aluminium. Versorgungsrisiken bestanden hier bisher nicht und erwarten wir auch für die Zukunft nicht.

Bezüglich der stark gestiegenen Volatilität der Rohstoffpreise haben diese Risiken jedoch zuletzt zugenommen. Bisher konnten wir Preisanstiege der Rohstoffe entweder über Gleitklauseln direkt an unsere Kunden weitergeben, oder wir sind auf dem Verhandlungsweg mit ihnen zu akzeptablen Lösungen gekommen. Wir sind zuversichtlich, dies auch in der Zukunft zu erreichen. Hierzu soll eine noch engere Verzahnung zwischen Vertrieb und Einkauf beitragen.

Schwankungen der Abrufzahlen (Absatzmengenschwankungen)

Grundsätzlich können aus Absatzschwankungen Auslastungsrisiken entstehen. Bei bestehenden Aufträgen können sie sich aus Nachfrageschwankungen seitens der Endkunden ergeben – diese sind oft das Ergebnis konjunktureller Veränderungen –, bei Neuaufträgen aus Anlaufverschiebung seitens der Fahrzeughersteller.

Wegen der Langfristigkeit unseres Geschäfts können wir Auslastungsreduzierungen kurzfristig nur durch Anpassungen auf der Kostenseite kompensieren. Grundsätzlich betrachten wir unsere Umsatzplanung als solide und sehen keine wesentlichen Risiken. Sofern jedoch vor allem an unseren Standorten in China, Deutschland und Mexiko die Abrufe der Kunden über den Planungen liegen, kann dies zu weiteren Kapazitätsengpässen führen. Zwar haben wir oberhalb einer vertraglich vereinbarten Spanne keine Lieferverpflichtung. Als renommierter Partner der Automobilindustrie richten wir jedoch alle unsere Anstrengungen darauf, unsere Kunden in möglichst allen wirtschaftlichen Phasen gewohnt verlässlich zu beliefern.

Preissenkungsrisiken

Die permanente Zunahme des Wettbewerbs- und Preisdrucks gehört zu den typischen Risiken der Automobilzulieferindustrie. Dies belastet grundsätzlich die Ertragskraft des PWO-Konzerns. Auch unsere aktuell hohe Auslastung kann dem nur begrenzt entgegenwirken.

Mit unserer Innovationskraft und globalen Lieferfähigkeit haben wir in den regelmäßigen Verhandlungen mit unseren Kunden eine gute Ausgangsposition. Dennoch müssen wir an allen Standorten permanent die Effizienz aller betrieblichen Prozesse steigern und darüber hinaus in jedem Jahr ein sichtbares Umsatzwachstum realisieren, um unsere Ertragskraft zu sichern.

FINANZRISIKEN

Wertberichtigungen

Das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs langfristiger Vermögenswerte besteht vor allem dann, wenn Planungen nicht erreicht werden bzw. sich Ertragsaussichten verschlechtern oder sich der Abzinsungsfaktor für die erwarteten zukünftigen Cashflows erhöht.

Während unsere Tochtergesellschaft in China aufgrund ihrer vorübergehenden Kapazitätsüberlastung im vergangenen Jahr noch einmal mit einem negativen EBIT abgeschlossen hat, trägt unsere mexikanische Gesellschaft inzwischen positiv zum EBIT des Konzerns bei.

Beide Gesellschaften haben aufgrund der aktuell an- und hochlaufenden Serienproduktionen sowie des hohen Volumens der vorliegenden Neuaufträge für die Folgejahre sehr positive Umsatz- und Ergebnisperspektiven. Dies wird durch ihre inzwischen erfreulich hohe technologische Leistungsfähigkeit untermauert. Zwar bestehen in einigen Bereichen noch Kapazitätsengpässe wie auch An- und Hochlaufrisiken. Diese sehen wir jedoch durch eingeleitete Maßnahmen als gesteuert an. Unsere Planungen bestätigen daher die Buchwerte unserer Vermögenswerte.

Finanzierungs- und Zinsrisiken

Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts und der geplanten Investitionen bestehen keine Risiken. Zinsveränderungsrisiken begegnen wir durch eine ausgewogene Mischung unserer lang- und kurzfristigen Finanzierungsmittel. Risiken, die daraus entstehen könnten, dass Finanzinstitute ihre Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie als Kontrahenten derivativer finanzieller Vermögenswerte nicht erfüllen, sehen wir derzeit nicht.

Im Rahmen des Konsortialkredits und des 2014 emittierten Schuldscheindarlehens haben wir marktübliche finanzielle Covenants vereinbart. Diese stehen im Fokus

unserer Steuerung. Derzeit gehen wir unverändert davon aus, dass wir alle Covenants einhalten können.

Zuletzt haben die Betrugsrisiken aus dem sogenannten CEO-Fraud, Fake President und andere Formen der Cyberkriminalität klar zugenommen. Dabei operieren Kriminelle mit gefälschten Dokumenten sowie fingierten Identitäten, um erhebliche Geldbeträge aus den Unternehmen auf Konten im Ausland zu transferieren.

Eine aktuelle Überprüfung des Kontrolldesigns der Zahlungsprozesse der PWO AG führte jedoch zu zufriedenstellenden Ergebnissen. Die daraus gewonnen Erkenntnisse wurden dazu genutzt, das bestehende konzernweite Regelwerk weiter zu verfeinern und damit diesbezügliche Risiken zu reduzieren. So sichern wir u. a. größere Zahlungsvorgänge über mehrstufige Genehmigungsprozesse ab. Nicht zuletzt gibt es klare Anweisungen und Meldewege, die gewährleisten, dass sich auch oberste Führungskräfte nicht über interne Verhaltensregeln hinwegsetzen können.

Währungsrisiken

Der PWO-Konzern ist an all seinen Standorten bei Fremdwährungen sowohl Translations- (Umrechnung der Abschlüsse der jeweiligen Tochtergesellschaften in Euro) als auch Transaktionsrisiken (Absatz und Beschaffung) ausgesetzt. Die wesentlichen Währungen im Konzern sind neben dem Euro der kanadische Dollar, der US-Dollar, der chinesische Renminbi und die Tschechische Krone.

Zur Vermeidung dieser Risiken schließen wir entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Ziel ist es, die bei Eingang eines Auftrags unterstellten Währungsparitäten und damit die erwarteten Deckungsbeiträge abzusichern. Allerdings sichern wir Translationsrisiken aus den Darlehen der Muttergesellschaft an die ausländischen Standorte nur teilweise ab, da aus den mit ihnen verbundenen Währungsschwankungen keine wirtschaftlichen Risiken entstehen. Für die weitere Erläuterung der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Anhang verwiesen.

REGULATORISCHE RISIKEN

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken begegnen wir durch unser zu Beginn dieses Risikoberichts bereits dargestelltes Compliance-Management-System. Das Risiko möglicher Patentverletzungen steuern wir eng durch die langjährige Produkt- und Branchenexpertise unserer Mitarbeiter sowie durch die Zusammenarbeit mit einem externen Patentanwalt. Zurzeit gibt es keine Streitfälle.

Ab dem 25. Mai 2018 ist zudem die dann in Kraft tretende EU-Datenschutz-Grundverordnung zu beachten. Mit dieser gehen neben stark gestiegenen Anforderungen an den Datenschutz (insbesondere Nachweis- und Dokumentationspflichten der personenbezogene Daten verarbeitenden Verantwortlichen) und einem drastisch erhöhten Bußgeldrahmen bei Verstößen gegen diese Anforderungen auch enorme Unsicherheiten bei Fragen der Auslegung hinsichtlich der neuen Vorschriften einher.

Risiken aus steuerlichen und politischen Rahmenbedingungen

Das deutsche Steuerrecht gehört ohnehin zu den besonders komplexen Rechtsgebieten. Dies gilt umso mehr, je stärker ein Unternehmen international verflochten ist. Deshalb nehmen die steuerlichen Risiken des Konzerns – inklusive des Risikos von Nachzahlungen als Ergebnis der regelmäßig wiederkehrenden Betriebsprüfungen – grundsätzlich zu. Derzeit unterliegt die PWO AG einer Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2015, deren Abschluss aktuell noch aussteht.

Risiken resultieren zudem aus der weiteren Entwicklung der steuerlichen Rahmenbedingungen in den USA, die die internationalen Wertschöpfungsketten der globalen Wirtschaft betreffen können. So wurde im Zuge der kurz vor Weihnachten 2017 verabschiedeten US-Steuerreform zwar auf die Erhebung einer Importsteuer (Excise Tax) auf bestimmte Vorleistungen und Produkte, die amerikanische Unternehmen aus dem Ausland beziehen, verzichtet. Allerdings enthält das Gesetz andere Regelungen, die den grenzüberschreitenden Handel betreffen. Zudem sind weitere Importsteuern bzw. Ausgleichszölle für einzelne Produkte oder Branchen angekündigt.

Mit Mexiko und China befinden sich zwei unserer Standorte, an denen wir hohe Volumina investiert haben, in Ländern mit weniger stabilen politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen als zum Beispiel in Europa.

Wir begrenzen diese Risiken durch besonders sorgfältige Prüfung aller gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, bevor wesentliche Entscheidungen getroffen werden. Nicht zuletzt arbeiten wir eng mit erfahrenen Beratern zusammen, um uns auf mögliche Entwicklungen vorzubereiten.

Im Hinblick auf die politischen Rahmenbedingungen muss für die deutsche Automobilindustrie derzeit vor allem mit Risiken aus den Vereinigten Staaten und aus

Großbritannien gerechnet werden. Ersteres betrifft insbesondere den NAFTA-Raum; die Neuverhandlung des dortigen Freihandelsabkommens steht weiterhin auf der Tagesordnung.

Letzteres betrifft den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Zwar haben wir nur in geringem Umfang direkte Kundenbeziehungen in diesem Land. Für die deutsche Automobilindustrie ist es jedoch ihr größter Exportmarkt. Sie ist daher von den schwachen Zulassungszahlen für 2017 und den entsprechenden Prognosen der Experten für 2018 unmittelbar betroffen. Für den PWO-Konzern erwarten wir hieraus im Prognosezeitraum 2018 jedoch keine substanziellen Auswirkungen.

SONSTIGE RISIKEN

Verfügbarkeit von Fachkräften

Die zeitgerechte Verfügbarkeit von Fachkräften in ausreichender Anzahl und Qualifikation stellt ein besonderes Risiko dar. Dies vor allem auch im Hinblick auf unser geplantes Wachstum und aufgrund der zu erwartenden demografischen Entwicklung. Aktuell bestehen hier – nicht zuletzt aufgrund der guten konjunkturellen Lage – im Umfeld aller unserer Standorte Engpässe. In Deutschland und in Tschechien ist es zudem teilweise auch schon schwierig, unqualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren. Daraus entstehende Kapazitätsengpässe wirken sich im Risikoumfang der Leistungsrisiken aus.

Zur Risikoreduzierung setzen wir unter anderem auf eine möglichst frühzeitige sowie langfristige Planung und Steuerung des Fachkräftebedarfs, z. B. durch Ausbildung wie auch durch umfangreiche Weiterbildungen und Qualifizierungen unserer Mitarbeiter. Zudem steuern wir das Risiko konzernweit durch ausgefeilte Personalrekrutierungs- und Mitarbeiterbindungskonzepte.

Zur Sicherstellung der Flexibilität decken wir einen Teil unseres Personalbedarfs derzeit über Zeitarbeitnehmer ab. Hier besteht das Risiko, dass deren Einsatz seitens des deutschen Gesetzgebers künftig möglicherweise stärker begrenzt wird. Wie darauf zu reagieren sein wird, hängt von den dann relevanten regulatorischen Rahmenbedingungen ab.

IT-Risiken

Offene IT-Strukturen, die Prozesse weltweit verfügbar machen, aber gleichzeitig jederzeit Vertraulichkeit von Informationen und Datensicherheit gewährleisten, gehören heute zu den Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Wir setzen hierfür seit Jahren auf die Konsolidierung aller IT-Services in einer PWO Private Cloud. Zudem wird das zertifizierte Informationssicherheitsmanagementsystem (IMS) des Standorts Oberkirch laufend weiterentwickelt.

Die Qualität unserer Systeme wurde im Berichtsjahr von einem renommierten Beratungsunternehmen einem externen Penetrations-Test bestätigt. Ziel war es, zu überprüfen, inwieweit bzw. über welche Schwachstellen die IT-Systeme des Konzerns von außen angegriffen werden und welche Schadensszenarien sich dadurch ergeben könnten. Eine hohe IT-Sicherheit wurde als Ergebnis des Tests bestätigt.

DARSTELLUNG DER ÜBERWIEGEND MITTEL- UND LANGFRISTIG WIRKENDEN RISIKEN UND CHANCEN

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die überwiegend mittelfristig, das heißt in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren, wirkenden strategischen Risiken und Chancen für den Konzern. Auch in diesem Kapitel spiegelt die Reihenfolge der Darstellung unsere gegenwärtige Einschätzung ihrer relativen Bedeutung für den PWO-Konzern wider.

STEIGERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DURCH ANPASSUNG DER INTERNEN PROZESSE

Im Zuge der Zusammenfassung unseres Produktangebots in Geschäftsfeldern haben wir unsere internen Prozesse überarbeitet. Durch die Bündelung von Produktexpertise und durch die noch stärkere Standardisierung aller Abläufe konnten Potenziale für Effizienzsteigerungen und damit Steigerungen unserer Wettbewerbsfähigkeit identifiziert werden. Durch diese sollen nicht nur die Risiken im An- und Hochlaufmanagement reduziert werden, sondern es sollen auch positive Ertragseffekte realisiert werden. Bereits in den aktuell anstehenden großen neuen Serienanläufen wollen wir sichtbare Verbesserungen erreichen.

ENTWICKLUNG NEUER TECHNOLOGIEN UND PRODUKTE

Permanente Produkt- und Prozessinnovationen bilden zentrale Erfolgsfaktoren für die Sicherung und den Ausbau der Wettbewerbsposition in unserer Industrie. Wir entwickeln technisch überzeugende Produktlösungen, mit denen wir unsere Kunden dabei unterstützen, die stetig zunehmenden regulatorischen Anforderungen an geringere Umweltbelastungen der Fahrzeuge zu erfüllen. Wir sind in der Lage, diese in innovativen und effizienten Prozessen wirtschaftlich zu fertigen. Und wir sprechen die individuelle Sprache unserer Kunden und können daher Zusagen machen, die über einen ganzen Entwicklungs- und Fertigungszyklus hinweg Bestand haben. Deshalb

sind wir unverändert sehr erfolgreich – unsere jüngsten Erfolge in der Akquisition von Aufträgen für Instrumententafelträger unterstreichen dies deutlich.

LANGFRISTIGE NACHFRAGEENTWICKLUNG
Mit unserem Produkt- und Leistungsspektrum sowie unserer Innovationskraft und unserer globalen Präsenz sehen wir uns gut positioniert, um gleichzeitig von mehreren Nachfragetrends in der Automobilindustrie profitieren zu können.

Energiesparende Mobilität und Elektromobilität
Eine der wesentlichen Anforderungen in der heutigen Automobilindustrie stellt die Einsparung von Gewicht bei allen Komponenten eines Fahrzeugs dar, damit der Kraftstoffverbrauch reduziert wird. Auf diesem Gebiet werden wir auch zukünftig die Chancen nutzen, die sich aus unserer führenden Kompetenz in der Leichtbauweise ergeben.

Dabei sind wir insbesondere mit unserem Konzept des kostenoptimierten Leichtbaus sehr erfolgreich. Wir erwarten, dass der Anteil gewichtsreduzierter Bauteile und Komponenten am Gesamtvolumen in den nächsten Jahren weiter deutlich zunehmen wird und dies Chancen für den Ausbau unseres Marktanteils bietet.

Aus der Zunahme der Elektromobilität bzw. aus der möglichen vollständigen Umstellung auf diese Antriebsart in der Zukunft resultieren für uns gegenwärtig keine Risiken, da wir nur in sehr geringem Umfang Lösungen anbieten, die ausschließlich bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren zum Einsatz kommen.

Im Gegenteil ergeben sich daraus gerade für die nahe Zukunft zusätzliche Chancen, da für die sukzessive Umstellung auf Elektromobilität hybride Antriebe als Brückentechnologie notwendig sein werden. Für diese sind nicht nur die bisher verbauten Komponenten zusätzlich zu denjenigen für den E-Antrieb notwendig. Die notwendige Abstimmung zwischen den beiden Antriebsarten macht zudem neue, deutlich komplexere Lösungen erforderlich.

Wir gehen davon aus, dass die Umstellungsphase auf Elektromobilität allein schon deshalb einen längeren Zeitraum erfordern wird, weil der Aufbau der Ladeinfrastruktur und die Diskussion aller damit verbundenen Fragen in vielen Ländern Europas noch so gut wie nicht in Angriff genommen wurde.

Gegenläufig würde wirken, wenn sich im Zuge der zunehmenden Elektromobilität sehr viele kleine Anbieter im Markt etablieren und die Position der heutigen Massenhersteller gefährden würden. Denn unsere Stärke liegt in der Großserienproduktion. Von einer derartigen Marktverschiebung gehen wir derzeit jedoch nicht aus.

Mehr Komfort und Sicherheit im Automobil
Steigender Komfort und höhere Sicherheit im Automobil sind weiterhin zentrale Anforderungen der Käufer von Fahrzeugen. Wir konzentrieren uns mit unseren Produktlösungen im Wesentlichen auf diese beiden Bereiche. Zum Beispiel, wenn es um Vibrationsreduzierung durch Instrumententafelträger geht und um Komponenten für die steigende Anzahl elektrisch angetriebener Funktionalitäten oder um sicherheitsrelevante Leistungsmerkmale wie die höhere Aufnahme von Energie im Falle eines Aufpralls.

Der Trend hin zu teil- oder vollständig autonomem Fahren wird aus unserer Sicht die Komfortansprüche der Passagiere weiter steigen lassen. Dies bedeutet zusätzliche Chancen für den Konzern.

Zudem sind hierfür auch ganz neue Konzepte im Gespräch, die für uns zusätzliche Wachstumschancen beinhalten: Wenn beispielsweise Passagiere künftig während des

vollautonomen Fahrens ihren Sitz in viele unterschiedliche Richtungen drehen wollen, müssen die Sitzgurte im Falle eines Unfalls die Aufprallenergie an die Sitze und nicht mehr an die B-Säule abgeben. Daraus werden sich noch komplexere Anforderungen an die Sitzkonzepte der Zukunft ergeben. Mit unserer umfassenden Expertise in der Umformung hochfester Stähle sind wir hierfür heute schon erstklassig aufgestellt.

Entwicklung des Kunden- und Wettbewerbsumfelds
Die hohe Kapitalintensität der Automobilbranche bei gleichzeitig steigender Wettbewerbsintensität auf den globalen Märkten sowie die Anforderungen an die CO_2-Reduzierung zwingen die globalen Automobilhersteller, mehr und mehr auf externe Kompetenz zurückzugreifen und damit weitere wesentliche Abschnitte ihrer Wertschöpfungskette von Zulieferern zu beziehen. Wir sind überzeugt davon, mit unserer Innovationskraft, anerkannten Lieferqualität und -treue sowie unserer weltweiten Lieferfähigkeit von diesem Trend überdurchschnittlich profitieren zu können.

Dem entgegenstehen könnte ein stärkerer Trend zum Insourcing, sollten durch die Digitalisierung in den Produktionsstätten der Hersteller oder durch eine schneller als erwartete Umstellung auf elektrische Fahrzeugantriebe in den Motorenwerken der Hersteller in größerem Umfang Arbeitsplätze verloren gehen. Allerdings würde dies in hohem Umfang zusätzliche Investitionen in Umformkapazitäten und in die fachspezifischen Fähigkeiten der Mitarbeiter erfordern. Derzeit sind keine Anzeichen für eine solche Entwicklung zu erkennen.

Erweiterung der globalen Reichweite von PWO
Mit unseren fünf Produktionsstandorten sind wir in allen für uns relevanten Märkten gut positioniert. Künftig werden wir unsere globale Reichweite durch Montagestandorte weiter erhöhen. In Deutschland und China arbeiten zwei derartige Standorte bereits erfolgreich. In Mexiko und Tschechien wird derzeit gerade je ein Montagestandort aufgebaut. Mit dieser Aufstellung werden wir noch stärker von dem Trend profitieren, dass sich die Automobilhersteller immer stärker auf global lieferfähige Lieferanten konzentrieren.

Werkzeugbezug aus China
Im Zuge der Vorbereitung des Anlaufs der neuen großen Aufträge für Instrumententafelträger konnten wir aktuell bereits in erheblichem Umfang Werkzeuge in China einkaufen und von dem dortigen niedrigeren Preisniveau profitieren. Diese Strategie werden wir fortsetzen und ausbauen. Die bisherige Entwicklung stimmt uns zuversichtlich, dass wir unsere mittelfristigen Erwartungen übertreffen können. Wir sehen daher aus diesem Bereich in den nächsten Jahren größere Chancen als Risiken für die Ergebnisentwicklung.

Entwicklung der Währungsrelationen
Absicherungsinstrumente gegen Währungsschwankungen sind grundsätzlich nicht für den gesamten Zeitraum einer Serienproduktion verfügbar. Die Wirkung von Hedging-Geschäften lässt sich durch rollierende Abschlüsse über die Laufzeit eines Einzelgeschäfts hinaus verlängern. Mittelfristig können sich jedoch grundsätzliche Veränderungen in den Relationen der für den PWO-Konzern wesentlichen Währungen ergeben. Daraus können sowohl Risiken als auch Chancen für die Ergebnisentwicklung entstehen.

PROGNOSEBERICHT

ERWARTETE ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENENTWICKLUNG

Der Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich laut IWF 2018 und 2019 mit einer insgesamt leicht höheren Wachstumsrate fortsetzen. Das globale Realwachstum wird bei jeweils 3,9 Prozent veranschlagt und damit den Wert von 2017 um einen Zehntelpunkt übertreffen.

Zu den Wachstumstreibern der Weltwirtschaft gehören 2018 im Wesentlichen die Entwicklungsländer und die USA. Insbesondere positive Kurzzeiteffekte infolge der jüngsten Steuerreform werden der US-Wirtschaft 2018 einen zusätzlichen Impuls verleihen. Das US-BIP wird, so der IWF, im laufenden Jahr daher mit einem Plus von 2,7 Prozent noch einmal spürbar stärker zulegen als 2017, im nächsten Jahr mit 2,5 Prozent aber wieder leicht an Fahrt verlieren. Die chinesische Wirtschaft wird im laufenden und nächsten Jahr hingegen mit leicht geringeren, aber weiterhin mit Raten deutlich über sechs Prozent wachsen. Für die Eurozone wird schon im laufenden Jahr eine Wachstumsverlangsamung von 2,4 auf 2,2 Prozent erwartet.

Hier geht der IWF insbesondere in Deutschland (2,3 nach 2,5 Prozent), Italien (1,4 nach 1,6 Prozent) und Spanien (2,4 nach 3,1 Prozent) von geringeren Zuwachsraten aus. Ähnlich soll die Entwicklung in diesen Ländern auch 2019 verlaufen. Für Frankreich wird für 2018 und 2019 hingegen eine kontinuierliche Entwicklung erwartet (jeweils 1,9 Prozent nach 1,8 Prozent in 2017). Insgesamt wird sich das Wachstum 2019 auch in der Eurozone weiter auf 2,0 Prozent verlangsamen.

Die durch den Brexit hervorgerufene allgemeine wirtschaftliche Verunsicherung wirft weiterhin ihre Schatten auf die britische Wirtschaft. Das schon im letzten Jahr unterdurchschnittliche Wachstum soll sich dieses und nächstes Jahr mit Zuwachsraten von jeweils 1,5 Prozent weiter abschwächen.

Vor dem Hintergrund des noch einmal beschleunigten wirtschaftlichen Aufschwungs im Schlussquartal 2017 startete die deutsche Wirtschaft mit Schwung und Zuversicht ins neue Jahr. Mehrere wichtige Stimmungsindikatoren standen zu Beginn des Jahres sogar auf Rekordniveau. So markierte der ifo-Geschäftsklimaindex im Januar den höchsten Stand seit der Finanzkrise, und die Einschätzung der Lage wies sogar ein neues Rekordhoch auf. Auch der Optimismus der Verbraucher stieg zu Jahresbeginn noch einmal an. Sowohl ihre Konjunktur- und Einkommenserwartungen als auch ihre Anschaffungsneigungen legten weiter zu.

Angesichts dessen ist die Bundesregierung optimistischer als der IWF und geht für 2018 von einer Wachstumssteigerung aus. Das deutsche BIP soll um 2,4 nach 2,2 Prozent im Vorjahr zulegen. Getragen von der weiter steigenden Beschäftigung und damit erneut kräftig zunehmenden Bruttolöhnen und -gehältern bleiben die Inlandsnachfrage, hier insbesondere aber auch die sich deutlich beschleunigenden Ausrüstungsinvestitionen, und die Außenwirtschaft die entscheidenden Träger des deutschen Aufschwungs.

Der VDA erwartet 2018 ein Wachstum des Pkw-Weltmarktes von einem Prozent auf 85,7 Millionen Einheiten. Der gesamteuropäische Pkw-Markt soll sein Niveau mit 15,6 Mio. Einheiten halten. In Westeuropa wird hingegen durch einen Rückgang in Großbritannien um fünf Prozent insgesamt von einem leichten Minus von einem Prozent auf gut 14,2 Mio. Pkw ausgegangen.

Auch der deutsche Markt wird, so der VDA, nach dem starken Verkaufsjahr 2017 leicht um zwei Prozent auf ein Volumen von rund 3,4 Mio. Neuzulassungen zurückgehen.

Dem US-Markt mangelt es 2018 weiter an Dynamik. Der Absatz soll um zwei Prozent auf gut 16,8 Mio. Light Vehicles sinken. Allerdings geht der VDA auch im laufenden Jahr von einer Zunahme des US-Marktanteils der deutschen Hersteller aus. China setzt den im Vorjahr erreichten Wachstumskurs mit einem Plus von zwei Prozent auf gut 24,6 Mio. Pkw fort. Russland und Brasilien erholen sich hingegen weiter.

Vor diesem Hintergrund wird für 2018 eine Steigerung der deutschen Pkw-Weltproduktion um zwei Prozent auf 16,7 Mio. Einheiten erwartet. Die Inlandsproduktion bleibt mit 5,6 Mio. Pkw stabil. Gleiches gilt für den Export mit unverändert 4,3 Mio. Fahrzeugen. Die Auslandsproduktion soll hingegen um drei Prozent auf 11,1 Mio. Einheiten zulegen.

GESCHÄFTSVERLAUF UND KÜNFTIGE AUSRICHTUNG

ENTWICKLUNG DES PWO-KONZERNS

In unserer Planung für 2018 gehen wir von einem unveränderten Konsolidierungskreis des Konzerns aus. Sie basiert weiterhin auf der detaillierten Einzelabschätzung der Volumina der derzeit laufenden Serienproduktionen sowie der anstehenden An- und Hochläufe und der Ausläufe.

Die aktuelle positive Entwicklung des Konzerns soll sich 2018 fortsetzen. Wir erwarten einen Anstieg der Umsatzerlöse um rund 8 Prozent auf 500 Mio. EUR. Dabei werden sich Fakturierungen von Werkzeugvorleistungen, die zum Ende des Berichtsjahres nicht mehr abgerechnet worden waren, positiv auswirken. Bezüglich der Materialpreise gehen wir von einem im Wesentlichen unveränderten Niveau aus.

Bezogen auf unsere Standorte, erwarten wir Zuwächse insbesondere in Deutschland – ausgehend von den aktuellen hohen Abrufavisen unserer Kunden – und in Tschechien. Dort sollen zusätzlich insbesondere die neu an- und hochlaufenden Aufträge die Expansion tragen. Auch in China und Mexiko werden wir die Fertigung von Bauteilen und Subsystemen weiter kräftig steigern. Im Vergleich zum Ausnahmejahr 2017 werden allerdings rückläufige Umsatzerlöse aus Werkzeugen das Wachstumstempo insgesamt vorübergehend dämpfen. In Kanada stehen keine größeren Veränderungen des Produktionsportfolios an.

Das EBIT vor Währungseffekten soll auf Basis der zum Ende des Jahres 2017 abgesicherten Wechselkurse auf 25 bis 26 Mio. EUR signifikant zulegen. Bezogen auf den für das vergangene Geschäftsjahr ausgewiesenen Wert von 21,5 Mio. EUR, auf dem unsere Planung aufsetzt, entspricht dies einem Anstieg um rund 20 Prozent. Im Hinblick auf die Wechselkurse gehen wir auch für die kommende Planungsperiode aufgrund unserer hohen Absicherungsquote bei Hedging-Geschäften von einer neutralen Entwicklung, bezogen auf das EBIT, aus.

Wegen der derzeit hohen Kapazitätsauslastung im Konzern sind wir trotz des geplanten Wachstums zurückhaltend in unseren Erwartungen an das weitere Profitabilitätswachstum der Standorte. Wir haben für unsere Prognose daher vor allem unterstellt, dass im Segment Asien die hohen Mehraufwendungen des Jahres 2017 für das Wachstum entfallen und wir damit dort eine erfreuliche EBIT-Marge im mittleren einstelligen Prozentbereich erzielen. Zudem soll Mexiko seinen Weg der kontinuierlichen Verbesserungen fortsetzen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem deutlich positiven Free Cashflow und einer Verbesserung der Eigenkapitalquote sowie des dynamischen Verschuldungsgrads. Dazu wird auch die Fakturierung von Werkzeugvorleistungen des vergangenen Geschäftsjahres beitragen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass für

diese – wie bereits erläutert – teilweise schon Anzahlungen zugeflossen sind. Gegenläufig wird zudem wirken, dass wir 2018 selbstverständlich für das weitere Wachstum in zukünftigen Jahren auch neue Werkzeuge entwickeln und mit deren Fertigung beginnen.

INVESTITIONEN
Im vergangenen Jahr haben wir das ursprüngliche Investitionsbudget deutlich unterschritten. Für 2018 sieht die Investitionsplanung daher mit 42 Mio. EUR ein Volumen am oberen Ende unserer langfristigen Bandbreite vor. Grundsätzlich budgetieren wir Investitionen immer über einen Dreijahreszeitraum und benötigen für unser langfristiges Wachstum in einer solchen Periode derzeit rund 110 Mio. EUR.

2018 werden wir neben den üblichen Ersatzinvestitionen vor allem weiter die Anläufe der Instrumententafelträger-Fertigungen an allen Standorten vorbereiten. Zudem sind – mit Ausnahme Kanadas – an jedem Produktionsstandort neue Umformpressen im Zulauf. Damit wollen wir der insbesondere bei den Engpassmaschinen aktuell betriebswirtschaftlich ungünstig hohen Auslastung sukzessive entgegenwirken. In 2019 werden die Entlastungen dann voraussichtlich voll wirksam sein.

AUFTRAGSLAGE
Auch im laufenden Geschäftsjahr stehen keine umfangreichen Vergaben großer Serienproduktionen an. Wir werden uns daher – wie 2017 – auf die Vorbereitung der neuen Anläufe in den nächsten Jahren konzentrieren und darüber hinaus das für unsere Wachstumsziele notwendige Volumen akquirieren. Entsprechend planen wir mit einem Neugeschäft von 250 – 300 Mio. EUR. Ungeachtet dessen sind wir selbstverständlich auch heute schon in Ausschreibungen für Neuaufträge, die erst in nachfolgenden Jahren vergeben werden sollen, sehr gut positioniert.

DIVIDENDENPOLITIK
Unsere aktionärsfreundliche Dividendenpolitik wollen wir fortsetzen. Grundsätzlich streben wir an, Anhebungen nur dann vorzuschlagen, wenn wir diese Ausschüttungssumme auch in den Folgejahren aller Voraussicht nach beibehalten können. Dabei sollen unsere Aktionäre von steigenden Jahresüberschüssen auch in Form höherer Dividenden profitieren. Zur Sicherung der künftigen Expansion des PWO-Konzerns wollen wir die Ausschüttungsquote jedoch auch in der Zukunft sukzessive weiter zurückführen.

GESAMTAUSSAGE ZUR KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG
Wir haben im Berichtsjahr wichtige Meilensteine für die Vorbereitung des künftigen Wachstums erreicht. Die notwendige Ausweitung der Fertigungs- und Montagekapazitäten ist in der Umsetzung, die personellen Ressourcen wurden bereits ausgeweitet und werden weiter erhöht. Vor allem haben die Prozesse unserer Standorte in China und Mexiko unter der hohen Belastung des vergangenen Jahres weiter deutlich an Stabilität gewonnen.

Wir gehen daher davon aus, dass wir auch die Herausforderungen der kommenden An- und Hochläufe erfolgreich steuern können und diese wirtschaftlich effizient umsetzen werden. Darauf haben wir unsere Steuerung und unser Risikomanagement ausgerichtet. Deshalb sind wir zuversichtlich, Umsatzerlöse, Ertragskraft und bilanzielle Stärke des Konzerns in den nächsten Jahren deutlich steigern zu können.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN NACH §§ 289 A ABS. 1, 315 A HGB ABS. 1

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 a Absatz 1 und 315 a Absatz 1 HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der PWO AG beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Alle Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes über die mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechte und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmern, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns eine Beteiligung von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte an PWO angezeigt: Sie ist derzeit mit 46,62 Prozent an der Gesellschaft beteiligt.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit dem § 6 der Satzung von PWO.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1, Nr. 5 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2, Satz 1 AktG sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Mai 2020 (einschließlich) mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR (Genehmigtes Kapital 2015) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 19. Mai 2015.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH §§ 289 F, 315 D HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung der PWO AG ist Bestandteil des Corporate-Governance-Berichts, der auf der Website des Unternehmens unter www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/ veröffentlicht wurde.

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG NACH §§ 289 B, 315 B-C HGB

Die nichtfinanzielle Konzernerklärung wurde in Form eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts unter www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/ veröffentlicht.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DRS 17

TEUR

	Erfolgsunabhängige Vergütung						Erfolgsabhängige Vergütung				Gesamtbezüge	
	Jahresgrundgehalt		Sachbezüge		Sonstige Leistungen		Einjährige variable Vergütung		Mehrjährige variable Vergütung			
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Dr. Volker Simon, Sprecher [1]	320	300	17	14	0	0	132	127	148	140	617	581
Bernd Bartmann	216	198	33	35	0	0	103	99	107	97	459	429
Johannes Obrecht (seit 01.07.2016) [2]	168	154	18	6	0	0	88	0	97	0	371	160
Dr. Winfried Blümel (bis 30.06.2016)	--	108	--	17	--	0	--	49	--	49	--	223
SUMME	**704**	**760**	**68**	**72**	**0**	**0**	**323**	**275**	**352**	**286**	**1.447**	**1.393**

[1] Im Jahresgrundgehalt von Herrn Dr. Simon sind im Geschäftsjahr 2017 50 TEUR (i. V. 50 TEUR) zum Aufbau einer privaten Altersversorgung enthalten.
[2] Das Jahresgrundgehalt von Herrn Obrecht beinhaltet im Geschäftsjahr 2017 70 TEUR variable Vergütung, die in 2016 fix vereinbart war.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht umfasst die Darstellung der Vorstandsvergütung und der Aufsichtsratsvergütung sowohl nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS 17) als auch nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der gültigen Fassung vom 7. Februar 2017.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Der Aufsichtsrat legt auf Vorschlag des Personalausschusses die Systematik und die Höhe der Vorstandsvergütung fest. Kriterien für die Festlegung sind sowohl die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Konzerns als auch die Aufgaben und persönlichen Leistungen des einzelnen Vorstandsmitglieds sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung. Die Vergütungsstruktur ist insgesamt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Erfolgsunabhängige Bestandteile sind das Jahresgrundgehalt, das in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt wird, sowie die Sachbezüge und Pensionszusagen. Erfolgsabhängiges Element der Vergütung ist die Tantieme, aufgeteilt in eine einjährige variable und in eine mehrjährige variable Komponente. Die einjährige variable Komponente bemisst sich nach dem Konzern-Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres. Die mehrjährige variable Komponente basiert auf dem durchschnittlichen Konzern-Jahresüberschuss über einen Zeitraum von drei Jahren. Die erfolgsabhängige Vergütung ist in ihrer absoluten Höhe begrenzt und so ausgestaltet, dass die mehrjährige Komponente überwiegt. Die Gestaltung der erfolgsabhängigen Vergütung gewährleistet außerdem, dass sowohl positiven als auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen wird.

Die bestehenden Vorstandsverträge sehen außerdem eine Ermessenstantieme vor, wonach der Aufsichtsrat außergewöhnlich positive und negative Entwicklungen bis zu einem limitierten jährlichen Höchstbetrag nach freiem Ermessen berücksichtigen kann. Der Höchstbetrag variiert zwischen dem Vorstandssprecher und den anderen Vorstandsmitgliedern.

Für ihre Tätigkeit als Organmitglieder von Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine gesonderte Vergütung.

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DRS 17: AUFWAND FÜR PENSIONEN

TEUR

	Jahresbezug [1]		Barwert der Versorgungszusage		Zuführung zur Pensionsrückstellung	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Dr. Volker Simon, Sprecher	0	0	0	0	0	0
Bernd Bartmann	72	72	1.434	1.292	105	98
Johannes Obrecht (seit 01.07.2016)	0	0	0	0	0	0
Dr. Winfried Blümel (bis 30.06.2016)	43	43	929	874	0	41
SUMME	**115**	**115**	**2.363**	**2.166**	**105**	**139**

[1] Bei Eintritt des Pensionsfalls im Alter von 65 Jahren auf Basis der bis zum 31.12.2017 erworbenen Ansprüche.

Das Vorstandsmitglied Bernd Bartmann hat Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Witwenrente. Altersrente wird gezahlt entweder bei Erreichen der Pensionsgrenze von derzeit 65 Jahren oder vorzeitig nach Ausscheiden aus der Gesellschaft ab dem vollendeten 60. Lebensjahr, sofern gleichzeitig eine Altersrente als Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen wird.

Die Höhe der monatlichen Altersrente von Herrn Bartmann ist im Pensionsvertrag festgelegt. Bei einer vorzeitigen Inanspruchnahme wird dieser Betrag für die Dauer des Rentenbezugs um 0,25 Prozent pro Monat des vorzeitigen Rentenbeginns vor vollendetem 65. Lebensjahr gekürzt. Künftige Altersbezüge werden entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen gemäß Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst.

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Volker Simon und Johannes Obrecht bestehen keine Pensionszusagen. Stattdessen ist in deren Vorstandsverträgen festgelegt, dass sie einen festen jährlichen Zuschuss zum Aufbau einer privaten Altersversorgung erhalten. Der Zuschuss für Herrn Obrecht wird von der Gesellschaft direkt in eine Unterstützungskasse für die Altersvorsorge einbezahlt.

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds abgeschlossen.

Die bestehenden Vorstandsverträge sehen vor, dass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit etwaige Zahlungen an die Vorstandsmitglieder einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags betragen (Abfindungs-Cap). Für die Berechnung des Abfindungs-Caps stellen die Vorstandsverträge auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr ab. Wird der Vorstandsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne des § 626 BGB beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats überprüft in vorbereitender Funktion für die Beschlussfassung im Plenum regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand, letztmalig im Geschäftsjahr 2016.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD DRS 17

Für das Geschäftsjahr 2017 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 1.447 TEUR (i. V. 1.393 TEUR). Darin enthalten ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 675 TEUR (i. V. 561 TEUR). Die den Vorstandsmitgliedern gewährten Sachbezüge betragen 68 TEUR (i. V. 72 TEUR), die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefonkosten, Versicherungsprämien und geldwerten Vorteilen bestehen. Die Tabelle auf der Vorseite zeigt die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Vorstands.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR

TEUR

	Dr. Volker Simon (Sprecher) Markt und Technologie Eintritt: 01.07.2014				**Bernd Bartmann** Kaufmännischer Bereich Eintritt: 01.01.2005				**Johannes Obrecht** Produktion und Materialwirtschaft Eintritt: 01.07.2016				**Dr. Winfried Blümel** Produktion und Materialwirtschaft Austritt: 30.06.2016			
	2016	**2017**	**2017**	**2017**	**2016**	**2017**	**2017**	**2017**	**2016**	**2017**	**2017**	**2017**	**2016**	**2017**	**2017**	**2017**
			Min.	**Max.**			**Min.**	**Max.**			**Min.**	**Max.**			**Min.**	**Max.**
Festvergütung [1]	300	320	--	--	198	216	--	--	154	168	--	--	108	--	--	--
Nebenleistungen	14	17	--	--	35	33	--	--	6	18	--	--	17	--	--	--
SUMME	**314**	**337**	**--**	**--**	**233**	**249**	**--**	**--**	**160**	**186**	**--**	**--**	**125**	**--**	**--**	**--**
Ermessenstantieme [2]	0	0	--	100	0	0	--	80	0	0	--	80	0	--	--	--
Einjährige variable Vergütung [3]	147	217	--	225	114	169	--	187	0	145	--	190	57	--	--	--
Mehrjährige variable Vergütung (2016-2017)	0	0	--	--	0	0	--	--	0	135	--	210	0	--	--	--
Mehrjährige variable Vergütung (2015-2016)	169	0	--	--	0	0	--	--	0	0	--	--	0	--	--	--
Mehrjährige variable Vergütung (2015-2017)	0	201	--	275	0	146	--	213	0	0	--	--	0	--	--	--
Mehrjährige variable Vergütung (2014-2016)	0	0	--	--	141	0	--	--	0	0	--	--	71	--	--	--
SUMME	**316**	**418**	**--**	**--**	**255**	**315**	**--**	**--**	**0**	**280**	**--**	**--**	**128**	**--**	**--**	**--**
Versorgungsaufwand [4]	0	0	--	--	118	125	--	--	20	40	--	--	51	--	--	--
GESAMTVERGÜTUNG	**630**	**755**	**--**	**--**	**606**	**689**	**--**	**--**	**180**	**506**	**--**	**--**	**304**	**--**	**--**	**--**

[1] Die Festvergütung von Herrn Dr. Simon beinhaltet 50 TEUR zum Aufbau einer privaten Altersversorgung.
Im Vorjahr beinhaltete die Festvergütung von Herrn Obrecht 70 TEUR variable Vergütung, die fix vereinbart war.
[2] Der Aufsichtsrat kann nach freiem Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen über die Gewährung einer Sondervergütung in Höhe der o. g. Werte entscheiden.
Ebenfalls können die Ansprüche auf die ein-/mehrjährige variable Vergütung im Falle außerordentlicher Entwicklungen in Höhe o. g. Werte gekürzt werden.
[3] Im Vorjahr war die einjährige variable Vergütung für Herrn Obrecht fix vereinbart und in der Festvergütung 2016 ausgewiesen.
[4] Der Versorgungsaufwand 2016 von Herrn Bartmann und Herrn Obrecht enthält Zahlungen von jeweils 20 TEUR in eine Unterstützungskasse für die Altersvorsorge.
Der Versorgungsaufwand 2016 von Herrn Dr. Blümel enthält eine Zahlung in Höhe von 10 TEUR in eine Unterstützungskasse für die Altersvorsorge.
Der Versorgungsaufwand 2017 enthält Zahlungen in eine Unterstützungskasse (Herr Bartmann: 20 TEUR; Herr Obrecht: 40 TEUR).

Für die künftigen Pensionsansprüche des Vorstandsmitglieds Bernd Bartmann hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet. Im Berichtsjahr betrug die Zuführung zur Pensionsrückstellung insgesamt 105 TEUR (i. V. 139 TEUR). Im Zuführungsbetrag berücksichtigt ist der sogenannte Dienstzeitaufwand (service cost) ohne Zinsaufwand (interest cost).

Zugunsten der Vorstandsmitglieder Dr. Volker Simon und Johannes Obrecht bestehen keine Pensionszusagen. Stattdessen erhält Herr Dr. Simon eine feste jährliche Zahlung in Höhe von 50 TEUR zum Aufbau einer privaten Altersversorgung und Herr Obrecht eine feste jährliche Zahlung in Höhe von 40 TEUR, die von der Gesellschaft direkt in eine Unterstützungskasse für die Altersvorsorge

ZUFLUSS FÜR DAS BERICHTSJAHR

TEUR

	Dr. Volker Simon (Sprecher) Markt und Technologie Eintritt: 01.07.2014		**Bernd Bartmann** Kaufmännischer Bereich Eintritt: 01.01.2015		**Johannes Obrecht** Produktion und Materialwirtschaft Eintritt: 01.07.2016		**Dr. Winfried Blümel** Produktion und Materialwirtschaft Austritt: 30.06.2016	
	2016	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**
Festvergütung [1]	300	320	198	216	154	168	108	--
Nebenleistungen	14	17	35	33	6	18	17	--
SUMME	**314**	**337**	**233**	**249**	**160**	**186**	**125**	--
Ermessenstantieme [2]	0	0	0	0	0	0	0	--
Einjährige variable Vergütung [3]	127	132	99	103	0	88	49	--
Mehrjährige variable Vergütung (2016-2017)	0	0	0	0	0	97	0	--
Mehrjährige variable Vergütung (2015-2016)	140	0	0	0	0	0	0	--
Mehrjährige variable Vergütung (2015-2017)	0	148	0	107	0	0	0	--
Mehrjährige variable Vergütung (2014-2016)	0	0	97	0	0	0	49	--
SUMME	**267**	**280**	**196**	**210**	**0**	**185**	**98**	--
Versorgungsaufwand [4]	0	0	118	125	20	40	51	--
GESAMTVERGÜTUNG	**581**	**617**	**547**	**584**	**180**	**411**	**274**	--

[1] Die Festvergütung von Herrn Dr. Simon beinhaltet 50 TEUR zum Aufbau einer privaten Altersversorgung.
Im Vorjahr beinhaltete die Festvergütung von Herrn Obrecht 70 TEUR variable Vergütung, die fix vereinbart war.
[2] Der Aufsichtsrat kann nach freiem Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen über die Gewährung einer Sondervergütung in Höhe der o. g. Werte entscheiden.
Ebenfalls können die Ansprüche auf die ein-/mehrjährige variable Vergütung im Falle außerordentlicher Entwicklungen in Höhe o. g. Werte gekürzt werden.
[3] Im Vorjahr war die einjährige variable Vergütung für Herrn Obrecht fix vereinbart und in der Festvergütung 2016 ausgewiesen.
[4] Der Versorgungsaufwand 2016 von Herrn Bartmann und Herrn Obrecht enthält Zahlungen von jeweils 20 TEUR in eine Unterstützungskasse für die Altersvorsorge.
Der Versorgungsaufwand 2016 von Herrn Dr. Blümel enthält eine Zahlung in Höhe von 10 TEUR in eine Unterstützungskasse für die Altersvorsorge.
Der Versorgungsaufwand 2017 enthält Zahlungen in eine Unterstützungskasse (Herr Bartmann: 20 TEUR; Herr Obrecht: 40 TEUR).

einbezahlt wird. Für das Vorstandsmitglied Bernd Bartmann wurde neben der Pensionszusage eine feste jährliche Zuwendung von 20 TEUR vereinbart; die Einzahlung erfolgt ebenfalls direkt in eine Unterstützungskasse.

Die Tabelle auf Seite 45 zeigt den individuellen Aufwand für Pensionen.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen wurden im Berichtsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 228 TEUR (i. V. 223 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 4.386 TEUR (i. V. 4.308 TEUR).

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt. Auch hat im Geschäftsjahr 2017 kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 werden unter Anwendung der Mustertabellen sowohl die gewährten Zuwendungen als auch der Zufluss dargestellt.

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen" sind im Vergleich zu DRS 17 die Planwerte der ein- und mehrjährigen variablen Vergütung ausgewiesen. Zusätzlich werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht

TEUR

	Feste Vergütung		Sitzungsgeld		Gesamtbezüge	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Karl M. Schmidhuber, Vorsitzender (seit 31.05.2016)	69	47	5	1	74	48
Dieter Maier, Vorsitzender (bis 31.05.2016)	0	29	0	3	0	32
Dr. Gerhard Wirth, stv. Vorsitzender	44	45	3	8	47	53
Dr. Georg Hengstberger	38	39	5	5	43	44
Herbert König	31	32	5	5	36	37
Ulrich Ruetz	38	37	5	5	43	42
Gerhard Schrempp (seit 31.05.2016)	25	17	3	1	28	18
Franz Schmidt (bis 31.05.2016)	0	10	0	2	0	12
SUMME	**245**	**256**	**26**	**30**	**271**	**286**

werden können, angegeben. Des Weiteren wird der Versorgungsaufwand, der in der Tabelle „Individueller Aufwand für Pensionen" als Zuführung zur Pensionsrückstellung dargestellt ist, in die Gesamtvergütung eingerechnet.

Die gewährte Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 1.950 TEUR (i. V. 1.720 TEUR).

Die zugeflossene Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 1.612 TEUR (i. V. 1.582 TEUR).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung der Gesellschaft im Wesentlichen wie folgt beschrieben:

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 25 TEUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Für die Mitgliedschaft in Ausschüssen erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen Zuschlag von 25 Prozent auf die feste Vergütung, der Vorsitzende des Ausschusses einen Zuschlag von 50 Prozent. Die jährliche Gesamtvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds darf das Zweifache, die des Aufsichtsratsvorsitzenden das Dreifache der gewährten festen Vergütung nicht übersteigen.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Dies gilt auch für die Teilnahme an Telefon- oder Videokonferenzen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse und die visuelle und/oder akustische Zuschaltung zu einer Präsenzsitzung. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ferner ihre Auslagen und die für ihre Aufsichtsratstätigkeit bei ihnen anfallende Umsatzsteuer.

Die Vergütung wird mit Ablauf des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) der Gesellschaft einbezogen. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft. Dabei ist ein Selbstbehalt in Höhe der Hälfte der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart.

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr keine Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder für von diesen außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat persönlich erbrachte Leistungen gezahlt.

Die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in obenstehender Tabelle dargestellt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

Die PWO AG hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Stammsitz des Konzerns und ist dessen größter Produktionsstandort. Zudem überwacht sie die internationalen Standorte des Konzerns zur Risikobegrenzung insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht eng. Für die Auftragsakquisition und die operative Steuerung sind die internationalen Standorte hingegen grundsätzlich selbst verantwortlich. Der Abschluss der Gesellschaft wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die PWO AG. Im Vergleich zum Konzern ist sie jedoch in geringerem Maße Währungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko von Wertberichtigungen betrifft bei ihr insbesondere die Finanzanlagen. Im Berichtsjahr waren jedoch keine Wertberichtigungen vorzunehmen, während sich diese im Vorjahr auf 6,9 Mio. EUR belaufen hatten.

Zum Berichtsstichtag erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft inklusive Zeitarbeitnehmer auf 1.645 (i. V. 1.538). Darin enthalten sind 133 (i. V. 125) junge Menschen, die bei uns derzeit eine Ausbildung absolvieren.

Umsatzerlöse und Gesamtleistung legten im Berichtsjahr in der PWO AG wie im Konzern aufgrund der sehr hohen Abrufe unserer Kunden sowie der Weitergabe gestiegener Materialpreise kräftig zu.

Die sichtbare Erhöhung der Materialaufwandsquote im Berichtsjahr resultierte aus drei Faktoren: Zunächst ergibt sich aus der erwähnten Materialpreisweitergabe rein rechnerisch eine Ausweitung der Aufwandsquote. Darüber hinaus wurden hohe Werkzeugvorleistungen erbracht, die zum Bilanzstichtag noch nicht fakturiert waren. Vor allem führten aber auch die über den Planungen liegenden Kundenabrufe zu spürbaren Ineffizienzen in den Fertigungsprozessen.

Aufgrund der verhaltenen Investitionstätigkeit in der PWO AG waren die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2017 absolut leicht rückläufig. Im Personalbereich war zwar eine Entlastung der Aufwandsquote zu verzeichnen, allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass der größere Teil der Erhöhung der Mitarbeiterzahl des Berichtsjahres auf Zeitarbeitnehmer entfiel. Die damit verbundenen Aufwendungen sind Teil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die deutlich anstiegen. Diese Position war darüber hinaus insbesondere auch durch gestiegene Währungsaufwendungen beeinflusst, denen jedoch auch deutlich höhere Währungserträge gegenüberstanden.

Das Finanzergebnis blieb nahezu unverändert. Zwar lagen die Erträge aus verbundenen Unternehmen unter Vorjahr, zugleich waren aber keine Abschreibungen auf Finanzanlagen vorzunehmen.

In der Summe ermäßigte sich das Ergebnis der Geschäftstätigkeit auf 10,2 Mio. EUR (i. V. 12,6 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung einer erhöhten Steuerquote belief sich der Jahresüberschuss auf 5,2 Mio. EUR (i. V. 8,4 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr auf 306,0 Mio. EUR (i. V. 288,4 Mio. EUR) an. Die Zunahme betraf fast ausschließlich die bereits erwähnten Werkzeugvorleistun-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR

	2017	in % der Gesamtleistung	2016	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse	280.170	94,6	247.015	96,6
Gesamtleistung	296.058	100,0	255.621	100,0
Materialaufwand	162.731	55,0	128.310	50,2
Personalaufwand	83.706	28,3	76.779	30,0
Abschreibungen	11.547	3,9	11.816	4,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.790	13,1	31.331	12,3
Finanzergebnis	1.157	0,4	1.169	0,5
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	10.198	3,4	12.643	4,9
Jahresüberschuss	5.234	1,8	8.393	3,3
Bilanzgewinn	5.235	1,8	5.001	2,0

gen, die in den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen verbucht sind. Bei den übrigen Positionen der Aktivseite der Bilanz waren nur sehr geringe Veränderungen zu verzeichnen.

Für die Werkzeugvorleistungen konnten wir erfolgreich Anzahlungsregelungen mit unseren Kunden vereinbaren, sodass diese Position auf der Passivseite auf 9,4 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR) zulegte. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich leicht und die Sonstigen Verbindlichkeiten legten stichtagsbedingt zu. Bei einem im Wesentlichen unveränderten Eigenkapital von 119,1 Mio. EUR (i. V. 118,9 Mio. EUR) betrug die Eigenkapitalquote am Bilanzstichtag 38,9 Prozent (i. V. 41,2 Prozent).

Im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung gelten die Aussagen zu den Chancen und Risiken des Konzerns grundsätzlich auch für die PWO AG. So rechnen wir in 2018 mit weiteren Zuwächsen bei den Umsatzerlösen. Dabei werden sich vor allem Fakturierungen von Werkzeugvorleistungen, die zum Ende des Berichtsjahres nicht mehr abgerechnet worden waren, positiv auswirken, sodass die Gesamtleistung voraussichtlich unverändert bleiben wird. Im Hinblick auf die ohnehin schon hohe Auslastung des Standorts gehen wir derzeit nur von einer leichten Steigerung des Ergebnisses der Geschäftstätigkeit aus. Dieses wird zudem maßgeblich durch die Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften beeinflusst, die unregelmäßig anfallen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Oberkirch, 13. März 2018

Der Vorstand

Dr. Volker Simon
(Sprecher)

Bernd Bartmann

Johannes Obrecht

LEICHTBAUKOMPONENTEN DES LUFTFEDERBEINS FÜR DIE VORDER- UND/ODER HINTERACHSEN

Bei Federbeinkomponenten erreichen wir in Aluminium, hochfestem Stahl oder Kombinationen hieraus optimale Preis-/Gewichtsverhältnisse. Und das bei zugleich höchster Leistungsfähigkeit: Unsere Hybridteile übertragen Vertikalkräfte von bis zu 22 Kilonewton.

INTELLIGENTE KOMMUNIKATION

PROZESSORIENTIERTE DATENBANKBASIERTE ABLAGE-STRUKTUR INKLUSIVE DER NUTZUNG VON **SOCIAL-MEDIA-FEATURES** UND **METADATEN**

INTEGRITÄT,
VERTRAULICHKEIT,
VERFÜGBARKEIT

PPC

Konzernweite Nutzung einer PWO-Private-Cloud, in die alle IT-Services eingebunden sind

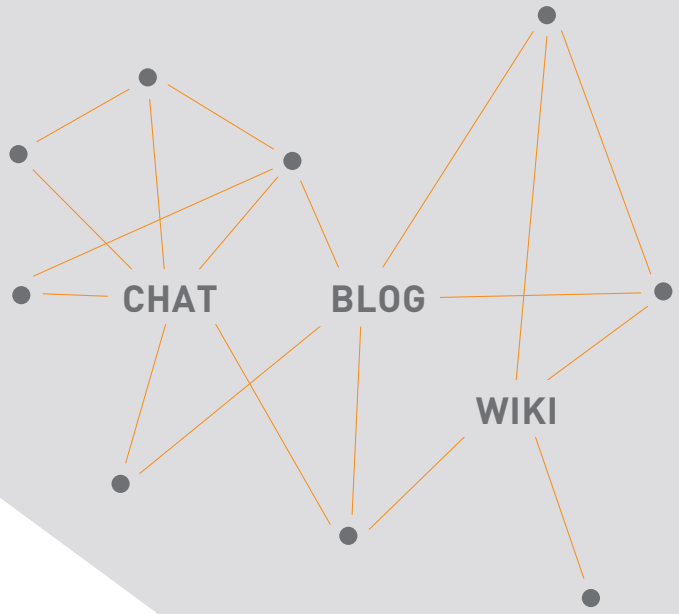
ISO

Standort Oberkirch schon seit mehreren Jahren nach DIN ISO/IEC 27001 zertifiziert

EU

Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung

MODERNE UNTERNEHMENS-INTERNE CHANNEL-COMMUNICATION



EINFACH, SICHER, EFFIZIENT KOMMUNIZIEREN → MEHR PRODUKTIVITÄT UND MOTIVATION

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEUR

Anhang Nr.		2017	2016
7	Umsatzerlöse	461.008	409.612
	Veränderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	20.858	13.202
8	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.241	720
	GESAMTLEISTUNG	**483.107**	**423.534**
9	Sonstige betriebliche Erträge	12.721	7.339
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-226.125	-188.001
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-46.734	-37.587
	Materialaufwand	**-272.859**	**-225.588**
	Löhne und Gehälter	-100.429	-94.478
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-20.774	-19.701
10	**Personalaufwand**	**-121.203**	**-114.179**
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-24.429	-24.921
11	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-56.810	-46.460
	ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	**20.527**	**19.725**
	Finanzerträge	401	399
12	Finanzierungsaufwendungen	-6.225	-5.812
	Finanzergebnis	**-5.824**	**-5.413**
	ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	**14.703**	**14.312**
13	Ertragsteuern	-4.644	-4.790
	PERIODENERGEBNIS [1]	**10.059**	**9.522**
14	Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert), bezogen auf das den Anteilseignern der PWO AG zuzurechnende Ergebnis	3,22	3,05

[1] Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

TEUR

	2017	2016
PERIODENERGEBNIS	**10.059**	**9.522**
Nettogewinne aus der Absicherung von Cashflow Hedges	5.867	1.460
Steuereffekt	-1.592	-359
Unterschied aus Währungsumrechnung	-1.433	257
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	**2.842**	**1.358**
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-1.845	-3.646
Steuereffekt	524	1.035
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	**-1.321**	**-2.611**
SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	**1.521**	**-1.253**
GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN	**11.580**	**8.269**

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

TEUR

Anhang Nr.		31.12.2017	31.12.2016
	Grundstücke und Bauten	86.137	84.876
	Technische Anlagen und Maschinen	68.147	69.625
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.232	12.176
	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.134	9.960
15	**Sachanlagen**	**178.650**	**176.637**
	Auftrags- und kundenbezogene Entwicklungsleistungen	3.426	3.329
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.721	2.723
	Geschäfts- oder Firmenwert	5.337	5.398
	Geleistete Anzahlungen	148	2
16	**Immaterielle Vermögenswerte**	**11.632**	**11.452**
	Langfristiger Anteil Ertragsteuerforderungen	**0**	**0**
	Latente Steueransprüche	**14.511**	**13.400**
	LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	**204.793**	**201.489**
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.027	25.549
	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	63.467	47.803
	Fertige Erzeugnisse	26.055	22.765
	Geleistete Anzahlungen	1.794	987
17	**Vorräte**	**117.343**	**97.104**
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	48.261	49.208
	Sonstige Vermögenswerte	10.163	9.283
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.455	192
	Ertragsteuerforderungen	515	129
18	**Forderungen und sonstige Vermögenswerte**	**62.394**	**58.812**
19	**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**	**9.195**	**2.014**
	KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	**188.932**	**157.930**
	BILANZSUMME	**393.725**	**359.419**

PASSIVA

TEUR

Anhang Nr.		31.12.2017	31.12.2016
	Gezeichnetes Kapital	9.375	9.375
	Kapitalrücklage	37.494	37.494
	Gewinnrücklagen	64.041	56.028
	Währungsdifferenzen	2.206	3.639
20	**SUMME EIGENKAPITAL**	**113.116**	**106.536**
	Langfristige Finanzschulden	91.320	87.395
	Pensionsrückstellungen	54.954	52.927
	Sonstige Rückstellungen	1.908	1.732
	Langfristige Schulden	**148.182**	**142.054**
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.943	31.438
	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.396	4.246
	Kurzfristige Finanzschulden	43.763	39.077
	Sonstige Verbindlichkeiten	23.142	16.953
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.420	14.878
	Ertragsteuerschulden	475	1.466
	Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen	1.541	1.540
	Kurzfristiger Anteil sonstige Rückstellungen	1.747	1.231
	Kurzfristige Schulden	**132.427**	**110.829**
21	**SUMME SCHULDEN**	**280.609**	**252.883**
	BILANZSUMME	**393.725**	**359.419**

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR

	Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital						
					Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
	Gezeichnetes Kapital	**Kapital-rücklage**	**Gewinn-rücklagen**	**Leistungs-orientierte Pläne**	**Währungs-differenzen**	**Cashflow Hedge**	**Summe**
1. JANUAR 2016	**9.375**	**37.494**	**68.913**	**-12.003**	**3.382**	**-4.050**	**103.111**
Periodenergebnis			9.522				9.522
Sonstiges Ergebnis				-2.611	257	1.101	-1.253
GESAMTERGEBNIS			**9.522**	**-2.611**	**257**	**1.101**	**8.269**
Dividendenzahlung			-4.844				-4.844
31. DEZEMBER 2016	**9.375**	**37.494**	**73.591**	**-14.614**	**3.639**	**-2.949**	**106.536**
1. JANUAR 2017	**9.375**	**37.494**	**73.591**	**-14.614**	**3.639**	**-2.949**	**106.536**
Periodenergebnis			10.059				10.059
Sonstiges Ergebnis				-1.321	-1.433	4.275	1.521
GESAMTERGEBNIS			**10.059**	**-1.321**	**-1.433**	**4.275**	**11.580**
Dividendenzahlung			-5.000				-5.000
31. DEZEMBER 2017	**9.375**	**37.494**	**78.650**	**-15.935**	**2.206**	**1.326**	**113.116**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

TEUR

Anhang Nr.		2017	2016
	Periodenergebnis	10.059	9.522
	Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	24.429	24.921
13	Ertragsteueraufwand	4.644	4.790
12	Zinserträge und -aufwendungen	5.824	5.413
	Veränderung des kurzfristigen Vermögens	-23.620	-8.230
	Veränderung des langfristigen Vermögens	0	115
	Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	17.771	14.575
	Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	804	2.795
13	Gezahlte Ertragsteuern	-7.390	-4.127
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	5.885	-3.483
	Gewinn (i. V. Verlust) aus dem Abgang von Sachanlagen	-92	13
	CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**38.314**	**46.304**
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen	947	634
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-27.969	-27.471
	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.239	-1.966
	CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	**-29.261**	**-28.803**
20	Auszahlungen für Dividenden	-5.000	-4.844
	Gezahlte Zinsen	-4.790	-4.546
	Erhaltene Zinsen	69	94
	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	53.631	24.398
	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-40.138	-37.055
	CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	**3.772**	**-21.953**
	Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.825	-4.452
	Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	397	-22
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	-11.782	-7.308
	ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZUM 31. DEZEMBER	**1.440**	**-11.782**
19	davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.195	2.014
21	davon jederzeit fällige Bankschulden	-7.755	-13.796

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Progress-Werk Oberkirch AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in 77704 Oberkirch, Industriestraße 8, Deutschland. Das Unternehmen ist im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg unter der Registernummer HRB 490007 angemeldet und eingetragen. Die aktuell gültige Satzung ist die in der Fassung vom 26. Mai 2015. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG (PWO) und ihrer Tochterunternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 13. März 2018 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Die Hauptaktivitäten des PWO-Konzerns sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns", beschrieben.

RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden und in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Aus der Satzung ergeben sich Regelungen zur Gewinnverteilung.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des aktuellen Stichtagskurses zum Bilanzstichtag. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

2 ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert, mit Ausnahme der nachfolgend aufgelisteten Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2017 verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung der bereits in EU-Recht übernommenen, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards wird nicht beabsichtigt. Die nachfolgenden Übersichten enthalten alle für den Konzern relevanten Standards.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen – in der EU verpflichtend anzuwenden

VERLAUTBARUNG	TITEL	ZEITLICHER ANWENDUNGS-BEREICH	ÄNDERUNGEN	AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS
Änderungen an IAS 7	Angabeninitiative: Veränderungen der Schulden als Ergebnis von Finanzierungstätigkeiten	01.01.2017	Der Änderungsstandard ergänzt IAS 7 um zusätzliche Angabepflichten im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten.	In der Anhangangabe 21, Abschnitt „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten" wurde eine Überleitungsrechnung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit vom Stand zu Beginn der Periode auf den Endbestand am Bilanzstichtag mit Unterscheidung zwischen zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen ergänzt. Angaben für die Vergleichsperiode sind bei erstmaliger Anwendung nicht erforderlich. Darüber hinaus haben die Änderungen keine Auswirkungen.
Änderungen an IAS 12	Ansatz von aktiven latenten Steuern auf nicht realisierte Verluste	01.01.2017	Mit den Änderungen werden insbesondere Unklarheiten im Zusammenhang mit der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern auf zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Schuldinstrumente beseitigt.	Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzern, da sie der bisherigen Bilanzierungspraxis entspricht.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Von der EU übernommene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

VERLAUTBARUNG	TITEL	ZEITLICHER ANWENDUNGS-BEREICH	VORAUSSICHTLICHE ÄNDERUNGEN	VORAUSSICHTLICHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS
IFRS 9	Finanz-instrumente	01.01.2018	IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Des Weiteren enthält er ein neues Wertminderungsmodell, das auf erwarteten Kreditausfällen basiert, sowie neue Regelungen zum Hedge Accounting, welche das Risikomanagement des Unternehmens besser abbilden sollen.	Ausführliche Angaben zu den Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 sind unterhalb der Tabelle beschrieben.
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Der neue Standard beinhaltet ein einziges, umfassendes Modell sowie umfangreiche Anwendungsleitlinien zur Erfassung der Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Er ersetzt IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Erlöse und die zugehörigen Interpretationen.	Ausführliche Angaben zu den Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 sind unterhalb der Tabelle beschrieben.
Klarstellungen zu IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Diese Klarstellungen adressieren drei Themen (Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal-Agent-Verhältnisse und Lizenzen für geistiges Eigentum) und zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte und abgeschlossene Verträge ab.	Die Auswirkungen aus den Klarstellungen werden zusammen mit den Auswirkungen des IFRS 15 unterhalb der Tabelle erläutert.
IFRS 16	Leasing	01.01.2019	Neuregelung zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Nach IFRS 16 sind nunmehr auch beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse bilanzwirksam (Ausnahmen für kurzfristige Leasingverhältnisse oder Leasinggegenstände von geringem Wert). Die Bilanzierung beim Leasinggeber bleibt nahezu unverändert.	Ausführliche Angaben zu den Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 16 sind unterhalb der Tabelle beschrieben.

AUSWIRKUNGEN AUS DER ANWENDUNG VON IFRS 9: FINANZINSTRUMENTE

Klassifizierung und Bewertung: Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz oder das Eigenkapital im Zuge der Anwendung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften nach IFRS 9. Es wird davon ausgegangen, dass die bisher zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Klassische Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und es wird erwartet, dass es sich bei den Cashflows nur um Zins- und Tilgungszahlungen handelt. Somit erwartet der Konzern, dass diese Positionen weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Der Konzern wird die vertraglichen Cashflows aus den Forderungsverkäufen im Detail analysieren, um zu konkludieren, ob alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die Kriterien für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 erfüllen.

Wertminderung: IFRS 9 verlangt, dass erwartete Kreditausfälle für alle Schuldtitel, Ausleihungen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entweder auf einer 12-Monats-Basis oder auf Basis der Gesamtlaufzeit bemessen werden. Der Konzern geht davon aus, einen vereinfachten Ansatz anzuwenden und für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Wertminderungen auf Basis der Gesamtlaufzeit zu ermitteln. Es wird kein wesentlicher Einfluss auf das Eigenkapital erwartet. Es müssen jedoch noch detailliertere Analysen durchgeführt werden, welche angemessenen und belastbaren Informationen in Betracht gezogen werden unter Berücksichtigung von zukunftsbezogenen Elementen, um das Ausmaß der Auswirkungen zu bestimmen.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften: Der Konzern geht davon aus, dass alle bisher in einer effektiven Hedge-Beziehung dargestellten Sicherungsbeziehungen weiterhin für Hedge Accounting nach IFRS 9 qualifiziert sind. Da durch IFRS 9 die bisherigen allgemeinen Prinzipien zur Bilanzierung effektiver Hedge-Beziehungen nicht verändert werden, wird vom Konzern kein wesentlicher Ergebniseinfluss durch die Anwendung von IFRS 9 erwartet. Der Konzern wird mögliche Änderungen in Bezug auf die Bilanzierung des Zeitwerts von Optionen, von Terminkomponenten und von Cross Currency Basis Spreads in weiteren Einzelheiten in der Zukunft auswerten. Für das Geschäftsjahr 2018 kann der Konzern eine Bilanzierungsoption zur Fortführung der Vorschriften des IAS 39 in Anspruch nehmen, sodass vorerst keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital zu erwarten sind.

AUSWIRKUNGEN AUS DER ANWENDUNG VON IFRS 15: ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN
Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers" veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig werden einheitliche Grundprinzipien festgelegt, die für alle Branchen und für alle Arten von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sind mithilfe des 5-Stufen-Modells zu beantworten. Daneben enthält der Standard eine Reihe weiterer Regelungen zu Detailfragen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben. Durch die im September 2015 veröffentlichte Änderung des IFRS 15 wurde der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt vom 1. Januar 2017 verschoben auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, jedoch werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt; eine frühere Anwendung ist weiterhin zulässig. Im April 2016 wurden einige Klarstellungen zum IFRS 15 veröffentlicht, die insbesondere die Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen, die Abgrenzung Prinzipal und Agent sowie die Erfassung von Lizenzerträgen betreffen.

Der PWO-Konzern hat im vierten Quartal 2016 ein Projekt zur detaillierten Analyse der Auswirkungen und Umsetzungsaspekte von IFRS 15 gestartet. Das Projekt umfasst drei Phasen: Die erste Projektphase diente der Betroffenheitsanalyse der bestehenden Verträge. Hierbei wurden im Wesentlichen Serien- und Werkzeugverträge mit Automobilproduzenten sowie Zahlungen an Kunden analysiert. Die vorläufigen Ergebnisse der Betroffenheitsanalyse wurden anschließend im Hinblick auf potenzielle Auswirkungen auf Gruppenebene mit verschiedenen Fachabteilungen diskutiert. Auf Grundlage der bisher durchgeführten nationalen Vertragsanalysen wurden in der zweiten Phase, beginnend im ersten Halbjahr 2017, die sich daraus ergebenden Ergebnisse von der Muttergesellschaft gewürdigt und hieraus ein Konzept für die Überleitung der Umsatzerfassung auf die neuen Regelungen des IFRS 15 entwickelt, das auch den Anpassungsbedarf hinsichtlich der bestehenden internen Systeme mit umfasste. In der sich anschließenden dritten Phase werden die identifizierten Anpassungserfordernisse umgesetzt. Die von der Muttergesellschaft erarbeiteten Bilanzierungsanweisungen im Hinblick auf IFRS 15 werden nun im Rahmen eines globalen Rollouts an die ausländischen Einheiten verteilt und die sich daraus ergebenden Informationen gesammelt. Die Ergebnisse des globalen Rollouts werden im ersten Quartal 2018 erwartet.

Auf Grundlage der Ergebnisse der bisher durchgeführten Untersuchungen lassen sich die folgenden Kernaussagen treffen:

- Auf Basis der Analyse der Umsatzerlöse im PWO-Konzern sind folgende Umsatzströme identifiziert worden: Entwicklungsleistungen, Werkzeugverkäufe, Dienstleistungen und Serienbelieferung, wobei der Bereich Serienbelieferung den überwiegenden Anteil der Umsatzerlöse ausmacht.

- Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 im Bereich Entwicklungsleistungen ergeben sich keine wesentlichen Effekte, da der Konzern keine materiellen auftragsbezogenen Entwicklungsleistungen erbringt.

- Einen materiellen Umfang nehmen die Werkzeugverkäufe an Kunden ein, die im Vorfeld einer Serienbelieferung getätigt werden. PWO ist zu der Einschätzung gelangt, dass die Werkzeugerlöse grundsätzlich unverändert zeitpunktbezogen zu realisieren sind.

- Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 im Bereich Dienstleistungen ergeben sich nur unwesentliche Effekte, da der Konzern keine materiellen Dienstleistungen erbringt.

- Bei der Erbringung von Serienbelieferungen erfolgt konzeptionell eine Umstellung von einer zeitpunkt- zu einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung, was gegenüber dem bisherigen Modell zu einer vorgezogenen Umsatzrealisierung führt. Dies ist dadurch begründet, dass bereits Teile der fertigen und unfertigen Erzeugnisse in die Umsatzerlöse einbezogen werden. Der Effekt auf das Eigenkapital durch die Umstellung zum 1. Januar 2018 wird voraussichtlich im unteren einstelligen Millionenbereich liegen. In den Folgejahren werden keine materiellen Effekte erwartet.

- Zahlungen an Kunden werden künftig bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen als sonstiger Vermögenswert aktiviert und entsprechend den realisierten Umsatzerlösen, für die diese Zahlungen gewährt werden, umsatzmindernd erfasst. Dies führt zu einer Ausweisänderung in der Bilanz, wodurch sich die immateriellen Vermögenswerte verringern und die sonstigen Vermögenswerte betragsgleich erhöhen. Der Effekt hieraus wird im unteren einstelligen Millionenbereich liegen. In der Gewinn-und Verlustrechnung werden die aufgelösten Beträge nicht mehr als Abschreibung, sondern als Umsatzminderungen gezeigt werden. Wesentliche Ergebniseffekte werden nicht erwartet.

- Der PWO-Konzern gewährt den Kunden keine über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehenden substanziellen Garantien oder Gewährleistungen, die als separate Leistungsverpflichtungen zu bilanzieren wären.

- Durch die IFRS-15-bedingten Umstellungen wird in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 eine Verringerung des Vorratsvermögens und eine Erhöhung der Vertragsvermögenswerte (Contract Assets) erwartet. Die Quantifizierung der Effekte wird derzeit noch geprüft. In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 wird ein Effekt auf das Konzern-Eigenkapital im einstelligen Millionenbereich erwartet.

Der PWO-Konzern hat von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung des IFRS 15 vor Beginn des Geschäftsjahres 2018 keinen Gebrauch gemacht. Der PWO-Konzern wird die modifizierte retrospektive Übergangsmethode anwenden.

AUSWIRKUNGEN AUS DER ANWENDUNG VON IFRS 16: LEASING

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 „Leases" veröffentlicht, der den bisherigen Leasing-Standard IAS 17 ersetzen soll. Kerngedanke des neuen Standards ist, dass beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz ausgewiesen werden. Die bislang nach IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finance-Lease- und Operating-Lease-Verträgen entfällt damit zukünftig beim Leasingnehmer. Nach IFRS 16 weist der Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen aus und aktiviert gleichzeitig ein entsprechendes Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen des bisherigen IAS 17 für Finance Lease finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird. Für Verträge mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten sowie für selbstständig nutzbare Vermögenswerte, die nur einen geringen Wert haben, sieht IFRS 16 Erleichterungen dahingehend vor, dass diese Verträge auch weiterhin analog der bisherigen Bilanzierung von Operating-Lease-Verträgen bilanzunwirksam bleiben können. Der PWO-Konzern hat noch nicht abschließend entschieden, ob er von diesen Erleichterungen Gebrauch machen möchte.

Der neue Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Der PWO-Konzern wird den Standard für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2019 anwenden. Der PWO-Konzern hat noch nicht abschließend entschieden, welche Übergangsmethode er anwenden wird.

Erwartet werden Erhöhungen des Anlagevermögens und der Finanzschulden im mittleren einstelligen Millionenbereich sowie eine leichte Erhöhung der Abschreibungen und des Zinsaufwandes einerseits und eine Reduzierung des sonstigen betrieblichen Aufwands andererseits. Dies wird voraussichtlich zu einer Zunahme des EBITDA und des EBIT führen. In der Kapitalflussrechnung erwarten wir ebenfalls eine leichte positive Auswirkung auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, da Leasingzahlungen (Zins- und Tilgungsanteil) für bilanzierte Nutzungsrechte künftig unter dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auszuweisen sind.

Ergänzend wird auf die unter der Anhangangabe 21, Abschnitt „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen", ausgewiesenen Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasing- und Mietverträgen verwiesen.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Vom IASB veröffentlichte Standards und Interpretationen – noch nicht in EU-Recht übernommen

VERLAUTBARUNG	TITEL	ZEITLICHER ANWENDUNGS-BEREICH	VORAUSSICHTLICHE ÄNDERUNGEN	VORAUSSICHTLICHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018	Für Geschäftsvorfälle mit Anzahlungen in fremder Währung wird der Zeitpunkt zur Bestimmung des Umrechnungskurses geregelt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRIC 23	Unsicherheiten bei der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	Mit der Interpretation werden Ansatz und Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen klargestellt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Jährliches Verbesserungsprojekt	Jährliche Verbesserungen an IFRS 2014–2016		Die Ergänzung stellt klar, dass die Angabepflichten des IFRS 12, mit Ausnahme der Paragraphen B10–B12, auch auf zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Unternehmen anzuwenden sind.	Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzern haben, da kein Unternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert ist.
Änderungen an IFRS 9		01.01.2019	Die Änderungen betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.	Die Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzern haben, da derzeit keine finanziellen Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung klassifiziert werden.
Jährliches Verbesserungsprojekt	Jährliche Verbesserungen an IFRS 2015–2017	01.01.2019	Klarstellungen zu IFRS 3 und IFRS 11 sowie zu IAS 23 und IAS 12. Nach IAS 12.57A sind alle ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu erfassen wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen. D. h., sie sind im Gewinn oder Verlust zu erfassen, es sei denn, die Dividende beruht auf Erträgen, die direkt im sonstigen Ergebnis oder sonstigen Eigenkapital erfasst wurden.	Die Klarstellungen zu IFRS 3/ IFRS 11 sowie zu IAS 23 sind auf den Konzern nicht anwendbar und haben daher keine Auswirkungen. Die Änderung des IAS 12 wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern haben, da sie der bisherigen Bilanzierungspraxis entspricht.

3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss (IFRS 10) umfasst den Abschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, zu dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für dieselbe Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode (IFRS 3). Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Eine verbleibende Differenz wird, soweit sie positiv ist, als Goodwill ausgewiesen bzw. soweit sie negativ ist, nach erneuter Prüfung ergebniswirksam vereinnahmt. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (IAS 27). Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

4 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind 5 ausländische mittelbare und unmittelbare Unternehmen einbezogen. Die folgende Tabelle zeigt den Anteilsbesitz, das Eigenkapital und den Gewinn der konsolidierten Unternehmen:

TEUR

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada	100 %	10.777	2.880
PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik	100 %	33.214	7.314
PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China	100 %	-1.007	-39
PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China [1]	100 %	8.990	-3.195
PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko [2]	100 %	1.282	-1.074

[1] Mittelbare Beteiligung über PWO Holding Co., Ltd., in Höhe von 100 %.
[2] Mittelbare Beteiligung über PWO Canada Inc. in Höhe von 0,14 %.

Im Berichtsjahr haben sich keine Veränderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

5 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet (IAS 21). Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Dabei wurden alle Bilanzposten des einbezogenen ausländischen Konzernunternehmens mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfolgte mit dem Jahresdurchschnittskurs. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen. Differenzen werden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Durch den Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für den Konzernabschluss wurden folgende Wechselkurse für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
China	CNY	7,80	7,32	7,63	7,35
Kanada	CAD	1,50	1,42	1,46	1,47
Mexiko	USD	1,20	1,05	1,13	1,11

PWO de México verwendet den US-Dollar als funktionale Währung, weil die wesentlichen Geschäftsbeziehungen in US-Dollar abgerechnet werden.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG
Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Beim Verkauf von Erzeugnissen werden Erträge erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Erzeugnisse ein.

Zinserträge werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

ERTRAGSTEUERN UND LATENTE STEUERN
Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert. Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme eines steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäftswerts und temporärer Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das IFRS-Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden unter Berücksichtigung der länderspezifischen Steuervorschriften aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden bemessen sich anhand der in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich gültigen Steuersätze. Zugrunde gelegt werden die zum Abschlussstichtag geltenden Steuersätze (und Steuergesetze).

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt ihres Abschlusses getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Finance-Lease-Verhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem fixen und variablen Zinssatz verzinst wird. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich oder nicht zuverlässig bewertbar. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich und zuverlässig bewertbar ist.

SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Abschreibungen sind nach der linearen Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit von der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill), Patente, kundenbezogene Entwicklungsleistungen, Software, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Lizenzen und ähnliche Rechte. Der Konzern schreibt immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Davon ausgenommen sind kundenbezogene Entwicklungsleistungen, die stückzahlbezogen abgeschrieben werden. Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung hin überprüft. Der Konzern hat mit Ausnahme von Geschäfts- und Firmenwerten keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Dies betrifft insbesondere das Vorliegen konkreter Kundenaufträge für Entwicklungsleistungen. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Vermögenswert zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen geführt. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten und werden über die geplante Produktlebensdauer (5 bis 7 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Herstellungskosten.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam im Aufwandsposten „Abschreibungen" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die historische Entwicklungen sowie makroökonomische Trends berücksichtigt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen.

Die vom Vorstand genehmigte und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommene langfristige Unternehmensplanung geht bis zum Ende des Detailplanungszeitraums 2022. Wesentliche Annahmen, auf die die langfristige Unternehmensplanung sensibel reagiert, sind neben der Entwicklung des Neugeschäfts und der Rohstoffpreise die Steigerung der Produktivität. Diese Entwicklungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Basis von öffentlich verfügbaren Daten sowie anhand bestehender Projektvereinbarungen, aber auch anhand beschlossener interner Maßnahmen bewertet und bestimmt.

Die Zahlungsströme werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst. Für die Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills von PWO Canada Inc. und PWO Czech Republic a.s. liegen die in nachfolgender Tabelle dargestellten Prämissen zugrunde:

	PWO Canada		PWO Czech Republic	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Phase 1: Kapitalisierungszinssatz (WACC)	12,56 %	10,71 %	8,97 %	9,17 %
Phase 2: Wachstumsrate (ewige Rente)	1,65 %	1,60 %	1,44 %	1,51 %

Die zur Diskontierung verwendeten Gesamtkapitalkostensätze basieren auf dem risikofreien Zinssatz sowie auf einer Marktrisikoprämie. Darüber hinaus werden der Beta-Faktor, die Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt, die jeweils individuell für jede Gesellschaft auf Basis einer entsprechenden Peer-Group abgeleitet wurden. Zusätzlich werden spezifische Steuersätze und Länderrisikoprämien angesetzt.

Für die Ermittlung der Zahlungsströme werden grundsätzlich die Umsatzwachstumsraten der betreffenden Automobilmärkte zugrunde gelegt.

Die getroffenen Annahmen unterliegen einer gewissen Sensitivität. Dass eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der für PWO Canada und PWO Czech Republic getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der Goodwills dieser Unternehmenseinheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen könnten, halten wir für nicht wahrscheinlich. Die tatsächlich erzielbaren Beträge übersteigen die Buchwerte von PWO Canada um 8.517 TEUR (i. V. 11.664 TEUR) und von PWO Czech Republic um 35.207 TEUR (i. V. 19.072 TEUR).

Sollte sich für PWO Czech Republic bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz eine nachhaltige Planverfehlung des Free Cashflows um mehr als 41,36 % ergeben, wäre eine Wertminderung notwendig. Umgekehrt würde bei gleichbleibendem Plan-Free-Cashflow eine Wertminderung notwendig, stiege der Kapitalisierungszinssatz auf über 10,13 %.

Sollte sich für PWO Canada bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz eine nachhaltige Planverfehlung des Free Cashflows um mehr als 40,98 % ergeben, wäre eine Wertminderung notwendig. Umgekehrt würde bei gleichbleibendem Free Cashflow eine Wertminderung notwendig, stiege der Kapitalisierungszinssatz auf über 12,54 %.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen (IAS 39). Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Die erstmalige Bewertung eines Finanzinstruments erfolgt zu Anschaffungskosten, Transaktionskosten werden grundsätzlich einbezogen. In der Folge werden Finanzinstrumente je nach Zuordnung zu den in IAS 39 vorgesehenen Kategorien entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. IAS 39 unterscheidet zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten.

Bei den originären Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Deren Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Zur Zins- und Währungsabsicherung werden devisenbezogene Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese werden bei Zugang und im Rahmen der Folgebewertung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam erfasst. Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow Hedges), werden in Höhe des effektiven Teils im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Mit Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Eigenkapital. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow-Modell oder Optionspreismodell.

Der im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis 2022 enthält einen Zinsfloor von 0,00 %. Dieses eingebettete Zinsderivat wird bei der Zugangs- und im Rahmen der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes wurden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften wird auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Anwendung von fristadäquaten und bonitätsadäquaten Zinssätzen ermittelt.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Derivative Finanzinstrumente werden zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in der Anhangangabe 24 aufgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist. Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise.

- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist.

- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

VORRÄTE

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren realisierbaren Werten angesetzt. Hierbei wurden Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien vorgenommen. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind auf Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen und produktionsbezogene Verwaltungskosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Werkzeug- und Entwicklungsaufträge werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird eine verlustfreie Bewertung dergestalt vorgenommen, dass die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten maximal in Höhe des Verkaufspreises zuzüglich der über die Serienproduktion erzielbaren Erlöse angesetzt werden.

ZAHLUNGSMITTEL
Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von unter 90 Tagen.

RÜCKSTELLUNGEN
Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode). Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollumfänglich im Jahr ihrer Entstehung über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst und zusammen mit dem laufenden Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsanteil aus der Rückstellungszuführung wird im Finanzergebnis erfasst.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Ist der Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung wahrscheinlich ist.

6 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheiten könnten Ergebnisse entstehen, die in künftigen Berichtsperioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN
Bei Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat der Vorstand folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die den Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

ENTWICKLUNGSKOSTEN
Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Konzerns, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft der Konzern Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen

Zahlungsströme aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Zum 31. Dezember 2017 betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten 3.426 TEUR (i. V. 3.329 TEUR). Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung von Instrumententafelträgern und Lenkungskomponenten. Für diese Projekte liegen Serienaufträge vor.

ZUSAMMENFASSUNG VON GESCHÄFTSSEGMENTEN
Die Konzernstruktur mit fünf weltweiten Produktionsstandorten als wesentliche Konzerneinheiten stellt kurze Entscheidungswege und damit eine effiziente Konzernsteuerung sicher. Auch innerhalb der einzelnen Standorte sind die Hierarchien flach. Die Standorte verteilen sich auf drei Kontinente: Europa mit dem deutschen Standort und Hauptsitz in Oberkirch und dem tschechischen in Valašské Meziříčí, Amerika mit dem kanadischen Standort in Kitchener und dem mexikanischen in Puebla sowie Asien mit dem chinesischen Standort in Suzhou. Daraus ergibt sich die Gliederung des operativen Geschäfts und der Geschäftssegmente in Deutschland, Übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien. Die Standorte Kanada und Mexiko wurden als berichtspflichtiges Segment „NAFTA-Raum" zusammengefasst. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 30 erläutert.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN
Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

WERTBERICHTIGUNG AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN
Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungen beruhen. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen betrug im Berichtsjahr 292 TEUR (i. V. 310 TEUR).

WERTMINDERUNG VON GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTEN
Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die Produktionsstandorte gemäß Segmentbericht definiert. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2017 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts 5.337 TEUR (i. V. 5.398 TEUR). Bezüglich der Sensitivitäten wird auf die Anhangangabe 5, Abschnitt „Immaterielle Vermögenswerte", verwiesen.

STEUERN
Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuerguthaben in dem Maße erfasst, in dem es aufgrund der Steuerplanung wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge und Steuerguthaben tatsächlich genutzt werden können. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2017 aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 TEUR (i. V. 191 TEUR) und auf Steuerguthaben in Höhe von 7.310 TEUR (i. V. 6.684 TEUR) gebildet. Die Verlustvorträge im Vorjahr betreffen PWO de México und die Steuerguthaben PWO Czech Republic.

Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigten latenten Steueransprüche aktivieren, stiegen der Gewinn und das Eigenkapital um 7.845 TEUR (i. V. 8.567 TEUR) an.

Aufgrund der geplanten Geschäftsentwicklung der Folgejahre wird von einer Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche ausgegangen. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Schätzentscheidung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2017 belief sich der zum Stichtagskurs in Euro umgerechnete Wert der steuerlichen Verlustvorträge auf 0 TEUR (i. V. 637 TEUR) und der nicht berücksichtigten, zeitlich begrenzt nutzungsfähigen Verlustvorträge auf 27.872 TEUR (i. V. 30.530 TEUR). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 13 dargestellt.

Die Verfallbarkeit steuerlich nicht berücksichtigter, zeitlich begrenzt nutzungsfähiger Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	31.12.2017	31.12.2016
Innerhalb von 1 Jahr	1.728	3.842
Innerhalb von 2 Jahren	900	3.566
Innerhalb von 3 Jahren	4.326	2.528
Innerhalb von 4 Jahren	1.519	5.607
Innerhalb von 5 Jahren	3.124	1.880
Spätere Jahre	16.275	13.107
SUMME	**27.872**	**30.530**

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, zur Fluktuation, den künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen (Einkommens- und Karrieretrend), den künftigen Rentensteigerungen und zur Sterblichkeit. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Details werden in Anhangangabe 21, Abschnitt „Pensionsrückstellungen“ erläutert.

Im Vorjahr wurde die bisherige Methode zur Zinsbestimmung dahingehend optimiert, dass die Herleitung der Zinsstrukturkurve mit der sogenannten Einzelbond-Methode erfolgt statt mit der Subindex-Methode. Bei der Einzelbond-Methode wird die Zinsstrukturkurve für Renditen von hochrangigen Unternehmensanleihen nicht mehr auf Basis von gebündelten Indexwerten ermittelt, sondern auf Basis von Renditen der einzelnen Bonds. Statt der künftigen Zahlungsströme eines Musterbestandes werden die künftigen Zahlungsströme von PWO zur Herleitung des Rechnungszinses herangezogen.

FINANZDERIVATE

Der im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis 2022 enthält einen EURIBOR-Zinsfloor von 0,0 %. Das Nominalvolumen für dieses eingebettete Zinsderivat beruht auf einer sachgerechten Schätzung auf Grundlage der Finanzplanung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

7 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung des Konzernumsatzes aus dem Verkauf von Gütern nach Standorten und Produktbereichen ist im Segmentbericht dargestellt (siehe Anhangangabe 30).

8 AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 1.141 TEUR (i. V. 668 TEUR) auf aktivierungspflichtige Entwicklungskosten nach IAS 38. Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung von Instrumententafelträgern und Lenkungskomponenten. Für diese Projekte liegen Serienaufträge vor.

9 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

TEUR

	2017	2016
Währungserträge	8.507	4.920
Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden	429	32
Übrige sonstige betriebliche Erträge	3.785	2.387
SUMME	**12.721**	**7.339**

Aperiodische Erträge sind in Höhe von 862 TEUR (i. V. 565 TEUR) angefallen.

10 PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

PERSONALAUFWAND

TEUR

	2017	2016
Löhne und Gehälter	100.429	94.478
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	20.774	19.701
SUMME	**121.203**	**114.179**

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT NACH BESCHÄFTIGUNGSBEREICHEN

	2017	2016
Entwicklung und Vertrieb	191	186
Produktion und Materialwirtschaft	1.948	1.756
Werkzeugzentrum	451	454
Verwaltung	132	130
STAMMPERSONAL	**2.722**	**2.526**
Zeitarbeitnehmer	409	382
Auszubildende	133	128
Inaktive Mitarbeiter/passive Altersteilzeit	94	99
GESAMTPERSONAL	**3.358**	**3.135**

11 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2017	2016
Kosten für Zeitarbeitnehmer	14.781	13.190
Währungsaufwendungen	11.338	6.787
Instandhaltungsaufwendungen	6.788	6.331
Ausgangsfrachten	4.790	3.348
Reisekosten	2.205	1.743
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	1.768	1.605
Aufwendungen für Mieten	1.413	1.234
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.343	1.557
Versicherungsprämien	1.247	1.197
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	11.137	9.468
SUMME	**56.810**	**46.460**

Aperiodische Aufwendungen fielen in Höhe von 41 TEUR (i. V. 94 TEUR) an.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

12 FINANZIERUNGSAUFWENDUNGEN

TEUR

	2017	2016
Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten	4.774	4.126
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps	58	65
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	1.077	1.237
Zinsaufwendungen aus Finance-Lease-Verträgen	316	374
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen	0	10
SUMME	**6.225**	**5.812**

13 ERTRAGSTEUERN

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern belaufen sich auf -1.068 TEUR (i. V. 676 TEUR). Die im Periodenergebnis erfassten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2017	2016
Tatsächliche Steuern	6.012	5.220
Latente Steuern	-1.368	-430
SUMME	**4.644**	**4.790**

Die tatsächlichen Steuern im Berichtsjahr enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.257 TEUR. Im Vorjahr wurden periodenfremde Erträge von 36 TEUR verbucht.

Im Berichtsjahr unterliegt die Progress-Werk Oberkirch AG einer Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2015, deren Abschluss derzeit noch aussteht.

Die latenten Steuern ergeben sich vollständig aufgrund temporärer Differenzen.

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 25.015 TEUR (i. V. 17.367 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne für den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt werden sollen.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können der nachfolgenden Überleitungsrechnung entnommen werden. Dem angewandten Steuersatz liegt der inländische Ertragsteuersatz zugrunde.

TEUR

	2017	2016
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	**14.703**	**14.312**
Theoretischer Steueraufwand mit 28,43 % (i. V. 28,43 %)	4.180	4.069
Veränderung des theoretischen Steueraufwands durch abweichende Steuersätze bei ausländischen Gesellschaften	-637	-571
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1.022	1.048
Steuererhöhung (+) / -minderung (-) Vorjahre	1.257	-36
Besteuerung von ausländischen Dividenden	73	347
Steuereffekte aus Steuerguthaben	-2.195	-832
Effekte aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	936	723
Sonstige Effekte	8	42
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	**4.644**	**4.790**

Der inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % (i. V. 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (i. V. 5,5 %) und einem Gewerbesteuersatz von 12,60 % (i. V. 12,60 %). Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 360 % (i. V. 360 %).

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2017	2016	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	26	33	4.136	4.734
Sonstige Vermögenswerte	1.176	946	580	118
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	7.310	6.875	0	6
Rückstellungen	9.892	9.286	0	0
Verbindlichkeiten	684	1.571	579	453
ZWISCHENSUMME	**19.088**	**18.711**	**5.295**	**5.311**
Saldierung	-4.577	-5.311	-4.577	-5.311
BESTAND LAUT KONZERN-BILANZ	**14.511**	**13.400**	**718**	**0**

Für weitere Erläuterungen wird auf die Anhangangabe 6 verwiesen.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

14 ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner der PWO AG zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien geteilt. Verwässerungseffekte haben sich nicht ergeben.

	2017	2016
Ergebnis nach Steuern in TEUR	10.059	9.522
Durchschnittliche Anzahl Stückaktien	3.125.000	3.125.000
Ergebnis je Aktie in EUR	3,22	3,05

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

15 SACHANLAGEN

TEUR

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
Stand 01.01.2016	107.795	254.251	43.413	9.904	415.363
Zugänge	9.759	6.215	2.315	9.436	27.725
Abgänge	-719	-12.526	-3.107	0	-16.352
Umbuchungen	4.209	4.935	350	-9.508	-14
Kursveränderung	371	1.393	480	51	2.295
STAND 31.12.2016	**121.415**	**254.268**	**43.451**	**9.883**	**429.017**
Zugänge	5.846	10.720	2.519	11.438	30.523
Abgänge	-1.478	-3.523	-5.054	0	-10.055
Umbuchungen	1.135	5.613	243	-6.991	0
Kursveränderung	-2.497	-5.911	-1.492	-196	-10.096
STAND 31.12.2017	**124.421**	**261.167**	**39.667**	**14.134**	**439.389**
ABSCHREIBUNGEN					
Stand 01.01.2016	33.064	180.245	29.464	0	242.773
Zugänge	3.380	15.352	4.424	0	23.156
Abgänge	-132	-12.493	-3.079	0	-15.704
Kursveränderung	227	1.539	389	0	2.155
STAND 31.12.2016	**36.539**	**184.643**	**31.198**	**0**	**252.380**
Zugänge	3.829	14.813	4.258	0	22.900
Abgänge	-1.455	-3.177	-4.942	0	-9.574
Kursveränderung	-629	-3.259	-1.079	0	-4.967
STAND 31.12.2017	**38.284**	**193.020**	**29.435**	**0**	**260.739**
BUCHWERTE					
Stand 31.12.2016	84.876	69.625	12.253	9.883	176.637
Stand 31.12.2017	86.137	68.147	10.232	14.134	178.650

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Bauten beträgt 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 2 bis 10 Jahre, für Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 14 Jahre und für EDV-Hardware 3 bis 5 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögenswerte des Sachanlagevermögens wurden sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht vorgenommen.

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten von voll abgeschriebenen, aber noch genutzten Sachanlagen betragen 160.676 TEUR (i. V. 158.332 TEUR).

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

16 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR

	Auftrags- und kunden-bezogene Entwicklungs-leistungen	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögens-werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						
Stand 01.01.2016	8.608	15.956	6.744	1.137	452	32.897
Zugänge	668	1.298	0	0	0	1.966
Abgänge	0	-1.674	0	0	0	-1.674
Umbuchungen	0	465	0	0	-451	14
Kursveränderung	8	5	95	37	1	146
STAND 31.12.2016	**9.284**	**16.050**	**6.839**	**1.174**	**2**	**33.349**
Zugänge	1.141	951	0	0	146	2.238
Abgänge	-558	-78	0	0	0	-636
Kursveränderung	-7	-65	-172	-142	0	-386
STAND 31.12.2017	**9.860**	**16.858**	**6.667**	**1.032**	**148**	**34.565**
ABSCHREIBUNGEN						
Stand 01.01.2016	5.031	14.137	1.412	1.137	0	21.717
Zugänge	916	850	0	0	0	1.766
Abgänge	0	-1.674	0	0	0	-1.674
Kursveränderung	8	14	29	37	0	88
STAND 31.12.2016	**5.955**	**13.327**	**1.441**	**1.174**	**0**	**21.897**
Zugänge	594	935	0	0	0	1.529
Abgänge	-107	-78	0	0	0	-185
Kursveränderung	-8	-47	-111	-142	0	-308
STAND 31.12.2017	**6.434**	**14.137**	**1.330**	**1.032**	**0**	**22.933**
BUCHWERTE						
Stand 31.12.2016	3.329	2.723	5.398	0	2	11.452
Stand 31.12.2017	3.426	2.721	5.337	0	148	11.632

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

Die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 3.426 TEUR (i. V. 3.329 TEUR) werden stückzahlbezogen abgeschrieben, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist und die Produktion der Serienteile anläuft.

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten von voll abgeschriebenen, aber noch genutzten immateriellen Vermögenswerten betragen 17.266 TEUR (i. V. 16.508 TEUR).

Am 31. Dezember 2017 beläuft sich der Goodwill von PWO Canada auf 1.007 TEUR (i. V. 1.067 TEUR) und von der PWO Czech Republic auf 4.331 TEUR (i. V. 4.331 TEUR). Die Reduzierung bei PWO Canada ergibt sich aus geänderten Wechselkursrelationen.

17 VORRÄTE

Vom Gesamtbetrag der zum Stichtag ausgewiesenen Vorräte in Höhe von 117.343 TEUR (i. V. 97.104 TEUR) sind Werkzeugersatzteile in Höhe von 7.677 TEUR (i. V. 7.676 TEUR) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Im Berichtsjahr wurde eine aufwandswirksame Abwertung in Höhe von 830 TEUR (i. V. 1.180 TEUR) sowie eine Wertaufholung aufgrund der Wiederverwendung von bereits abgewerteten Werkzeugersatzteilen in Höhe von 250 TEUR (i. V. 250 TEUR) vorgenommen.

18 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Summe der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen 292 TEUR (i. V. 310 TEUR). Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen vor den Wertberichtigungen beläuft sich auf 48.553 TEUR (i. V. 49.518 TEUR). Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Wertberichtigungskontos:

TEUR

	2017	2016
Stand Wertberichtigung am 01.01.	310	399
Zuführungen	9	24
Verbrauch	-24	-47
Auflösungen	-3	-66
STAND WERTBERICHTIGUNG AM 31.12.	**292**	**310**

Bei signifikanten Einzelforderungen werden nach einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls gebildet. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden regelmäßig auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst und führen zu einem erfolgswirksamen Wertminderungsverlust. Die Zuführung und damit Erhöhung der Wertberichtigungen betraf im Berichtsjahr nur wenige Einzelfälle. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

19 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kurzfristig kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2017 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllen.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 9.195 TEUR (i. V. 2.014 TEUR) aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich jederzeit fälliger Bankschulden zusammen. Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

20 EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL
Per 31. Dezember 2017 beträgt das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital 9.375 TEUR (i. V. 9.375 TEUR). Es ist eingeteilt in 3.125.000 (i. V. 3.125.000) Stückaktien.

GENEHMIGTES KAPITAL
Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Mai 2020 (einschließlich) durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015).

KAPITALRÜCKLAGE
Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Aufgeld.

GEWINNRÜCKLAGEN UND ÜBRIGES EIGENKAPITAL
In die Gewinnrücklagen wurden die laufenden und die in Vorjahren von der PWO AG und einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne eingestellt.

Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 2.206 TEUR (i. V. 3.639 TEUR) werden gesondert ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen.

VORGESCHLAGENE UND AUSGESCHÜTTETE DIVIDENDEN
Zum 31. Dezember 2017 weist die PWO AG einen Bilanzgewinn in Höhe von 5.235 TEUR aus. Die Ermittlung des ausschüttbaren Gewinns erfolgt nach den handelsrechtlichen Vorschriften.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der PWO AG wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende von 1,65 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	5.156
Vortrag auf neue Rechnung	79

Im Geschäftsjahr 2017 wurde für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von insgesamt 5.000 TEUR gezahlt (1,60 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie). Die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2016 für das Geschäftsjahr 2015 betrug 4.844 TEUR (1,55 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie).

MITTEILUNGEN NACH § 33 WPHG (BIS 2. JANUAR 2018: § 21 WPHG)
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 liegen nachstehende Mitteilungen über Beteiligungen an der Progress-Werk Oberkirch AG vor. Im Falle eines mehrfachen Über- oder Unterschreitens der Schwellenwerte durch einen Meldepflichtigen ist nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt. Bei den genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach den angegebenen Zeitpunkten Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren.

Die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 1. August 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 27. Juli 2016 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,88 % (89.877 Stimmrechte) beträgt.

Die Delta Lloyd Europees Deelnemingen, Amsterdam, Niederlande, hat uns am 8. Juli 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 5. Juli 2016 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,96 % (92.444 Stimmrechte) beträgt.

Die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 2. Juni 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 30. Mai 2016 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,97 % (155.337 Stimmrechte) beträgt.

Die Delta Lloyd Europees Deelnemingen, Amsterdam, Niederlande, hat uns am 19. Februar 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 17. Februar 2016 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,97 % (155.452 Stimmrechte) beträgt.

Die Delta Lloyd L SICAV, Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg, hat uns am 4. Februar 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 2. Februar 2016 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 % (93.525 Stimmrechte) beträgt.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns am 23. Mai 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 18. Mai 2012 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und an diesem Tag 46,65 % (1.458.048 Stimmrechte) beträgt.

Die Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg, Deutschland, hat uns am 21. Mai 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 18. Mai 2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,88 % (183.667 Stimmrechte) beträgt.

21 SCHULDEN

PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE
Im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne. Hieraus ergibt sich für PWO Canada ein im Personalaufwand erfasster Betrag in Höhe von 158 TEUR (i. V. 157 TEUR) und für PWO Czech Republic ein Betrag von 228 TEUR (i. V. 198 TEUR).

Darüber hinaus zahlt der Konzern Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungsanstalten in Höhe des derzeit gültigen prozentualen Arbeitgeberanteils der rentenpflichtigen Vergütungen von insgesamt 9.315 TEUR (i. V. 8.650 TEUR), die ebenfalls im Personalaufwand erfasst wurden. Das gesetzliche Rentenversicherungssystem stellt ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan dar.

LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Der Konzern unterhält leistungsorientierte Pläne, wobei der überwiegende Anteil der Verpflichtungen die PWO AG betrifft. Auf PWO de México entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 74 TEUR (i. V. 66 TEUR). Die nach mexikanischem Gesetz zu bildende Rückstellung umfasst Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsleistungen richten sich nach Entgelt und Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder. Ein Planvermögen zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen existiert nicht.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz angesetzten Beträge dargestellt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	1.224	1.174
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-499	0
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	1.077	1.231
SUMME	**1.802**	**2.405**

Nachfolgende Tabelle zeigt die im sonstigen Ergebnis erfassten Anpassungen:

TEUR

	2017	2016
Anpassungen aufgrund Änderungen demografischer Annahmen	0	0
Anpassungen aufgrund Änderungen finanzieller Annahmen	-2.106	-4.839
Anpassungen aufgrund erfahrungsbedingter Berichtigungen	261	1.193
SUMME	**-1.845**	**-3.646**

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	2017	2016
Barwerte der Versorgungsansprüche am 01.01.	54.467	50.008
Dienstzeitaufwand	1.224	1.174
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-499	0
Zinsaufwand	1.077	1.231
Geleistete Rentenzahlungen	-1.612	-1.529
Anpassungen aufgrund von Veränderungen der Annahmen	2.107	4.839
Anpassungen aufgrund von Veränderungen der Erfahrungswerte	-261	-1.193
Sonstige Anpassungen	0	-54
Fremdwährungsdifferenzen	-8	-9
BARWERTE DER VERSORGUNGSANSPRÜCHE AM 31.12.	**56.495**	**54.467**

Von den bilanzierten Pensionsrückstellungen sind 54.954 TEUR (i. V. 52.927 TEUR) langfristig und 1.541 TEUR (i. V. 1.540 TEUR) kurzfristig.

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen basiert auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

	2017	2016
Abzinsungssatz	1,80 %	2,00 %
Fluktuationsrate	2,50 %	2,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend › 40 Jahre	2,50 %	2,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend ‹ 40 Jahre (Karrieretrend)	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Rentensteigerung	1,75 %	1,75 %

Die leistungsorientierten Verpflichtungen haben im Berichtsjahr eine durchschnittliche Restlaufzeit von 19 Jahren (i. V. 19,5 Jahre).

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse mit den wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2017:

TEUR

				Szenario
Annahme		**Erhöhung um**		**Rückgang um**
Abzinsungssatz	1,00 %	-9.409	1,00 %	12.666
Fluktuation	0,50 %	-137	0,50 %	146
Künftige Gehaltssteigerungen (Einkommenstrend)	0,25 %	88	0,25 %	-86
Künftige Gehaltssteigerungen (Karrieretrend)	0,50 %	101	0,50 %	-96
Künftige Rentensteigerungen	0,25 %	1.776	0,25 %	-1.694
Durchschnittliche Lebenserwartung	1 Jahr	2.079	--	--

Die Sensitivitätsanalysen der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden mit demselben Bewertungsverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode), mit dem die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ermittelt wurden, durchgeführt. Die Auswirkung der Annahmenänderungen wurde jeweils separat ermittelt; mögliche Korrelationseffekte wurden somit nicht analysiert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung als laufende Renten ausgezahlt:

TEUR

	2017	**2016**
Innerhalb der nächsten 12 Monate	1.541	1.546
Zwischen 2 und 5 Jahren	6.777	6.609
Zwischen 5 und 10 Jahren	10.063	9.660
ERWARTETE AUSZAHLUNGEN GESAMT	**18.381**	**17.815**

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalrückstellungen (Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen) und Drohverlustrückstellungen. Bei den Altersteilzeitverpflichtungen wird erwartet, dass der gesamte passivierte Betrag der Verpflichtungen für Altersteilzeit innerhalb von 5 Jahren nach dem Berichtsstichtag anfallen wird.

Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	Personalrückstellungen		Drohverlustrückstellungen	
	2017	2016	2017	2016
Stand am 01.01.	2.769	3.254	194	203
Verbrauch	-1.068	-1.142	0	-25
Auflösung	-6	0	-14	0
Zuführung	1.063	657	0	16
davon Aufzinsung	0	10	0	0
STAND AM 31.12.	**2.758**	**2.769**	**180**	**194**
davon langfristig	1.708	1.686	75	47
davon kurzfristig	1.050	1.083	105	147

FINANZSCHULDEN

TEUR

	Kurzfristig				Langfristig		Gesamtsumme Finanzschulden	
	‹ 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		› 5 Jahre			
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.719	37.083	21.793	20.759	369	2.539	**63.881**	**60.381**
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	39.889	59.877	24.930	0	**64.819**	**59.877**
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	2.044	1.994	2.749	2.584	1.590	1.636	**6.383**	**6.214**
SUMME	**43.763**	**39.077**	**64.431**	**83.220**	**26.889**	**4.175**	**135.083**	**126.472**

VERÄNDERUNGEN DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN

TEUR

	31.12.2016	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen		31.12.2017
			Neue Leasingverträge	Währungseffekte	
Langfristige Kreditverbindlichkeiten	83.175	4.351	0	-545	86.981
Kurzfristige Kreditverbindlichkeiten	37.083	5.486	0	-850	41.719
Leasingverbindlichkeiten	6.214	-2.385	2.554	0	6.383
SUMME	**126.472**	**7.452**	**2.554**	**-1.395**	**135.083**

Die finanzielle Steuerung des PWO-Konzerns wird durch die Einhaltung von Richtlinien gewährleistet. Die Finanzierung ist durch ausreichend freie Kreditlinien langfristig gesichert. Sie erfolgt im Wesentlichen über einen Konsortialkredit und Schuldscheindarlehen mit marktgerechter Verzinsung sowie branchenüblichen Covenants. Diese wurden per 31. Dezember 2017 erfüllt.

Die Finanzschulden wurden allgemein in der Spanne zu Zinssätzen zwischen 0,89 % und 7,90 % (i. V. 0,80 % bis 7,75 %) verzinst. Die höheren Zinssätze entfallen dabei vorrangig auf untergeordnete, lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften.

Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 7.755 TEUR (i. V. 13.796 TEUR). Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 6.744 TEUR (i. V. 12.036 TEUR) durch Grundschulden und Hypotheken und 8.491 TEUR (i. V. 9.011 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Sachanlagen gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren.

FINANZIERUNGSLEASINGVERTRÄGE UND MIETKAUFVERTRÄGE

Für verschiedene technische Anlagen und Maschinen bestehen Finance-Lease-Verträge, die zum Teil Kaufoptionen des Leasingnehmers enthalten. Die Vermögenswerte haben zum 31. Dezember 2017 einen Buchwert von 5.132 TEUR (i. V. 3.814 TEUR). Aufgrund der Ausgestaltung der Leasingvereinbarungen werden die Vermögenswerte gemäß IAS 17.28 abweichend von der Laufzeit des Leasingverhältnisses über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing- und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

TEUR

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	2017	2016	2017	2016
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.358	2.280	2.044	1.994
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3.398	3.142	2.749	2.584
Restlaufzeit › 5 Jahre	1.951	1.993	1.590	1.636
SUMME MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	**7.707**	**7.415**	**6.383**	**6.214**
Abzüglich Zinsanteil	-1.324	-1.201	0	0
BARWERT DER MINDESTLEASING-ZAHLUNGEN	**6.383**	**6.214**	**6.383**	**6.214**

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eine Avalbürgschaft zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben beträgt zum Stichtag 1.400 TEUR (i. V. 1.400 TEUR).

Zum 31. Dezember 2017 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos in Höhe von 17.330 TEUR (i. V. 14.013 TEUR). Davon entfallen nach der Fristigkeit auf die nächsten Geschäftsjahre:

TEUR

	Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasing- und Mietverträgen		Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen		Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	
	2018 ff.	2017 ff.	2018 ff.	2017 ff.	2018 ff.	2017 ff.	2018 ff.	2017 ff.
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.787	1.640	10.884	8.652	19	0	180	175
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	2.657	1.737	0	0	0	0	684	684
Restlaufzeit › 5 Jahre	165	0	0	0	0	0	954	1.125
SUMME	**4.609**	**3.377**	**10.884**	**8.652**	**19**	**0**	**1.818**	**1.984**

Die bestehenden Operating-Leasingverhältnisse enthalten teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen.

22 AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Zur Beschaffung liquider Mittel zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit werden laufend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft und damit eine verbesserte Liquiditätsplanung ermöglicht. Alle wesentlichen Risiken sind an den Factor übergegangen. Zum 31. Dezember 2017 war ein Forderungsbestand im Nominalwert in Höhe von 19.324 TEUR (i. V. 17.275 TEUR) verkauft. Die übertragenen Forderungen betreffen kurzfristige Forderungen, bei denen der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Vermögenswerte entspricht.

23 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Das Finanzrisikomanagement-System des Konzerns ist auf die Unsicherheiten aus der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte ausgerichtet und hat die Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungskraft des Konzerns zum Ziel. Das Risikomanagement-System wird federführend durch den Vorstand verantwortet, der die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Es liegen keine wesentlichen Risikokonzentrationen vor, die nicht aus dem Anhang und dem Lagebericht ersichtlich sind.

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken erläutert:

KREDITRISIKO
Das Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird von der PWO AG und ihren Tochterunternehmen basierend auf einheitlichen Richtlinien, Verfahren und Kontrollen gesteuert. Die Bonität der Kunden wird regelmäßig durch Kreditauskünfte und historische Daten überprüft. Basierend auf diesen Erkenntnissen, werden für die Kunden einzelne Kreditrahmen festgelegt. Ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden durch ein intensives Forderungsmanagement regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde als zusätzliche Absicherung wesentlicher Teile der Forderungen eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag analysiert; ihm wird mit angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. PWO steuert die daraus entstehende Risikoposition durch

Richtlinien und Vorgaben des Konzern-Treasury sowie Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Finanzinstitute. Des Weiteren werden alle Finanzinstitute in regelmäßigen Abständen gerade im Hinblick auf ein Ausfallrisiko analysiert und quantifiziert. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Zum 31. Dezember 2017 entspricht das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird zusätzlich eine Warenkreditversicherung in Abzug gebracht.

TEUR

	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	48.261	49.208
Absicherung durch Warenkreditversicherung	-23.290	-26.498
MAXIMALES AUSFALLRISIKO	**24.971**	**22.710**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.455	192
Zahlungsmittel	9.195	2.014

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2017 stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	2017	2016
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN	**48.261**	**49.208**
davon weder überfällig noch wertgemindert	43.198	43.776
davon ‹ 30 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	4.005	4.405
davon › 30-90 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	341	401
davon › 90-180 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	111	78
davon › 180-360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	472	13
davon › 360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	134	535

Für nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Für das laufende Geschäft stehen ausreichende Linien mehrerer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine angemessene Kombination von kurz- und langfristigen Krediten begrenzt Finanzierungsrisiken. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Der Konzern hat über die Hälfte seiner Finanzierungen mit langfristigem Zeithorizont und zu festen Zinssätzen abgesichert. Soweit notwendig, werden zusätzlich derivative Zinssicherungen abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der undiskontierten Cashflows aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum Bilanzstichtag:

TEUR

	‹ 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		› 5 Jahre		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.152	38.298	22.942	21.894	421	2.609	66.515	62.801
davon Tilgung	41.719	37.083	21.793	20.759	369	2.539	63.881	60.381
davon Zinszahlung	1.433	1.215	1.149	1.135	52	70	2.634	2.420
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	1.575	1.474	44.309	64.333	25.785	0	71.669	65.807
davon Tilgung	0	0	39.889	59.877	24.930	0	64.819	59.877
davon Zinszahlung	1.575	1.474	4.420	4.456	855	0	6.850	5.930
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	2.358	2.281	3.398	3.142	1.951	1.993	7.707	7.416
davon Tilgung	2.044	1.994	2.749	2.584	1.590	1.636	6.383	6.214
davon Zinszahlung	314	287	649	558	361	357	1.324	1.202
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.943	31.438	0	0	0	0	36.943	31.438
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	0	3.004	0	1.798	0	0	0	4.802
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	76	3.337	699	807	5	0	780	4.144
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten Übrige	7.709	6.623	0	0	0	0	7.709	6.623

Die in der Fälligkeitsübersicht enthaltenen Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den undiskontierten Cashflows auf Bruttobasis.

Nachfolgende Tabelle zeigt die undiskontierten Zahlungsmittelzuflüsse und Zahlungsmittelabflüsse der Fremdwährungsderivate mit und ohne Hedge-Beziehung:

TEUR

	Fremdwährungsderivate mit Hedge-Beziehung							
		‹ 1 Jahr		**1 bis 5 Jahre**		**› 5 Jahre**		**Summe**
	2017	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**
Zufluss	44.017	46.178	38.611	39.263	0	0	82.628	85.441
Abfluss	-42.912	-49.182	-37.469	-41.061	0	0	-80.381	-90.243
SALDO	**1.105**	**-3.004**	**1.142**	**-1.798**	**0**	**0**	**2.247**	**-4.802**
	Fremdwährungsderivate ohne Hedge-Beziehung							
	2017	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**
Zufluss	32.167	35.350	12.753	2.687	0	0	44.920	38.037
Abfluss	-31.595	-38.522	-13.315	-3.065	0	0	-44.910	-41.587
SALDO	**572**	**-3.172**	**-562**	**-378**	**0**	**0**	**10**	**-3.550**

ZINSRISIKO

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 grundsätzlich in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen. Zinsänderungsrisiken bestehen bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diesen Risiken wird mit Zinsswaps begegnet. Zinsänderungsrisiken werden anhand von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Währungsderivate bleiben aufgrund von Wesentlichkeitsüberlegungen in den Zinssensitivitätsanalysen unberücksichtigt.

PWO unterliegt an allen Standorten Zinsrisiken. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2017 um 100 Basispunkte höher gelegen hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um 16 TEUR höher (i. V. 37 TEUR) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte geringer gelegen hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern zum 31. Dezember 2017 um 399 TEUR niedriger (i. V. 719 TEUR) gewesen.

WÄHRUNGSRISIKO

Unter Währungsrisiko wird das Risiko wechselkursinduzierter Wertänderungen von Bilanzpositionen verstanden. Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die auf folgenden Annahmen basiert:

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns infrage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translationsrisiko) unberücksichtigt.

Nach IFRS besteht kein Wechselkursrisiko bei Finanzinstrumenten, die nicht monetäre Posten sind, und bei Finanzinstrumenten, die auf die funktionale Währung lauten. Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden demnach nur die Währungsderivate in die Sensitivitätsanalyse einbezogen, da sämtliche Zinsderivate keinem Währungsrisiko ausgesetzt sind. Die hypothetischen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagskurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Währungsrisiko gegenüber den wichtigsten Konzernwährungen.

SENSITIVITÄT DES ERGEBNISSES VOR STEUERN GEGENÜBER EINER VERÄNDERUNG DER WECHSELKURSE

TEUR

	Kursentwicklung +10 %		Kursentwicklung -10 %	
	2017	2016	2017	2016
EUR/CAD	-68	173	77	-211
EUR/CNY	-1.933	-1.806	1.582	1.477
EUR/CZK	101	194	-124	-237
EUR/USD	-950	2.932	1.017	-3.583
SUMME	**-2.850**	**1.493**	**2.553**	**-2.554**

SENSITIVITÄT DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN NETTOGEWINNE/-VERLUSTE AUS DER ABSICHERUNG VON CASHFLOW HEDGES GEGENÜBER EINER VERÄNDERUNG DER WECHSELKURSE

TEUR

	Kursentwicklung +10 %		Kursentwicklung -10 %	
	2017	2016	2017	2016
EUR/CAD	49	186	-60	-228
EUR/CNY	0	0	0	0
EUR/CZK	-3.815	-3.329	4.663	4.069
EUR/USD	3.007	2.284	-3.675	-2.576
SUMME	**-759**	**-859**	**928**	**1.265**

ROHSTOFFPREISRISIKO

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang Aluminium. Diese Metalle kaufen wir auf dem Weltmarkt bei langjährigen Lieferanten ein. Die Verfügbarkeit der Rohstoffe ist generell hoch, sodass in der Vergangenheit keine Lieferengpässe zu verzeichnen waren. Für die Zukunft gehen wir davon aus, durch entsprechende Dispositionen die notwendige Versorgung sicherstellen zu können, wenngleich die diesbezüglichen Anforderungen jüngst gestiegen sind.

Bisher konnten wir Preisanstiege der Rohstoffe über die in unseren Kundenverträgen vereinbarten Schwankungen hinaus entweder über Gleitklauseln direkt weitergeben oder wir sind auf dem Verhandlungswege mit unseren Kunden zu akzeptablen Lösungen gekommen.

Zuletzt hat jedoch die Volatilität der Rohstoffpreise stark zugenommen. Eine Absicherung über länger laufende Rahmenverträge ist zu wirtschaftlich akzeptablen Preisen derzeit kaum möglich. Daher sind unsere Risiken hieraus aktuell gestiegen.

KAPITALSTEUERUNG

Zu den wichtigsten Zielen unseres Finanzmanagements zählen die Sicherstellung der Liquidität und Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt sowie die Steigerung des Unternehmenswerts. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Eigenkapitalmaßnahmen sowie die Reduzierung von Schulden.

Die Kapitalüberwachung bei PWO erfolgt über den dynamischen Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA) und die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme). Gemäß unserer Finanzstrategie werden ein dynamischer Verschuldungsgrad von unter 3 Jahren und eine Eigenkapitalquote von 30 % angestrebt.

DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD

TEUR

	2017	2016
Finanzschulden	135.083	126.472
Abzüglich Zahlungsmittel	-9.195	-2.014
NETTO-FINANZSCHULDEN	**125.888**	**124.458**
EBITDA[1]	**44.956**	**44.646**
DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD (IN JAHREN)	**2,8**	**2,8**

[1] Earnings before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation / Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

EIGENKAPITALQUOTE

TEUR

	2017	2016
Eigenkapital	113.116	106.536
Bilanzsumme	393.725	359.419
EIGENKAPITALQUOTE	**28,7 %**	**29,6 %**

24 FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2017 sind folgende derivative Finanzinstrumente offen:

TEUR

	Nominalbetrag	Tilgung 2017	Restbetrag	Festsatz p. a.	Laufzeit	Marktwert
Zinsswaps	4.584	385	3.236	1,55 % bis 2,19 %	2018 bis 2020	-30
Zinsfloor Konsortialkredit	51.800	20.100	26.000	0,00 %	bis 2022	-173
Zinsfloor Schuldscheindarlehen	3.000	0	3.000	0,00 %	bis 2024	-28
Währungssicherungsinstrumente ohne Hedge Accounting	44.910	0	44.910	--	2018 bis 2020	1.043
Währungssicherungsinstrumente mit Hedge Accounting	81.767	0	81.767	--	2018 bis 2022	1.927

Offene derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2016:

TEUR

	Nominalbetrag	Tilgung 2016	Restbetrag	Festsatz p. a.	Laufzeit	Marktwert
Zinsswaps	4.837	417	3.795	1,55 % bis 2,19 %	2018 bis 2020	-70
Zinsfloor Konsortialkredit	51.800	5.700	46.100	0,00 %	bis 2021	-476
Währungssicherungsinstrumente ohne Hedge Accounting	41.587	0	41.587	--	2017 bis 2019	-3.112
Währungssicherungsinstrumente mit Hedge Accounting	87.499	0	87.499	--	2017 bis 2020	-4.404

Der im Geschäftsjahr 2016 von der PWO AG abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis 2022 enthält einen EURIBOR-Zinsfloor von 0,0 %. Dieses eingebettete Zinsderivat hat zum 31. Dezember 2017 ein Nominalvolumen von 26.000 TEUR (i. V. 46.100 TEUR) und einen Marktwert von -173 TEUR (i. V. -476 TEUR).

Das im Geschäftsjahr 2017 von der PWO AG abgeschlossene Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit bis 2024 enthält einen EURIBOR-Zinsfloor von 0,0 %. Dieses eingebettete Zinsderivat hat zum 31. Dezember 2017 ein Nominalvolumen von 3.000 TEUR und einen Marktwert von -28 TEUR.

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, wurden unter Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von 4.275 TEUR (i. V. 1.101 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst.

Im Rahmen des Hedge Accounting wurden Derivate in Höhe von 350 TEUR (i. V. 2.537 TEUR) dem Eigenkapital entnommen und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Zum Bilanzstichtag wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Transaktionen eintreten werden. Weiter wird erwartet, dass die abgesicherten Cashflows innerhalb der in vorstehender Tabelle angegebenen Laufzeit eintreffen und sich auf die Gewinne und Verluste auswirken.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen:

TEUR

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert		Fair Value	
		2017	2016	2017	2016
AKTIVA					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	48.261	49.208	48.261	49.208
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		3.455	192	3.455	192
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	2.346	115	2.346	115
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	1.108	77	1.108	77
davon Geldanlagen › 3 Monate	LaR	0	0	0	0
Zahlungsmittel	LaR	9.195	2.014	9.195	2.014
PASSIVA					
Finanzschulden		135.083	126.472	143.559	134.864
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	63.881	60.381	65.058	62.990
davon variabel verzinslich		14.273	24.257	14.273	24.257
davon festverzinslich		49.608	36.124	50.785	38.733
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	FLAC	64.819	59.877	70.833	64.538
davon variabel verzinslich		2.992	24.949	2.992	24.949
davon festverzinslich		61.827	34.928	67.841	39.589
Verbindlichkeiten gegenüber Leasing-gesellschaften	n. a.	6.383	6.214	7.669	7.336
davon variabel verzinslich		0	0	0	0
davon festverzinslich		6.383	6.214	7.669	7.336
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	36.943	31.438	36.943	31.438
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		8.420	14.878	8.420	14.878
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	420	4.519	420	4.519
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	292	3.736	292	3.736
davon Übrige	FLAC	7.709	6.623	7.709	6.623
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGS-KATEGORIEN GEMÄSS IAS 39:					
Loans and Receivables (LaR)		57.456	51.222	57.456	51.222
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		1.108	77	1.108	77
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		173.352	158.319	180.543	165.589
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		292	3.736	292	3.736

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wurden nachfolgend in die Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

TEUR

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERMÖGENSWERTE								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	3.454	192	0	0	3.454	192
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	2.346	115	0	0	2.346	115
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	1.108	77	0	0	1.108	77
VERMÖGENSWERTE, FÜR DIE EIN BEIZULEGENDER ZEITWERT AUSGEWIESEN WIRD								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0	0	48.261	49.208	0	0	48.261	49.208
Zahlungsmittel	0	0	9.195	2.014	0	0	9.195	2.014
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERBINDLICHKEITEN								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	8.247	14.402	173	476	8.420	14.878
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	420	4.519	0	0	420	4.519
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	118	3.260	173	476	291	3.736
davon Übrige	0	0	7.709	6.623	0	0	7.709	6.623
VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE EIN BEIZULEGENDER ZEITWERT AUSGEWIESEN WIRD								
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	50.785	38.733	0	0	50.785	38.733
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	14.273	24.257	0	0	14.273	24.257
Festverzinsliche Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	67.841	39.589	0	0	67.841	39.589
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	2.992	24.949	0	0	2.992	24.949
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	7.669	7.336	0	0	7.669	7.336
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	36.943	31.438	0	0	36.943	31.438

Stufe 3 beinhaltet den Marktwert des eingebetteten Zinsfloors aus dem Konsortialkreditvertrag. Im Berichtszeitraum wurden 303 TEUR (i. V. 275 TEUR) aus Veränderungen im beizulegenden Zeitwert als Zinsertrag erfolgswirksam erfasst.

Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 wurden nicht vorgenommen.

Aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert für die im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente ergaben sich folgende Gesamterträge und -aufwendungen:

TEUR

	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2017	2016	2017	2016
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
DERIVATE OHNE HEDGE-BEZIEHUNG	**90**	**0**	**431**	**-3.137**
Im Eigenkapital erfasst:				
DERIVATE MIT HEDGE-BEZIEHUNG	**0**	**0**	**4.275**	**-1.436**

Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten (ohne in das Hedge Accounting einbezogene derivative Finanzinstrumente):

TEUR

	2017	2016
LOANS AND RECEIVABLES (LAR)	**-5.740**	**-408**
davon aufgrund von Abgang	37	156
davon aufgrund von Wertminderung/-aufholung	18	53
davon aufgrund von Währungseffekten	-5.795	-617
FINANCIAL ASSETS HELD FOR TRADING (FAHFT)	**310**	**-23**
davon aufgrund von Abgang	220	-100
davon aufgrund von Neubewertung	90	77
FINANCIAL LIABILITIES MEASURED AT AMORTISED COST (FLAC)	**-1.046**	**-196**
davon aufgrund von Abgang	177	225
davon aufgrund von Währungseffekten	-1.223	-421
FINANCIAL LIABILITIES HELD FOR TRADING (FLHFT)	**3.825**	**-5.626**
davon aufgrund von Abgang	3.394	-2.489
davon aufgrund von Neubewertung	431	-3.137

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die in der Bilanz vorgenommenen Saldierungen finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Des Weiteren ist dargestellt, inwieweit Aufrechnungsvereinbarungen aufgrund von Rahmenverträgen bestehen, die nicht zu einem saldierten Ausweis in der Bilanz führen. Aufrechnungsvereinbarungen betreffen im PWO-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, bei denen die Rahmenverträge mit den Banken im Verzugsfall eine Aufrechnung der zu diesem Zeitpunkt bestehenden gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten vorsehen.

TEUR

	2017	2016
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Bilanzierte Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	52.371	49.873
Saldierte Bruttobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten	-655	-473
AUSGEWIESENE NETTOBETRÄGE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE	**51.716**	**49.400**
davon Derivate	3.455	192
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.261	49.208
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-3.455	-192
GESAMTNETTOWERT DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE	**48.261**	**49.208**
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN		
Bilanzierte Bruttobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten	-61.932	-50.647
Saldierte Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	173	84
AUSGEWIESENE NETTOBETRÄGE DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	**-61.759**	**-50.563**
davon Derivate	-711	-8.255
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen	-53.339	-35.685
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-7.709	-6.623
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	3.455	192
GESAMTNETTOWERT DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	**-58.304**	**-50.371**

Die in den finanziellen Vermögenswerten saldierten Passiva in Höhe von 655 TEUR (i. V. 473 TEUR) stellen zum Bilanzstichtag offene Gutschriften an Kunden dar. Die saldierten Aktiva innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten sind Forderungen in Form von Gutschriften an Lieferanten in Höhe von 173 TEUR (i. V. 84 TEUR).

SONSTIGE ANGABEN

25 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungskosten sind nicht angefallen. Von den auftrags- und kundenbezogenen Entwicklungskosten in Höhe von 9.128 TEUR (i. V. 8.739 TEUR) wurden 1.141 TEUR (i. V. 668 TEUR) in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert.

26 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2017	2016
Abschlussprüfung	206	168
Andere Bestätigungsleistungen	9	13
Steuerberatungsleistungen	85	62
Sonstige Leistungen	19	0
SUMME	**319**	**243**

Im Honorar für den Abschlussprüfer sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 26 TEUR (i. V. 8 TEUR) enthalten. Die anderen Bestätigungsleistungen umfassen das Honorar für die EMIR-Prüfung. Die sonstigen Leistungen betreffen insbesondere Bewertungsleistungen und Bestätigungsleistungen in Zusammenhang mit dem Konsortialkredit. Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

27 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtbezüge des Vorstands:

TEUR

	2017	2016
Kurzfristige fixe Vergütung	704	760
Sachbezüge	68	72
Kurzfristige variable Vergütung	323	275
Langfristige variable Vergütung	352	286
Dienstzeitaufwand aus Altersversorgung	165	189
SUMME	**1.612**	**1.582**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (kurzfristig fällige Bezüge) beliefen sich auf 271 TEUR (i. V. 286 TEUR). Vorschüsse und Kredite wurden den Organmitgliedern nicht gewährt.

Der Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der PWO AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 228 TEUR (i. V. 223 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 4.386 TEUR (i. V. 4.308 TEUR).

28 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen und Personen des Konzerns sind das oberste Mutterunternehmen sowie der Vorstand und der Aufsichtsrat. Während des Geschäftsjahres gab es keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und dem obersten Mutterunternehmen. Liefer- und Leistungsbeziehungen zu nahestehenden Personen bestanden nicht. Auf die Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht im zusammengefassten Lagebericht wird verwiesen.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung der nahestehenden Personen des Konzerns umfasst die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat. Der zusammengefasste Konzernlagebericht enthält den Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat.

29 ZUSATZINFORMATION ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds beinhaltet die Zahlungsmittel und die jederzeit fälligen Bankschulden. Die jederzeit fälligen Bankschulden in Höhe von 7.755 TEUR (i. V. 13.796 TEUR) sind in der Bilanzposition „Kurzfristige Finanzschulden“ enthalten.

30 SEGMENTBERICHT

Entsprechend der internen Steuerung des Konzerns stellen die Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Der Hauptentscheidungsträger des Konzerns ist definiert als der Vorstand der PWO AG. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt in die Regionen Deutschland, Übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien. Die Zusammenfassung der Standorte Kanada und Mexiko in das Segment „NAFTA-Raum“ begründet sich einerseits durch die gemeinsame Teilnahme am Freihandelsabkommen NAFTA und andererseits aufgrund der Ähnlichkeit und langfristigen Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts, der Art der Produkte und Produktionsprozesse, der Art der Kundenbeziehung sowie der Methoden der Vertriebsorganisation.

Ergebnis, Vermögen, Schulden und Abschreibungen zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden ermittelt.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden entsprechen den Werten aus den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen. Im Segment Deutschland sind wesentliche zahlungsunwirksame Posten in Höhe von 2.132 TEUR (i. V. 1.382 TEUR) enthalten.

Von den ausgewiesenen Umsatzerlösen entfallen zum 31. Dezember 2017 auf drei Kunden über 10 % liegende Umsatzanteile von 55.767 TEUR, 54.529 TEUR und 46.696 TEUR, die aus allen Segmenten resultieren. Im Vorjahr wurden in nahezu allen Segmenten mit zwei Kunden über 10 % liegende Umsatzanteile von 50.594 TEUR bzw. 46.310 TEUR identifiziert.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN (GESCHÄFTSJAHR 2017)

TEUR

	Deutschland	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsolidierung	Konzern
Gesamtumsätze	276.620	72.719	100.216	46.106	0	495.661
Innenumsätze	-20.253	-4.320	-107	-9.973	0	-34.653
AUSSENUMSÄTZE	**256.367**	**68.399**	**100.109**	**36.133**	**0**	**461.008**
GESAMTLEISTUNG	**292.508**	**72.482**	**103.018**	**50.136**	**-35.037**	**483.107**
Gesamterträge	12.809	485	2.575	1.517	-4.665	12.721
Gesamtaufwendungen	283.321	60.779	95.160	50.739	-39.127	450.872
Abschreibungen	11.746	4.503	5.506	2.699	-25	24.429
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	**10.250**	**7.685**	**4.927**	**-1.785**	**-550**	**20.527**
Zinsertrag	3.921	46	1	2	-3.569	401
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	2.327	0	0	0	-2.327	0
Zinsaufwand	4.757	1.379	2.157	1.451	-3.519	6.225
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	**11.741**	**6.352**	**2.771**	**-3.234**	**-2.927**	**14.703**
Ertragsteuern	5.002	-962	964	0	-360	4.644
PERIODENERGEBNIS	**6.739**	**7.314**	**1.807**	**-3.234**	**-2.567**	**10.059**
Vermögen	208.778	84.274	85.824	58.196	-43.347	393.725
davon langfristige Vermögenswerte[1]	75.795	48.434	37.431	28.713	-91	190.282
Schulden	50.557	34.166	63.953	62.083	69.850	280.609
Investitionen	12.062	7.434	9.315	3.951	0	32.762

[1] Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine latenten Steuern.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE
12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
52 KONZERNABSCHLUSS
54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN (GESCHÄFTSJAHR 2016)

TEUR

	Deutschland	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsolidierung	Konzern
Gesamtumsätze	243.472	69.319	86.601	35.525	0	434.917
Innenumsätze	-14.480	-3.889	-127	-6.809	0	-25.305
AUSSENUMSÄTZE	**228.992**	**65.430**	**86.474**	**28.716**	**0**	**409.612**
GESAMTLEISTUNG	**252.078**	**69.253**	**94.015**	**33.942**	**-25.754**	**423.534**
Gesamterträge	7.572	577	2.481	603	-3.894	7.339
Gesamtaufwendungen	237.293	59.498	87.092	31.581	-29.237	386.227
Abschreibungen	12.488	4.034	5.883	2.556	-40	24.921
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	**9.869**	**6.298**	**3.521**	**408**	**-371**	**19.725**
Zinsertrag	3.711	71	0	2	-3.385	399
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	9.299	0	0	0	-9.299	0
Zinsaufwand	4.590	1.381	1.868	1.410	-3.437	5.812
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	**18.289**	**4.988**	**1.653**	**-1.000**	**-9.618**	**14.312**
Ertragsteuern	3.763	170	811	162	-116	4.790
PERIODENERGEBNIS	**14.526**	**4.818**	**842**	**-1.162**	**-9.502**	**9.522**
Vermögen	192.968	82.088	81.341	50.472	-47.450	359.419
davon langfristige Vermögenswerte[1]	76.222	45.504	37.267	29.212	-116	188.089
Schulden	40.022	37.949	62.102	55.843	56.967	252.883
Investitionen	18.905	7.011	3.219	556	0	29.691

[1] Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine latenten Steuern.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Außenumsätze in die drei strategische Produktbereiche. Die Produktbereiche sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, erläutert.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTBEREICHEN
UMSATZERLÖSE

TEUR

	2017	2016
Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik	95.735	82.246
Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung	155.867	140.271
Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk	209.406	187.095
SUMME	**461.008**	**409.612**

31 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die im Dezember 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft unter www.progress-werk.de zugänglich gemacht.

32 NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten, über die zu berichten wäre.

33 ZUSAMMENSETZUNG UND MANDATE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

AUFSICHTSRAT

Karl M. Schmidhuber, Alzenau | Vorsitzender des Aufsichtsrats
ehem. Vorsitzender des Vorstands der Progress-Werk Oberkirch AG

Weitere Mandate
- Hörnlein Beteiligungsverwaltung GmbH, Schwäbisch Gmünd, Mitglied des Beirats

Dr. Gerhard Wirth, Stuttgart | stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Rechtsanwalt, Of Counsel der Sozietät Gleiss Lutz Hootz Hirsch
Partnerschaftsgesellschaft von Rechtsanwälten, Steuerberatern

Weitere Mandate
- Düker GmbH, Karlstadt, Mitglied des Aufsichtsrats und des Beirats
- Wolff & Müller Holding GmbH & Co. KG, Stuttgart, Mitglied des Beirats

Dr. Georg Hengstberger, Tübingen
Dipl.-Mathematiker, Geschäftsführer der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen

Weitere Mandate
- Düker GmbH, Karlstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Herbert König, Renchen | Arbeitnehmervertreter
Industriekaufmann und Vorsitzender des Betriebsrats der Progress-Werk Oberkirch AG

Ulrich Ruetz, Ludwigsburg
ehem. Vorsitzender des Vorstands der BERU AG, Ludwigsburg

Weitere Mandate
- Düker GmbH, Karlstadt, stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, Mitglied des Aufsichtsrats

Gerhard Schrempp, Renchen | Arbeitnehmervertreter
Einkäufer für Stanz- und Umformwerkzeuge und Mitglied des Betriebsrats der Progress-Werk Oberkirch AG

Dieter Maier, Stuttgart | Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats
ehem. Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank AG, Stuttgart
(von 1989 bis 2016 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Progress-Werk Oberkirch AG)

VORSTAND

Dr. Volker Simon, Offenburg
Sprecher, Markt und Technologie

Weitere Mandate
- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada, Member of the Board of Directors
- PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik, Member of the Supervisory Board
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China, Director
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, Chairman of the Board of Directors
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, Chairman of the Board of Directors

Bernd Bartmann, Schutterwald
Kaufmännischer Bereich

Weitere Mandate
- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada, Member of the Board of Directors
- PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik, Chairman of the Supervisory Board
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China, Director
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, Member of the Board of Directors
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, Member of the Board of Directors
- Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg, Mitglied des Beirats
- avenit AG, Offenburg, stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Johannes Obrecht, Oberkirch
Produktion und Materialwirtschaft

Weitere Mandate
- Keine weiteren Mandate

34 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn der PWO AG von 5.235 TEUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,65 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	5.156 TEUR
Vortrag auf neue Rechnung	79 TEUR

Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien kann sich bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns ändern, etwa durch den Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft (vgl. § 71 b AktG). In diesem Fall wird von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet, der unverändert eine Ausschüttung von 1,65 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie vorsieht.

Oberkirch, 13. März 2018

Der Vorstand

Dr. Volker Simon
(Sprecher)

Bernd Bartmann

Johannes Obrecht

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deut-

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- UND FIRMENWERTE
Nach den IFRS Standards unterliegen Geschäfts- und Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, allerdings besteht die Verpflichtung, die Werthaltigkeit jährlich zu überprüfen. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Zahlungsströme der jeweiligen zu bewertenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Goodwill zugeordnet wurde. Den Bewertungen liegen Planungsrechnungen der verbundenen Unternehmen zugrunde, die auf den vom Vorstand verabschiedeten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Finanzplänen beruhen. Das Ergebnis der Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen Unternehmen durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und ist daher ermessensbehaftet.

Prüferisches Vorgehen: Hinsichtlich der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten beizulegenden Zeitwerte haben wir uns mit den zugrunde liegenden Prozessen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte befasst. Unter Einbezug von internen Bewertungsspezialisten wurden die zugrunde liegenden Bewertungsmodelle für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowohl methodisch als auch arithmetisch nachvollzogen. Ferner haben wir untersucht, ob die zugrundeliegende Planung allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen widerspiegelt. Zur Beurteilung der Planungstreue erfolgte stichprobenweise ein Soll- Ist-Abgleich von historischen Plandaten mit den tatsächlichen Ergebnissen. Die im Rahmen der Schätzung der beizulegenden Werte verwendeten Bewertungsparameter wie beispielsweise

die geschätzten Wachstumsraten sowie die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze wurden mit öffentlich verfügbaren Marktdaten abgeglichen und gegenüber der Veränderung bedeutender Annahmen einschließlich künftiger Marktbedingungen beurteilt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben: Zu den im Rahmen der Werthaltigkeit von Finanzanlagen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter dem Punkt Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen.

PERIODENABGRENZUNG DER UMSATZERLÖSE IM WERKZEUGBEREICH

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt: Ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit des Unternehmens besteht in der Entwicklung und Herstellung von Werkzeugen. Dabei besteht angesichts einer komplexen, kundenspezifischen und individuellen Vertragsgestaltung hinsichtlich des Übergangs von Chancen und Risiken bei Werkzeugen bei deren Entwicklung und Herstellung das erhöhte Risiko, dass Umsatzerlöse nicht periodengerecht im Jahresabschluss erfasst werden. Dieses Risiko wird durch die bestehende Vielfalt unterschiedlicher Werkzeuge und Abnehmer verstärkt. Die Umsatzrealisierung von Werkzeugen war daher im Rahmen unserer Prüfung aufgrund der Wesentlichkeit der Umsatzerlöse und Umsatzkosten für den Jahresabschluss sowie der Tatsache, dass Umsatzerlöse und EBIT für die Gesellschaft einen finanziellen Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung und Prognose darstellen, ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen: In Kenntnis der Vielfalt von individuellen und komplexen Vertragsbedingungen und dem damit verbundenen erhöhten Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung haben wir uns mit den von den gesetzlichen Vertretern eingerichteten Prozessen zur Umsatzrealisation befasst. Unser Prüfungsvorgehen beinhaltete Detailprüfungshandlungen sowie analytische Prüfungshandlungen, bei denen haben wir auf Basis mathematisch-statistischer Auswahlverfahren in Stichproben nachvollzogen, ob die Umsatzerlöse entsprechend dem Gefahrenübergang in den jeweils zugrundeliegenden Liefer- und Leistungsbedingungen in der richtigen Periode abgebildet wurden und ob Abnahmenachweise durch den jeweiligen Kunden vorlagen. Saldenbestätigungen für am Stichtag bestehende Forderungen aus Werkzeugverkäufen haben wir in Stichproben erbeten. Im Weiteren haben wir das Hauptbuchjournal im Dezember auf ungewöhnliche Umsatzbuchungen im Bereich der Werkzeuge durchgesehen, um Auffälligkeiten auch hinsichtlich der Periodenabgrenzung zu erkennen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse im Werkzeugbereich ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben: Hinsichtlich der Kriterien der Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter dem Punkt Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERN-ABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns

vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und

im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

– holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht der mit dem Lagebericht zusammengefasst wurde, abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

– beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1990 als Konzernabschlussprüfer der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Frank Göhner.

Stuttgart, 23. März 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Göhner	Scheppank
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

INVESTOR-RELATIONS-ANSPRECHPARTNER

BERND BARTMANN
Vorstand Kaufmännischer Bereich

Telefon: +49 7802 84-844
Telefax: +49 7802 84-789
ir@progress-werk.de

CHARLOTTE FRENZEL
Investor Relations

Telefon: +49 7802 84-844
Telefax: +49 7802 84-789
ir@progress-werk.de

GESTALTUNG:
Büro Schramm für Gestaltung GmbH,
bueroschramm.de

PAPIER
400 g/m², Heaven 42 (Außenumschlag)
250 g/m², Heaven 42 (Innenumschlag)
150 g/m², Heaven 42 (Innenteil)

Die Darstellung von Zahlen erfolgt in diesem Geschäftsbericht in der Regel in TEUR und in Mio. EUR. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in EUR erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird neben geschlechtsspezifischen Formulierungen auch das generische Maskulinum verwendet. Hiermit sind ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C020290

FINANZKALENDER

3. Mai 2018	Quartalsmitteilung 1. Quartal 2018
23. Mai 2018	Hauptversammlung 2018
31. Juli 2018	Zwischenfinanzbericht 2. Quartal und 1. Halbjahr 2018
30. Oktober 2018	Quartalsmitteilung 3. Quartal und 9 Monate 2018
November 2018	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main
22. Mai 2019	Hauptversammlung 2019

INHALT

4 AN UNSERE AKTIONÄRE

6 BRIEF DES VORSTANDS
8 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

12 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
17 WIRTSCHAFTSBERICHT
30 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
42 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
43 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
43 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
43 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
44 VERGÜTUNGSBERICHT
49 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
51 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

52 KONZERNABSCHLUSS

54 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
55 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 KONZERN-BILANZ
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
59 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

113 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
POSTFACH 1344
77697 OBERKIRCH
DEUTSCHLAND

TELEFON: +49 7802 84-0
TELEFAX: +49 7802 84-356
INFO@PROGRESS-WERK.DE
WWW.PROGRESS-WERK.DE